Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 9. September 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 213

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ruhe im Wyomingthal.

Der Hartkohlen-Streik noch beim Alten.

Wilkesbarre, Pa., 9. Sept. Nach den gestrigen Tumulten und dem Blutvergießen war die Wyoming-Region heute ungewöhnlich ruhig. Die Streiker hatten keine Posten ausgestellt, und es sammelten sich keine Volksmengen an den Gruben und Kohlenwäschereien, welche in Betrieb waren.

Tamaqua, Pa., 9. Sept. Obwohl heute keine Milizsoldaten ausgesandt wurden, um das Panther Creek-Thal abzupatrouilliren, begab sich doch die gewöhnliche Zahl Leute zur Arbeit, und die Kohlengruben No. 4 und No. 12 der Lehigh Coal & Navigation Co. waren in gewohntem Betrieb.

Mehrere Distrikts-Gewerkschaftsbeamten besuchten gestern Abend das Thal. Sie sagten den Leuten, der Streik sei so gut wie gewonnen, und forderten sie auf, bis zum Ende fest zusammenzuhalten. Die Führer wurden allenthalben mit Begeisterung aufgenommen, und die Leute versprachen ihnen, nöthigenfalls bis zu Weihnachten auszuhalten.

Die Lehigh Coal & Navigation Co. sandte gestern 1000 Tonnen Kohle zu Markte.

Schlacht in Venezuela.

Die Insurgenten sollen völlig geschlagen sein.

New York, 9. Sept. Der hiesige Generalkonsul von Venezuela hat folgendes, kein Datum tragendes Telegramm vom Präsidenten Castro erhalten:

„Eine hitzige Schlacht wurde heute zu Finanquillo ausgekämpft. Die Armee der Revolutionären unter den Generälen Luciano Mendoza und Riera wurde vollständig geschlagen, und damit ist der nationale Friede gesichert."

Postamts-Räuber.

Akron, O., 9. Sept. Im Postamt zu Sharon Center, im County Medina, wurde die Spinde nächtlicherweile mit Dynamit aufgesprengt, und die Räuber erbeuteten mehrere Hundert Dollars in Baargeld und eine Quantität Postmarken. Das Geräusch der Explosion erweckte Frank Bowers, welcher gegenüber dem Postamt wohnt. Derselbe feuerte, und das Feuer wurde erwidert, doch traf keiner der Schüsse. Die Einbrecher bewerkstelligten ihr Entkommen.

Creston, O., 9. Sept. Die Geldspinde im hiesigen Postamte wurde zu früher Morgenstunde aufgesprengt, und die Einbrecher erbeuteten eine kleine Summe Baargeld, aber eine große Anzahl Marken. Dr. D. P. Hallingsworth vernahm die Explosion, eilte mit einer Schrotflinte hinzu und feuerte. Die Einbrecher thaten das Gleiche und flohen schließlich; man glaubt, daß sie mindestens einen Verwundeten gehabt haben.

Seymour, Ind., 9. Sept. Im Postamt zu Freetown, 15 Meilen westlich von hier, wurde frühmorgens die Geldspinde aufgesprengt und völlig zertrümmert. Die Räuber erbeuteten einiges Geld, Marken im Werthe von $300 und zwei registrirte Briefe.

Obwohl Bürger die Explosion hörten, glaubten sie, es sei Donner, weil es gerade regnete.

Hopkinsville, Ky., 9. Sept. In das Postamt zu Fairview drangen Einbrecher, sprengten den Geldschrank mit Dynamit und raubten eine kleine Geldsumme und eine Anzahl Marken.

Dampfbarke geht unter.

Detroit, 9. Sept. Zu früher Morgenstunde ging die Dampfbarke „H. Houghton" an ihrem Dock unter, am Fuß der Dubois Str. Zwei Mitglieder der Bemannung, Namens William Daniel und Edward Close, ertranken in ihren Schlafstellen.

Die Dampfbarke war gestern Abend mit einer Ladung zerklopfter Steine von Kelly's Island, im Eriesee, hier eingetroffen. Man glaubt, daß diese Steine während des starken Regens in vergangener Nacht eine so große Menge Wasser in sich aufnahmen, daß das vergrößerte Gewicht das Fahrzeug zum Umkippen brachte. Kapitän Degg befand sich ebenfalls auf der Barke; es gelang ihm jedoch, gerade noch rechtzeitig das Gestade zu erreichen.

Der Entführung beschuldigt.

Memphis, Tenn., 9. Sept. Frau Pearl Loos von Chicago, jetzige Gattin von George Loos, einer bekannten Persönlichkeit in Chicagoer Theaterkreisen, wurde hier auf einen Haftbefehl festgenommen, welcher für die Entführung ihres eigenen Kindes, eines 8- oder 9jährigen Mädchens, beschuldigt. Der Haftbefehl wurde auf Veranlassung ihres früheren Gatten Charles Castagnino ausgestellt. Frau Loos wurde unter Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Bank-Clerk erschießt sich.

New York, 8. Sept. Ernst Reyersbach, ein Clerk in dem bekannten Bankhaus Knauth, Nachod und Kuhne, erschoß sich vergangene Nacht in seinem Kosthaus. Er war 23 Jahre alt. In einem hinterlassenen Schreiben sagt er, man werde seine Bücher in Ordnung finden; von dem Motiv des Selbstmordes spricht er nicht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Graf Waldersee nach Hamburg, Southwark nach Antwerpen, Allianca nach Zentralamerika.

Roosevelts südliche Tour.

Asheville, N. K., 9. Sept. Präsident Roosevelt und sein Gefolge trafen hier ein, nach einer ereignißlosen Fahrt von Hot Springs. Er hielt eine, mit Beifall aufgenommene Rede, die sich hauptsächlich an Veteranen wendete.

Pittsfield, Mass., 9. Sept. Hier begann der Inquest über den Tod des Bundes-Geheimpolizisten Craig, welcher beim Zusammenstoß der Präsidentenkutsche mit einem elektrischen Straßenbahn-Wagen umkam. Viele Zeugen sind zu vernehmen.

Unheimliche Budler.

St. Louis, 9. Sept. J. H. Murrell, der „Geschäfts-Agent" der St. Louiser Stadtraths-Budler, welcher aus Mexiko heimgekehrt ist, hat in seinem (schon an anderer Stelle erwähnten) Geständnisse auch den Eid mitgetheilt, welchen die Mitglieder der Budel-Bande leisteten. Durch diesen Eid ermächtigt Jeder, der ihn abgelegt hat, die übrigen Mitglieder der Kombination, ihn für etwaigen Verrath umzubringen, seinen Hals abzuschneiden, die Zunge auszureißen und die Leiche in den Mississippi zu werfen!

Ausland.

5 Todte, 10 Verwundete.

Truppen gegen italienische Streiker.

Rom, 9. Sept. Zu Candila, einem kleinen Städtchen Apuliens, im äußersten südöstlichen Theil von Italien, gab es gestern einen Zusammenstoß zwischen Truppen und ländlichen Streikern. Dabei wurden 5 Personen getödtet, und 10 andere verwundet.

400 Landwirthe hatten gestern wegen eines Streiks mit den Feldarbeitern über die Lohnfrage den Betrieb eingestellt. Die Streiker besetzten alle Wege in dem betreffenden Distrikt und hielten Jeden, der zur Arbeit gehen wollte, davon ab.

Die Gendarmerie schritt ein, wurde aber mit Steinen und Stöcken angegriffen, und ein Gendarmerie-Korporal wurde schwer verwundet. Darauf wurden die Truppen aufgeboten. Auch diese wurden mit Stein-Salven empfangen, und mehrere der Soldaten stürzten. Zwei der Soldaten wurden von den Krawallern entwaffnet, und Letztere liefen mit den Gewehren und Revolvern derselben davon. Darauf feuerten die Truppen scharf, mit dem erwähnten Ergebniß.

Ein Beamter des italienischen Ministers des Innern hat sich nach Candela begeben, um eine Untersuchung anzustellen.

Gegenwärtig herscht wieder Ruhe und Ordnung.

Kath. Diözesen in den Ver. Staaten sollen vermehrt werden.

Rom, 9. Sept. Die Frage der Theilung mehrerer der größeren amerikanischen Bisthümer, resp. Erzbisthümer in verschiedene kleinere beschäftigt gegenwärtig lebhaft den Präsidenten der Propaganda, Kardinal Gotti. Man glaubt, daß in Bälde die, etwa 88 bisherigen amerikanischen Bisthümer und Erzbisthümer reorganisirt werden, und ihre Zahl auf 100 erhöht werden wird.

Orientalisten-Kongreß.

Hamburg, 9. Sept. An dem Orientalisten-Kongreß, welcher zur Zeit hier tagt, nehmen auch die Professoren William Jackson von New York und Maurice Bloomfield von Baltimore Theil. Der Letztgenannte ist ein Bruder der bekannten Chicagoer Pianistin gleichen Namens

Professor Bloomfield sagte im Verlauf einer Rede unter stürmischer Heiterkeit der Anwesenden: „Wir amerikanischen Orientalisten haben uns an den Brüsten der deutschen Orientalisten großgesäugt."

Die Wirren in Haiti.

Hamburg, 9. Sep. Wie dem Haitischen Konsulat dahier gemeldet wird, hat die provisorische Regierung von Haiti die Häfen Gonaives, Saint Marc und Port de Paix, wegen der Unruhen auf der Insel, für den ausländischen Schiffsverkehr geschlossen, und es werden vorerst keine Schiff-Frakturen nach diesen Häfen ausgestellt werden.

Neues Anarchistenblatt.

Berlin, 9. Sept. Eine neue Monatsschrift ist soeben hier erschienen. Das durch und durch anarchistische Organ nennt sich „Monats-Revue für freies Forschen" und bringt in seiner ersten Nummer Marat's Rede, welche für die Hinrichtung Ludwig des Sechszehnten ausschlaggebend war (vor dem französischen National-Konvent), sowie eine lobende Biographie des Attentäters Hoedel.

Amerikanische Obstkonserven verleumdet.

Köln, 9. Sept. In dem Streit über die Schädlichkeit vielfach konfiszirter amerikanischer Früchte, die mit schweflichen Säuren präservirt sind, hat die Düsseldorfer Handelskammer die Initiative ergriffen. Sie ersuchte das Reichs-Gesundheitsamt, ihr mitzutheilen, ob diese Früchte thatsächlich gesundheitsschädlich sind, da viele anerkannte Autoritäten auf dem Gebiete der Nahrungs-Hygiene dies ausdrücklich verneinen.

Tod als Sühne.

Metz, 9. Sept. Oberleutnant Lambeck vom Metzer Infanterie-Regiment No. 98 in Metz entführte vor einigen Tagen die Gattin eines hiesigen Hauptmannes nach der Schweiz. Es hat sich herausgestellt, daß tiefernste unglückliche Liebe die Beiden zum Selbstmord trieb. Man fand Beide als Leichen im Walde bei Münster im schweizerischen Kanton Wallis.

Das deutsche Kriegsspiel.

Es hat heute angefangen.

Berlin, 9. Sept. Die großen Herbst-Manöver der deutschen Armee haben heute in dem Gelände zwischen Frankfurt a. d. O. und Posen begonnen. Vier Tage erfordert die Ausführung des militärischen Programms, und über 90,000 Mann Truppen nehmen daran theil. Dieselben sind in zwei Armeen getheilt, welche die allerneuesten Methoden in der Handhabung solcher Heereskörper zeigen werden. 80,000 Mann kampirten gestern Nacht im Freien, und außerdem waren 12,000 in Bauernhäusern einquartirt.

Kaiser Wilhelm erhob sich heute früh um 3 Uhr und fuhr um 4 Uhr von Potsdam ab, um zeitig auf dem Manöverfelde zu sein. Ein großer blau-weißer Pavillon mit goldenen Fransen, der am südlichen Ende des Weißensees aufgeschlagen ist, wird dem Kaiser morgen Nacht zum Biwakiren dienen. Am Donnerstag wird der Kaiser die Kavallerie-Division in's Treffen führen.

Seine Wohnung aber nimmt der Kaiser von Dienstag bis Freitag im alten Johanniterschloß zu Sonnenburg, von wo er täglich in das Manövergelände fahren wird.

Direkte Anfragen in Posen bestätigen das sehr auffällige Verhalten der russischen Begrüßungs-Deputation, welche der Zar nach Posen zur Begrüßung des Kaisers gesandt hatte; dieselbe bestand aus dem General der Infanterie und Gouverneur von Warschau Tschertkow und einer Deputation des Leibgarde-Regiments König Friedrich Wilhelm III. in St. Petersburg und des Dragoner-Regiments Narwa. Die Offiziere der betreffenden Deputation beschränkten sich ostentativ auf die militärische Etikette und vermieden vertrauliche Gespräche mit Vertretern der preußischen Zivilbehörden, verkehrten ausschließlich mit reichen polnischen Familien und erwiderten die demonstrative Freundlichkeit des Kaisers sehr kühl.

Der Berliner Vertreter der russischen Zeitung „Wjedomostij" sagt, General Tschertkow sei ein notorischer Gegner Deutschlands.

Zur chinesischen Frage.

London, 9. Sept. Der anglo-chinesische Vertrag wird hier als ein entschiedener Triumph für die britische Diplomatie angesehen, indem die chinesische Regierung überredet worden ist, den Ausland-Handel mit dem Reich der Mitte von seinen schwersten Fesseln zu befreien.

Indeß erkennt man an, daß die Abschaffung der Likin-Steuer nicht zur Thatsache werden kann, ohne die Zustimmung aller Mächte. Rußland hat noch nicht seine Hand gezeigt. Vielleicht wird es sich jedem Abkommen widersetzen, das hauptsächlich England zugute kommen würde, und was Rußland thut, wird jedenfalls auch die Unterstützung Frankreichs erhalten.

Andererseits ist der Vortheil wichtiger Handelsbeziehungen zu China für alle Nationen augenfällig, und man erwartet daher von den Ver. Staaten oder von Deutschland keinen Widerstand.

Man hofft auch, daß Rußland, dessen Handels-Interessen in China freilich nicht beträchtlich sind, und Frankreich den obigen Vertrag auf seinen allgemeinen Werth hin in Erwägung ziehen und nicht zulassen werden, daß irgend welche der Schwierigkeiten und Eifersüchteleien, welche das europäische Konzert unharmonisch und wirkungslos zu machen geeignet sind, einer wirthschaftlichen Reform den Weg versperren. Aber auch angenommen, daß alle Mächte dem besagten Abkommen zustimmen werden, so kann man sich doch nicht verhehlen, daß seine Ausführung mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft sein wird.

Kriegsminister gegen Präsident.

Bogota, Kolombia, 9. Sept. Der Präsident Maroquin hat Streit mit dem Kriegsminister Fernandez gehabt, und der Letztere zeigt Neigung, sich ungesetzliche und diktatorische Gewalten anzumaßen. Senor Martinez Silva (früher kolombischer Gesandter in Washington), und andere hervorragende Konservative sind eingekerkert worden, weil sie Schriftstücke veröffentlichten, in denen die Handlungen des Kriegsministers und die allgemeine Regierungspolitik kritisirt werden.

Es wird berichtet, daß am 2. Sept. ein Kanonenboot von etwa 250 Tonnen Gehalt von San Franzisko nach Panama abgefahren ist, wo es um den 15. September herum erwartet wird. Die Insurgenten-Kriegsboote haben bereits Kunde über dasselbe erhalten.

Nachrichten von Cartagena besagen, daß der Magdalena-Fluß noch immer blockirt ist. Nur vier Dampfer sind den Fluß herabgekommen; die Fahrt ist schwierig, weil die Streitkräfte der Revolutionäre mit mächtiger Artillerie Point Pinon besetzt halten.

Es verlautet gerüchtweise, daß die Regierungs-Dampfer „Hercules" und „Cisneros" von den Insurgenten entweder zum Sinken gebracht oder weggenommen worden seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Lombardia von Neapel u. s. w.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Man wartet seiner.

Luke Wheeler wird angeblich der Grand Jury seine Aufwartung machen.

Anwalt Miles Devine, der Freund und Berather des vor drei Wochen so plötzlich abhanden gekommenen jungen Lebemannes und Gauners Luke Wheeler, war gestern nirgens in Chicago zu finden. Der Staatsanwalt gab sich den Anschein, als wüßte er nichts über Devines Verbleiben, auch stellte er sich, als wäre ihm garnichts daran gelegen, daß Wheeler sich dem Gerichte stelle. Heute indessen war man im Bureau der Staatsanwaltschaft allgemein voll gespannter Erwartung. Nachmittags um 2 Uhr sollte die „Special Grand Jury" wieder zusammentreten, und es hieß, daß noch vor dieser Stunde Miles Devine mit Luke Wheeler im Schlepptau zur Stelle sein würde. Später wurde angekündigt, daß weder Devine noch Wheeler sich heute bei dem Staatsanwalt einfinden würden. Wahrscheinlich wird den Groß-Geschworenen „Mike" Shanahan als Zeuge vorgeführt werden. „Mike" ist ein Bruder des Staatsabgeordneten Shanahan. Er war längere Zeit bei der Einschätzungs-Kommission angestellt und hält sich in aller Bescheidenheit für einen Sachverständigen in Steuer-Angelegenheiten. Er will Angaben darüber machen, wie seitens der „Masonic Fraternity Temple Association" seine Dienste in Anspruch genommen wurden, um dieser Gesellschaft eine Ermäßigung der Steuer für den Freimaurer-Tempel auszuwirken; wie er den verlangten Dienst geleistet und wie man ihm alsdann das vereinbarte Honorar höchst schnöde vorenthalten habe.

County-Schatzmeister Raymond soll ersucht werden, den Großgeschworenen nähere Auskunft über Aenderungen ertheilen, welche an den eingeschätzten Steuerwerthen, auf sog. „Irrthums-Bescheinigungen" hin, noch vorgenommen werden, nachdem die Assessoren und die Revisoren ihre Thätigkeit für das betreffende Jahr längst abgeschlossen haben. Leider ist Herr Raymond aber noch nicht aus der Sommerfrische heimgekehrt. Vielleicht kommt er morgen oder übermorgen. Mitglieder der Revisions-Behörde und des Steuerausgleichungs-Rathes mögen angegangen werden, die Grand Jury über ihre Geschäfts-Methoden zu belehren.

Sein letzter Bissen.

Der 55 Jahre zählende Telegraphist Clarence Humphrey ist heute Morgen in der Wirthschaft von Henry Lonergan, Nr. 3117 Cottage Grove Ave., an einem Bissen Fleisch erstickt.

Humphrey war dieser Tage als genesen aus dem County-Hospital, wo er längere Zeit verbracht hatte, entlassen worden und stand völlig mittellos in der Welt da. Heute Morgen besuchte er einen alten Bekanten, John Gaß, welcher als Aufwärter in Lonergans Wirthschaft angestellt ist. Er erzählte Gaß von seiner Nothlage und dieser lud ihn ein, sich erst einmal am Lunchtisch zu stärken. Humphrey folgte der Einladung. Kaum hatte er aber einige Bissen zu sich genommen, als er plötzlich zu Boden taumelte. Ehe ein Arzt gerufen werden konnte, war der Mann todt. Man vermuthete Anfangs, daß Humphrey einem Herzleiden erlegen sei, als aber der Koronersarzt Dr. Springer in dem Leichenbestattungsgeschäft 261 35. Straße, wohin der Todte gebracht worden war, eine Untersuchung anstellte, ermittelte er, daß Humprey an einem zu großen Happen Fleisch erstickt war. Derselbe war ihm im Halse stecken geblieben.

Menschengebein gefunden.

Bei Nachforschungen, welche Kapt. O'Brien und eine Anzahl Polizisten heute Nachmittag im Hofe des Hauses 2711 State Str. anstellten, wurden eine große Anzahl von Knochen gefunden. Eines der Fundstücke ist, nach dem Gutachten von Dr. A. B. Schultz, das Stück einer Rippe und hat wahrscheinlich einem Manne angehört. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Verweigert jede Auskunft.

Richter Neely gerieth heute in Harnisch, weil Annie Formiller sich hartnäckig weigerte, gegen Anton Bober Zeugniß abzulegen. Der junge Mann ist angeklagt, aus einer Großhandlung, in welcher er bis vor Kurzem als Hausmeister beschäftigt war, zwei goldene Uhren, mehrere seidene Damenblusen, Ringe, Uhrketten, damastene Tafeltücher und andere werthvolle Gegenstände gestohlen und seiner Braut zum Geschenk gemacht zu haben. Dieselbe will nun weder sich selbst, noch ihren Bräutigam durch ihr Zeugniß in's Schlamassel bringen und gibt auf alle an sie gerichtete Fragen keine Antwort. Richter Neely sandte sie schließlich ins Countygefängniß und erklärte, er würde sie dort so lange gefangen halten, bis sie die Wahrheit bekenne.

Kleinstadt-Bank beraubt.

Russellville, Ky., 9. Sept. Die Bank zu Lewisburg, einem Städtchen von 1000 Einwohnern, zwölf Meilen nördlich von hier, wurde gegen 2 Uhr Morgens von Einbrechern besucht, welche etwa $4000 erbeuteten.

Schweißhunde werden jetzt zur Aufspürung der Thäter verwendet.

Aus den Polizeigerichten.

Schweigen ist auch im Polizeigericht Gold.

Polizist Luke Padian von der Revierwache an der Ost Chicago Avenue hatte heute früh Oskar Wilkins verhaftet, der auf dem Dampfer Perkins eine Ruhestörung verursacht haben sollte, und nach dem Patrolkasten an der Illinois und Rush Straße gebracht. Da nahte sich eine Schaar Dockarbeiter und drohte dem Beamten mit Gewalt, falls er Wilkins nicht freilasse. Als die Leute eine immer drohendere Haltung annahmen, zog der Beamte seinen Revolver und erklärte, er werde den Ersten, der noch weiter vordringe, über den Haufen schießen. Das half. Als Wilkins dann den Patrolwagen nahen sah, versuchte er sich loszureißen, hatte aber keinen Erfolg und war bald darauf in Nummer Sicher. Später wurde der Gefangene Polizeirichter Kersten unter den Anklagen des unordentlichen Betragens und des Widerstandes gegen einen Polizeibeamten vorgeführt. Der Richter wollte ihn schon mit einer geringen Geldstrafe laufen lassen, als der Polizist erzählte, der Gefangene habe ihm mit seiner Rache gedroht, sobald er aus der Bridewell herauskomme. „O, dann will ich die Strafe 'mal auf $25 und Kosten bemessen, damit der Angeklagte Zeit hat, sich die Sache gründlich zu überlegen," entschied jetzt der Kadi.

Als heute vor Richter Kersten die Anklage verhandelt wurde, die Frau Eva Wiotowsky gegen Charles Gustafson wegen angeblichen Einbruchs und thätlichen Angriffs erhoben hatte, stellte die Frau, eine Greisin von 70 Wintern, ihr Vorgehen gegen Gustafson als übereilt und unberechtigt hin und weigerte sich, Zeugniß gegen ihn abzulegen. Der Angeklagte entstammt, wie von der Polizei behauptet wird, einer angesehenen und begüterten Familie, die außerhalb der Stadt wohnhaft ist. Nicht dadurch, sondern weil die Klägerin ihre früher gemachten Angaben, daß der junge Mann in ihre Wohnung, No. 340 N. Franklin Str., eingedrungen sei und sie an der Kehle gewürgt und dann zu Boden geworfen habe, um sie zu berauben, als unwahr und nur ihrer Phantasie entsprungen hinstellte, sah sich der Richter veranlaßt, Gustafson wieder auf freien Fuß zu setzen.

Der Jammer der des Diebstahls angeklagten Frau May E. Trash war zu groß, als daß ihn selbst der an solche Auftritte gewöhnte Polizeirichter Duggan länger vertragen konnte, vor welchem heute der Speisewirth Charles Rontos hartnäckig behauptete, daß die in seinem Restaurant, Nr. 6305 Halsted Str., bis vorgestern beschäftigt gewesene Angeklagte ihm eine mit Diamanten besetzte Kravattennadel, die er auf seinem Pult hätte liegen lassen, gestohlen habe. Der Richter hatte Mitleid mit der Angeklagten, welche zugab, die Nadel, aber nur, um sie einmal in der Nähe zu besehen, doch nicht um sie zu behalten, an sich genommen zu haben, und nun befürchtete, in's Gefängniß gesteckt und von ihren drei Kindern getrennt zu werden, deren alleinige Ernäherin sie ist, seit ihr pflichtvergessener Gatte Leyden Trash vor einem Jahre mit einer Anderen auf und davonging. Der Ankläger hingegen beharrte trotz des gegentheiligen Wunsches des Richters auf seinem Verlangen, daß die Frau dem Kriminalgericht überantwortet werden solle. Polizeirichter Duggan schob schließlich die Verhandlung auf zehn Tage hinaus und ermahnte den Kläger, in der Zwischenzeit doch Vernunft anzunehmen, die Mutter ihren Kindern zu erhalten und derselben nicht das Schandmal der Gefängnißstrafe aufdrücken zu lassen.

Der Maschinist J. Waltenschläger hatte gedruckte Zirkulare in der Gegend von No. 700 Taylor Straße vertheilt, in denen das Publikum im Allgemeinen ersucht wird, einen gewissen Barbierladen in West Taylor Straße nicht zu besuchen, weil die Angestellten zu keinem der betreffenden Arbeiterverbände gehörten. J. Stout, der Inhaber des Barbierladens No. 704 W. Taylor Str., hatte daraufhin Waltenschläger des Boycott-Versuches beschuldigt und verhaften lassen. Richter Dooley, vor welchem heute der Fall zur Verhandlung kam, erklärte, daß der städtische Anwalt entscheiden solle, ob der Angeklagte mit der Vertheilung dieser Zirkulare sich gegen diesbezügliche städtische Verordnungen vergangen habe oder nicht, und schob deshalb die Verkündigung seines Urtheils bis zum nächsten Samstag auf.

Frau A. Bauer, 2000 Michigan Avenue wohnhaft, bezichtigte heute vor Polizeirichter Prindiville die 60jährige Frau Louisa Forester des Diebstahls, indem sie behauptete, die Angeklagte hätte ihr $350 gestohlen. Frau Forester wohnt in einem der Klägerin zugehörenden Hause und besorgte bisher in der Wohnung der Hausbesitzerin allerlei niedere Arbeit, um durch das Entgelt dafür die Miethe zu erschwingen. Wie nun die Klägerin behauptet, wußten nur sie und die Frau um das Versteck, wo sich die betreffende Summe befand und Niemand sonst, wie Frau Forester könne sie ihr entwendet haben. Der Richter schob die Verhandlung bis morgen auf, um der betagten Frau Gelegenheit zu geben, die Anklage von sich abzuwälzen.

James Maher, noch vor wenigen Jahren ein allgemein geachteter und wohlhabender Kommissionshändler in Detroit, Mich., stand heute vereinsamt und verkommen vor Richter Kersten in der Ost Chicago Ave.-Revierwache. Der Schnapsteufel hat ihn, wie er selbst behauptet, ruinirt. Gestern Abend hatte er im Rausch mehrere Passagiere in einem Straßenbahnwaggon der Limitslinie arg belästigt und einige sogar thätlich angegriffen. Er wurde deshalb vom Schaffner an der Ecke von Clark-Str. und North Ave. auf die Straße gesetzt. Dort schimpfte Maher wie ein Rohrspatz und bandelte schließlich in seiner Streitsucht selbst mit einem Polizisten an, der ihn alsdann verhaftete. Heute war Maher wie ausgewechselt. Er litt augenscheinlich schwer unter den Folgen seines gestrigen Rausches und hatte außer dem bekannten „Haarweh" auch moralischen Jammer. Als Richter Kersten Mitleid bekundete und ihm zuredete, doch dem Suff zu entsagen und das Mäßigkeitsgelübde abzulegen, rief er unter Thränen aus: „Ja, wenn ich noch fähig wäre, ein solches Versprechen auch zu halten. Im Arbeitshause oder im Gefängniß, wo ich nüchtern bleiben muß, bin ich am Besten aufgehoben. Schicken Sie mich nur ruhig auf einige Monate nach der Bridewell. Ich bin dort kein Fremder mehr." Sein Wunsch ward erfüllt.

Polizei-Inspektor Campbell auf der Nordseite fängt seit Kurzem allen Ernstes an, die Inhaber von Schanklokalen, besonders von solchen, die in der Nähe des Flusses gelegen sind, zur Beobachtung der Polizeistunde zu zwingen. Fast täglich werden dem Polizeirichter Kneipwirthe vorgeführt, die ihre Lokale noch nach Mitternacht offen gehalten haben. Beim ersten Mal entläßt der Richter die Angeklagten mit einer kleinen Geldbuße, doch warnt er sie davor, ein zweites Mal unter ähnlichen Umständen vor ihn hinzutreten. Heute standen unter derartigen Anklagen die Wirthe Abe Robinson, Chris Leftowicz und Henry Maurer vor dem Kadi. Einer davon erlegte die ihm diktirte Buße, die beiden Anderen erwirkten Aufschub der Verhandlung.

Geschieden.

Von Richter McWilliams wurde heute nach nur kurzer Verhandlung die Ehe von William B. Chandler, dem westlichen Betriebsleiter der North American Accident Insurance Co., und seiner Gattin Jennie Breckenridge Chandler, geschieden. Vor dem Richter sagte Frau Chandler aus, daß ihr Gatte sich mehrfach thätlich an ihr vergriffen habe. Da Chandler weder eine Antwort auf die Klageschrift eingereicht, noch sich einen Anwalt bestellt hatte, der ihn bei der heutigen Verhandlung vertreten hätte, so trennte der Richter nach der Vernehmung der Klägerin kurzer Hand die Ehe. Selbst nachdem er davon in Kenntniß gesetzt worden war, behauptete Chandler immer noch, daß er überhaupt nicht verheirathet gewesen sei, wenn er auch sonst keinerlei Aussagen über den Fall zu machen geneigt war. Wie Frau Chandler vor dem Richter erklärte, verheirathete sie sich im Jahre 1896 mit Chandler.

Der Gouverneur hier.

Gouverneur Yates traf heute hier ein, und wird wahrscheinlich heute Nachmittag in dem Klagefall von Henry C. Clasen, über welchen an anderer Stelle berichtet ist, im Gerichtshof vor Richter Underwood als Zeuge auftreten. Gouverneur Yates beabsichtigt, zwei Tage hier zu verweilen, so daß Clasens Anwälte genügend Zeit haben werden, das Staatsoberhaupt gehörig in's Gebet zu nehmen.

An Gift gestorben.

Der 48 Jahre alte Nicholas Snyder starb heute Mittag im County-Hospital an einer zu großen Dosis Morphium. Der Mann war ein Krüppel und nahm, wenn seine Schmerzen zu schlimm wurden, Morphium. Vermuthlich hatte er unter solchen Umständen eine zu starke Gabe genommen. Snyder wohnte 104 West Randolph Str.

Kurz und Neu.

* In New Jersey ist gestern, mit einem Aktienkapital von $[illegible],000,000, die National Candy Co. inkorporirt worden, eine Gesellschaft, die verschiedene große Zuckerzeug-Fabriken in Chicago und in St. Louis aufgekauft hat, oder aufkaufen will und sich zu einem Candy-Trust zu entwickeln beabsichtigt.

* Auf einer Urlaubsreise begriffen, die er im Interesse der Chinese Commercial Co. macht, deren Vize-Präsident er ist, traf gestern der chinesische General-Konsul für San Franzisko, Ho Yow, in Chicago ein. Der Herr ist ein Schwager des früheren chinesischen Gesandten in Washington, Wu Ting-Fang.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch, etwas wärmer am letztgenannten Tage. Frischer Westwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und Mittwoch; Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 59 Grad; Nachts 12 Uhr 52 Grad; Morgens 6 Uhr 49 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Abschiedsbriefe.

Bartholin schrieb vor seiner Selbstvernichtung lange Briefe nach hier.

Wer sind die Empfänger?

Das Gebiß von dem Zahnarzt wieder erkannt.—Minnie Mitchells Briefe von ihrer Familie verlangt.—Die drei Verdächtigen noch in Haft.

Es stellte sich heute heraus, daß Wm. J. Bartholin, kurz ehe er nach dem einsamen Flachsfelde taumelte, wo er seinem elenden Dasein ein Ende machte, einen schweren Brief von Riceville, Ja., nach Chicago sandte, sowie verschiedene andere Briefe. Es ist möglich, daß die Empfänger dieser Briefe einige der Räthsel lösen könnten, welche den Behörden noch Kopfzerbrechen verursachen, z. B. den Beweggrund zu der doppelten Blutthat.

In dem von Bartholin benutzten Zimmer im Hotel Wilkes zu Riceville, fand das Kammermädchen die Visitenkarte von Editha Engle, einer Schauspielerin. Auf der Karte standen die Worte: Season 1901—1902. Das Mädchen gab die Karte dem Aufwärter Jack Watson, welcher sie las und vernichtete.

Bartholin hatte die Briefe, welche er kurz vor seinem Selbstmorde schrieb, selbst zur Post in Riceville getragen. Auf dem Wege dorthin traf er Arthur Wackman und fragte diesen, ihm den schweren Brief zeigend, wie viel Postgeld derselbe wohl kosten würde. „Ungefähr sechs Cents", war die Antwort. Wackman las von der Adresse nur den Bestimmungsort: Chicago. Bartholin hatte sich im Hotel vorher drei kleinere Briefumschläge und Schreibpapier geben lassen und insgesammt etwa vierzig Briefbogen verbraucht.

Wm. Mitchell, der Bruder der ermordeten Geliebten Bartholins, hat Namens der Familie die von Minnie Mitchell an Bartholin gerichteten Briefe zurückverlangt, Koroner Dr. Carpenter von Lime Springs aber deren Auslieferung verweigert. Mitchell wird auf Ersuchen seiner Angehörigen jetzt das zuständige Nachlaßgericht um einen Befehl ersuchen behufs Erlangung der Briefe, deren Inhalt der Koroner übrigens bislang geheim gehalten hat. Dr. Carpenter nahm wegen der Sache mit dem Countyanwalt Rücksprache und auf dessen Rath stützt er sich in seiner Stellungnahme.

H. C. Waack, welcher Wm. J. Bartholin im Jahre 1896 in der unteren Zahnreihe mehrere Goldkronen aufsetzte, hat jetzt auch das Gebiß als das Bartholins erkannt, welches mit dem abgesägten Unterkiefer von Riceville, Ja., nach hier gebracht wurde. Der genannte Zahnarzt erkannte das Gebiß an der eigenthümlichen Gestalt und anderen Merkmalen. Es ist somit jeder Zweifel gehoben, daß der in einem Flachsfelde bei Riceville gefundene Todte wirklich der vielgesuchte Doppelmörder war.

Der Beweggrund Bartholins zu seinen schrecklichen Thaten dürfte wohl nie entschleiert werden, es sei denn, daß die Freundin gefunden und zum Sprechen veranlaßt werde, welche mit dem Burschen nach seiner Flucht in Briefwechsel stand. An Theorien fehlt es natürlich nicht. Der sonderbare Satz in Bartholins Geständniß: „Es war Alles, was Minnie und ich thun konnten," ist vielfach dahin ausgelegt worden, daß Minnie Mitchell Kenntniß von der Ermordung der Frau Bartholin gehabt oder sich gar daran betheiligt habe. Hilfsstaatsanwalt Barnes sucht für den Satz die Erklärung, daß das Paar Selbstmord geplant habe. Er vergleicht den Fall mit dem des Zahnarztes Orville S. Burnett und der Frau Charlotte Nichols. Burnett schwand jedoch der Muth und da seine Geliebte todt war, so wurde er wegen Mordes prozessirt und desselben schuldig erklärt.

Die Frage der Freilassung von Oskar Thompson, Daddy Claffy und Edward Counselman, welche unter dem Verdacht, Bartholin Hilfe geleistet zu haben, seit drei Wochen in Untersuchungshaft sind, wird infolge einer Unterredung ihrer Anwälte mit Staatsanwalt Deneen nicht sofort erledigt werden. Herr Deneen will darüber mit Polizeiinspektor Hunt, welcher die Untersuchung leitete, und anderen Polizeibeamten Rücksprache nehmen und die Sache entweder den noch in Sitzung befindlichen Spezial-Großgeschworenen oder den in etwa Wochenfrist zusammentretenden Großgeschworenen des September-Termins vorlegen.

Polizeichef O'Neill ist der Ansicht, daß das Verfahren gegen die drei Verhafteten eingestellt werden kann.

* In vielen Chicagoer Kirchen, besonders in methodistischen, werden am nächsten Sonntag anläßlich der ersten Jahrung der großen Trauer, in welche das ganze Land durch die Ermordung des Bundespräsidenten McKinley versetzt wurde, Gedenkfeiern veranstaltet. Die Lieblingshymnen des Verstorbenen sollen gesungen und von der Kanzel herab sollen die vorbildlichen Eigenschaften gerühmt werden, die McKinley als Christ, Staatsmann und amerikanischer Bürger bekundete.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(35. Fortsetzung.)

Frau von Vignola verharrte eine gute Weile gesenkten Hauptes in Schweigen, wodurch ihr Begleiter Muße gewann, sie nach Herzenslust zu betrachten. Er bewunderte die anmuthigen Linien ihrer biegsamen Gestalt, die reizende Wölbung der Schultern unter dem enganliegenden einfachen schwarzen Kleid, die jugendliche Reinheit des entzückenden Gesichts mit dem Ausdruck leisen Staunens. Man hätte der Frau wirklich nicht mehr als zwanzig Jahre zugetraut. Ein feiner Flaum bedeckte sammetig die Wangen, wie bei einer reifen, saftigen Frucht, die verlockend schimmert.

„Und wenn ich Ihnen Gehör schenkte," begann sie endlich, tief aufathmend, „mich von ihren lebhaften Betheuerungen bestimmen ließe, wie viel Schmerzen würde ich mir dann erst für die Zukunft bereiten? Sie gehören nicht sich allein an, sind nicht unabhängig wie ich, die ich nur noch einen Bruder habe, der die Nachsicht und Gefügigkeit selbst ist. Sie haben eine Familie, die Sie zurückrufen wird; Sie werden diese Gegend verlassen, und wohin gehen Sie dann?"

„Ich werde nach Paris zurückkehren, wo ich in der Regel meine Zeit vertröble, und was hindert Sie, auch dort zu leben? Sie haben Güter, Geschäfte in Italien? Die wird Ihnen der Bruder abnehmen, dann ist Ihre einzige Aufgabe die, glücklich zu sein!"

„Paris ängstigt mich; sein unruhiges Getriebe hat für mich etwas Beklemmendes, wie die Brandung des Meeres. Ein ruhiges Leben kann ich mir dort nicht vorstellen."

„Wie Sie sich täuschen! Die Unruhe von Paris ist nur Schein; nur an der Oberfläche ist das Leben bewegt. Gerade wie beim Meer, das Sie als Bild anführen, herrschen unter der Oberfläche Stille und Ruhe, die Stürme, die den Meeresspiegel trüben, dringen nicht hinunter. Es gibt in der Riesenstadt stille Winkelchen, in Grün versteckt, voll Sonnenschein und Blumen, wo die Zeit langsam und friedlich verstreicht. So eines würde man mit zärtlicher Sorgfalt für Sie ausfindig machen, und Sie würden darin Tage ohne Traurigkeit und ohne Hast kennen lernen. Fern vom Lärm und doch der Anregung nah brauchten Sie nur einen Schritt zu machen, um theil zu haben an allen höchsten Genüssen des Geschmacks und Geistes, und Sie würden kennen lernen, was das Köstlichste im Leben ist, ein durch zarte, echte Liebe verschöntes stilles Heim."

„Das ist ein sehr verlockendes Bild, und Sie scheinen mir ein geschickter Regisseur zu sein — sind Sie auch einigermaßen Hexenmeister? Besitzen Sie einen Zauberstab, um derart Schicksale gestalten zu können? Sie verwenden Kulissen und lassen Personen auftreten, wie es Ihnen beliebt, aber könnten Sie Ihr Programm auch verwirklichen, wenn man Ihnen Gehör schenken wollte? Sind Sie frei? Sie scheinen mir nicht mit der Wirklichkeit zu rechnen.... was würde Ihre Familie, was würden Ihre Freunde...."

„Die würden ohne Zweifel damit einverstanden sein! Wenn Sie wüßten, wie lieb mich die Meinigen haben, wie sie Alles mit Freude begrüßen würden, was ihnen den Beweis lieferte, daß ich mich gefaßt habe und vernünftig geworden bin! Mein Vater ist trotz einer etwas rauhen Außenseite der gütigste Mensch von der Welt, nur aus Liebe zu mir, aus Angst um meine Zukunft kann er über meine dummen Streiche aufbrausen. Auch an den Tagen der Mißverständnisse ist nie ein selbstsüchtiges Wort über seine Lippen gekommen. Er opfert seine eigenen Wünsche, ja selbst seine Ruhe dem Vortheil des Sohnes, und nur wenn er sah, daß ein Leichtsinn, den er für schädlich hielt, eine Abschweifung vom guten Weg, mir selbst zum Unheil gedeihen könnte, ist er aufgebraust gegen mich. Er liebt mich ausschließlich, und wenn er mein Glück unter ehrenhaften Bedingungen gesichert wüßte, würde er ohne Zögern das seinige opfern. Was meine Mutter betrifft, so ist sie Pflichtgefühl, Tugend, Güte in Person...."

Frau von Vignola verzog den Mund und sagte mit plötzlicher Herbheit, als ob diese Lobpreisungen ihr zu viel geworden wären: „Bewundernswerthe Gefühle! Sie müssen wirklich kein guter Sohn sein, um mit solchen Eltern auch nur vorübergehend in Widerspruch zu gerathen!"

„Ein schlechter Sohn bin ich nicht," versetzte Marcel lächelnd, „aber ein vernünftiger Mensch war ich bisher nicht immer."

„Und woran gebrach es Ihnen dazu?"

„An einer echten, ernsten Liebe."

Sie drohte ihm lächelnd mit dem Finger und sagte: „Ich fürchte, Sie bieten mir einen lockeren Vogel an!"

„Beurtheilen Sie mich nicht falsch, weil ich unverblümt über mich spreche, das wäre weder wohlwollend, noch gerecht. Sie würden sich da wirklich einen falschen Begriff von mir machen, das darf ich ehrlich sagen."

„Also gut. Sie sind ein verkappter Tugendspiegel," sagte sie leichthin.

„Jetzt spotten Sie! Welch einen beweglichen Geist Sie haben, und wie soll man da hoffen, Sie ernstlich von etwas zu überzeugen?"

„Ja, mein lieber junger Freund, haben Sie denn wirklich geglaubt, man könne mich so mir nichts, Dir nichts mit ein paar schönen Worten umstimmen? Die biegsame Natur, wofür Sie mich zu halten scheinen, bin ich eben nicht! Oder haben Sie vielleicht angenommen, daß die Frühlingslüfte, die reizende Landschaft, meine unbeschäftigte Einsamkeit, die stillen langen Abende vereint mit dem Zauber Ihrer Persönlichkeit mich Ihnen widerstandslos ausliefern würden? Sie haben's ein wenig eilig.... doch meine Trauer läßt sich nicht so geschwind verscheuchen. Nun, Sie brauchen deshalb noch kein so verzweifeltes Gesicht zu machen, ich rede ja wahrhaftig sehr gelind mit Ihnen und brauche keine Strenge. Ich könnte ganz wohl die Beleidigte spielen, denn schließlich bieten Sie mir Ihr Herz ja mit gänzlicher Abwesenheit von Vorsichtsmaßregeln... nicht wahr, in dieser weltverlorenen Einsamkeit fühlt man sich der Natur näher? Es liegt einem nahe, auf ursprüngliche Sitten zurückzukommen und die Dinge beim Namen zu nennen, ohne sich mit Formen und Bräuchen aufzuhalten. Erschrecken Sie nur nicht.... Sie sind schon begnadigt, ehe Sie darum bitten, aber unter der Bedingung, daß Sie nicht weiter sündigen!"

Verblüfft lauschte Marcel der spöttischen Zungenfertigkeit der jungen Frau. — War das die schmachtende traurige Wittwe, die mit von Schluchzen erstickter Stimme zärtliche Lieder sang? Jetzt sprühte Bosheit um ihre Mundwinkel und verlangende Blicke straften die abwehrenden Worte Lügen. Es lag eine so aufreizende Mischung von Wohlanständigkeit und kecker Schelmerei, von Sittsamkeit und Sinnlichkeit in ihrem ganzen Gebahren, daß Marcel nicht mehr wußte, was er denken sollte. Er hörte den rothen Mund strenge Worte sprechen, und dabei tauchten sich die Augen mit immer geneigterem Blick in die seinigen; er fürchtete, sie zu erzürnen, wenn er ihr ferner von Liebe sprach, und doch trieb ihn eine geheime Ahnung, sie in die Arme zu nehmen und diese allzu verständigen Lippen mit Küssen zu verschließen.

Die Kirchenglocken von Ars, die das Angelus läuteten, unterbrachen und veränderten seinen Gedankengang.

„Schon sechs Uhr!" rief die junge Frau erschrocken. „Wie die Zeit vergeht! Daheim wird man ja nicht wissen, was aus mir geworden ist."

„Sie sind ja allein!"

„Rechnen Sie meine Dienerin für nichts?"

„Ach, die merkwürdige schwarze Hexe, die Sie Milo nennen?"

„Sagen Sie nichts gegen das Mädchen! Sie gefallen ihr!"

„Eine hohe Gunst!"

„Die durchaus nicht Jedem zu theil wird, auch wenn er danach trachtet. So oft Sie kommen, lächelt sie, gerade wie mein Hündchen, das Sie immer leckt ....es ist durchaus nicht so liebenswürdig gegen andere Besuche."

„Ich bezaubere also die Jungfer und den Hund, nur die Herrin verschmäht mich!"

„O.... die Herrin gibt den Ton an, die Anderen gehorchen nur."

„Gut, ich werde also auch gehorchen."

Sie lächelte ihm mit reizender Anmuth zu, pfiff dem Hündchen, das sich ein wenig verlaufen hatte, und trat an Marcels Seite den Rückweg zur Villa an. Als sie am Gartenthor anlangten, bemerkten sie einen Mann, der auf der Landstraße Steine schichtete, die schon am Morgen auf Schiebkarren hergeschafft worden waren. Unter einem kleinen strohgeflochtenen Schutzdach sah man seine Jacke, seinen Steinschläger und eine Gesichtsmaske aus Drahtgeflecht liegen. Der Mann zog höflich die Mütze und fuhr dann, ohne sich um die Spaziergänger zu bekümmern, in seiner Arbeit fort. Frau von Vignola schien nicht erbaut zu sein von dieser Nachbarschaft; sie sah den Mann forschend an und sagte, sobald sie in den Garten getreten waren: „Was hat denn der Mensch hier vor?"

„Höchst wahrscheinlich Steine zu klopfen," erwiderte Marcel. „Jedenfalls ein Akkordarbeiter, der einige Zeit an der Straße beschäftigt sein wird."

„Wie lange wird er wohl vor meiner Thüre zu thun haben?"

„Vermuthlich ein paar Tage."

„Sein Gesicht gefällt mir gar nicht. — Hat man nichts zu fürchten von Leuten dieser Art?"

„Nicht das geringste bis auf den Lärm, den sie machen. Sie werden aber im Haus schwerlich etwas davon hören."

Frau von Vignola schien noch nicht beruhigt zu sein; sie sah entschieden verstimmt aus.

„Wenn Ihnen der arme Teufel so ungelegen kommt," bemerkte Marcel, „will ich mich an das Straßenbauamt wenden, daß ihm eine andere Arbeitsstelle angewiesen wird. Er kann ja hundert Meter weiter oben oder unten seine Steine klopfen; eine derartige Gefälligkeit schlage ich schon heraus."

„Lassen Sie sich ja nicht einfallen, einen solchen Schritt zu thun! Ich werde mich schon an seine Nähe gewöhnen. Wozu den Mann stören?.... Er wird ja wohl sein Brot verdienen müssen."

Damit bot sie Marcel lächelnd die Hand, die er eine Weile zwischen den seinigen behielt.

„Sie sind mir nicht böse?" fragte er.

„Nein."

„Ich darf morgen wiederkommen?"

„Ich freue mich darauf."

„Und darf ich Ihnen auch wieder sagen, daß ich Sie liebe?"

„Wenn Ihnen das so viel Freude macht...."

Sie verstummten Beide. Die Dämmerung war angebrochen, die Gebüsche im Garten lagen schon in weichem nächtlichen Schatten. Und doch waren die Beiden hier viel weniger allein, als oben im Wald, und gerade das machte sie vielleicht kühner. Marcel zog die junge Frau an der Hand, die er zärtlich drückte, zu sich heran, und sie leistete keinen Widerstand. Das Gewebe des schwarzen Kleides streifte seine Schulter, er fühlte die Wärme ihres Körpers. Jetzt hob Marcel den Blick von ihrer Gestalt zu ihrem Gesicht auf und sah, daß sie sehr blaß war, und daß ihre Augen sehnsüchtig schimmerten. Ein Fieber packte ihn; sein linker Arm umschlang die schlanke Gestalt, die sich willig hingab, ein bebender Mund, dem sich ein Seufzer entrang, war dicht an seinen Lippen, er fühlte, wie sie sich an ihn lehnte, und verlor eine einzige verzehrende Sekunde lang die Vorstellung von Dingen und Menschen.

Ein Schmerzenslaut und eine widerstrebende Bewegung brachten ihn wieder zum Bewußtsein seiner selbst. Er schlug die Augen auf, die er in seliger Verzückung geschlossen gehabt hatte, und sah Anetta in's Haus entfliehen. Auf der Schwelle blieb sie stehen und sah ihn an, wie nach dem rechten Wort suchend, das sie ihm sagen wollte. Er that einen Schritt auf sie zu, aber eine flehende Gebärde hieß ihn innehalten. Die Finger an den Mund pressend, warf er der Frau, die sein ganzes Wesen beherrschte, noch einen Kuß zu und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden Todfeinde.

In Nevada wurden einmal Petroleumquellen entdeckt. Man erbaute Häuser für die Arbeiter und taufte den Ort „Struck Oil".

Zwei Jahre später nannte sich Struck Oil schon „Struck Oil City". Die Stadt und auch das „Businesß" hoben sich zusehends. Der Export von Petroleum brachte erheblichen Gewinn. Es gebrach an nichts in dem gesegneten Struck Oil City. Die Einwohner schlugen sich niemals und den „Richter Lynch" kannte man nur dem Namen nach. Das Leben floß ruhig dahin, jeder Tag war dem anderen gleich, wie zwei Tropfen Wasser. Friede war in Struck Oil City wie im Himmel. Bald aber sollten diese schönen Tage zu Ende sein.

Der einzige Grocer entflammte in tödtlichem Hasse zu der einzigen Grocerin, und die einzige Grocerin zu dem einzigen Grocer.

Hier muß erklärt werden, was in Struck Oil City eine „Grocery" heißt. Es ist das eine Handlung, wo Alles zu haben ist. Man findet dort Mehl und Hüte, Zigarren und Kehrbesen, Knöpfe, Reis, Sardinen, Hemden, Speck, Samen, Blousen, Hosen, Lampenzylinder, Zwieback, Teller, Papierkragen, getrocknete Fische, mit einem Worte Alles, was der Mensch bedarf. Am Anfange gab es in Struck Oil City nur eine „Grocery", die einem Deutschen, Namens Hans Kasche, gehörte. Er war ein phlegmatischer Mensch von 35 Jahren. Englisch verstand er nur soviel, als zum Geschäft nöthig war, sonst aber kein Wort; das Geschäft ging vorzüglich und es hieß in der Stadt allgemein, der Grocer sei seine paar Tausend Dollars „werth".

Inzwischen entstand eine neue Grocery. Zwischen den beiden Rivalen entbrannte also ein Krieg, und zwar begann er damit, daß die Besitzerin der neuen Grocery, eine englisch sein wollende deutsche Dame, Laura Neumann, die sich daher auch gern Niumen nannte, zum Begrüßungs-Lunch Kuchen verabreichte, worin die Gäste den Geschmack von Soda und Alaun entdeckt haben wollten. Fräulein Neumann hätte damit sich selbst in der öffentlichen Meinung geschadet, aber sie wies nach, daß zur Zeit des Backens jener Kuchen ihr eigenes Mehl noch nicht ausgepackt war und sie das Mehl dazu bei Herrn Kasche geholt hatte. Man kam also überein, daß Hans Kasche aus ganz gemeiner Mißgunst seine Konkurrentin gleich am Anfang verderben wollte. Es war ja vorauszusehen, daß beide Handlungen mit einander konkurriren würden, aber Niemand konnte ahnen, daß die Konkurrenz in tödtlichen Haß ausarten würde. Dieser Haß erreichte aber bald eine solche Höhe, daß Hans seinen Kehricht nur verbrannte, wenn der Wind den Rauch gerade in den Laden seiner Gegnerin blies; diese nannte Hans dafür nicht anders als „Dutchman", was er im Munde seiner sich anglisirenden Landsmännin als Herausforderung ansehen mußte. Anfangs lachten die Nachbarn über sie, besonders da keines von Beiden englisch verstand. Später aber bildeten sich allmählich zwei Parteien, die der Hansisten und die der Neumannisten, die einander scharf anzusehen begannen.

Die beiden Parteien begannen schon in den „Meetings" die Angelegenheit Hans Kasche's mit Fräulein Neumann zu berühren, da aber in Amerika im Streite mit einer Frau Niemand Gerechtigkeit finden kann, erklärte sich die Majorität der Männer für Fräulein Neumann.

Aber auch diese machte keine glänzenden Geschäfte, denn alle Frauen waren auf Kasche's Seite.

Es wäre längst schon zwischen Beiden zu Thätlichkeiten gekommen, wenn Hans nicht sicher gewußt hätte, daß er vor Gericht immer den Kürzeren ziehen würde.

„Was kann ich ihr thun?" dachte Hans. Halt, ich hab's! . . ."

Und Abends sah Fräulein Neumann zu ihrem großen Staunen, wie Hans eine Menge wilder Sonnenblumen herbeitrug und sie in zwei Reihen hinter dem vergitterten Fenster seines Kellers hinlegte. Er legte die Blumen so, daß zwischen beiden Reihen ein schmaler Steg zum Fenster führte. Dann stellte er einen geheimnißvollen Gegenstand unter die Sonnenblumen, näherte sich der Mauer und begann etwas zu schreiben.

Fräulein Neumann verging vor Neugierde.

„Er schreibt gewiß etwas gegen mich", dachte sie, „aber wenn erst Alles schläft, gehe ich hin, um nachzusehen, und wenn ich sterben müßte."

Nach gethaner Arbeit verschwand Hans in seinem Hause und bald war das Licht ausgeblasen. Fräulein Neumann hielt sich bereit; sie legte in aller Eile den Schlafrock an, steckte die nackten Füße in Pantoffeln und trippelte durch die Straße. Bei den Sonnenblumen angelangt, ging sie gerade durch den Steg bis zum Gitterfenster, um die Aufschrift zu lesen. Plötzlich kreischte sie aus Leibeskräften: „Hilfe! Hilfe!"

Das obere Fenster that sich auf:

„Was ist das?" ließ sich die phlegmatische Stimme Kasche's vernehmen."

„Verdammter Dutchman! schrie das Mädchen. „Du hast mich gemordet, zu Grunde gerichtet! Morgen wirst Du baumeln! Rettung, Hilfe!"

„Ich komme gleich", sagte Hans ruhig.

Nach einer Weile erschien er mit einer brennenden Kerze in der Hand. Er blickte auf Fräulein Neumann, die wie angenagelt dastand, dann stemmte er die Arme in die Hüften und brach in ein Gelächter aus.

„Was sehe ich? Fräulein Neumann? Ha, ha, ha! Guten Abend, mein Fräulein! Ich habe eine Falle auf Skunks aufgestellt und ein Mädchen eingefangen! Wozu haben Sie auch nöthig, an meinem Keller herumzuschnüffeln? Ich habe deutlich eine Warnung an die Wand geschrieben, daß man nicht zu nahe komme. Jetzt schreien Sie, so viel Sie wollen. Gute Nacht, mein Fräulein, gute Nacht!"

Die Lage der Gefangenen war eine verzweifelte. Schreien? Da wird Alles zusammenkommen und sie ist für immer kompromittirt. Soll sie hier die ganze Nacht stehen und des Morgens ausgelacht werden? Inzwischen beginnt der Fuß zu schmerzen, im Kopfe geht es ihr wie ein Mühlrad herum, der Mond schaute auf sie mit dem boshaften Gesichte Hansen's herunter — sie fiel in Ohnmacht.

„Herrje!" rief Hans zu sich selber, „wenn sie stirbt, werde ich ohne Verhör gelyncht."

Und die Haare standen ihm zu Berge vor Schrecken.

Es war kein Rath; Hans fand den Schlüssel so schnell als möglich und öffnete das Falleisen; aber das ging nicht leicht, denn der Schlafrock Fräulein Neumann's hinderte dabei nicht wenig; er mußte etwas in die Höhe gezogen werden, und . . . trotz des tödtlichen Hasses, den er in seiner Seele nährte, konnte Hans sich nicht enthalten, einen Blick auf die wunderschönen, wie aus Marmor geschnittenen Füße seiner Feindin zu werfen, die jetzt vom röthlichen Mondlicht begossen waren. Er öffnete rasch das Eisen, und da Fräulein Neumann sich noch immer nicht rührte, hob er sie auf die Arme und trug sie rasch in ihre Wohnung. Dann kehrte er wieder nach Hause zurück und die ganze Nacht konnte er kein Auge schließen.

Am folgenden Morgen erschien Fräulein Neumann nicht vor der Thür ihrer Grocery, um ihr „Dutchman, Dutchman!" zu singen. Vielleicht schämte sie sich, wahrscheinlich sann sie auf Rache.

Hans ahnte bald, daß ihn bald ein Schlag von feindlicher Seite treffen werde, und wartete auch nicht lange darauf. Die Eigenthümer einer Grocery pflegen vor der Thür der Handlung eine Anzeige anbringen zu lassen, die unter der Aufschrift „Notice" die Waaren und deren Preise angibt. Ferner muß man wissen, daß solche Handlungen im Westen auch das Eis liefern, das dem Amerikaner so nothwendig ist, wie's tägliche Brot. Eines Tages bemerkte Hans, daß man aufgehört hatte, bei ihm Eis zu kaufen. Die großen Klumpen lagen im Keller und schmolzen nach und nach zusammen; der Schaden belief sich auf vier Dollars. Was war das? Hans sah, daß auch seine Freunde täglich ihr Eis bei Fräulein Neumann kauften; er begriff nicht, was geschehen sein konnte, und beschloß, sich Aufklärung zu verschaffen.

„Warum kaufen Sie kein Eis bei mir?" fragte er in gebrochenem Englisch den Restaurateur Peters, als dieser vor der Grocery vorbeiging.

„Weil Sie keines führen."

„Aber ich versichere Sie, daß ich Eis führe!"

„Und was bedeutet das da?" rief der Restaurateur und wies dabei mit dem Finger nach der Anzeige.

Hans sah hin und ward blau vor Zorn. In seiner Anzeige hatte Jemand in dem Worte „Notice" das t ausgekratzt und aus „Notice" wurde „No ice".

„Donnerwetter!" polterte er und stürzte schäumend vor Wuth nach der Handlung von Neumann.

„Das ist eine Niederträchtigkeit!" schrie er wie toll. „Warum haben Sie mir einen Buchstaben aus der Mitte ausgekratzt?"

„Was habe ich Ihnen aus der Mitte ausgekratzt?" fragte Fräulein Neumann naiv erstaunt.

Hans hatte sein gewöhnliches kaltes Blut verloren und brüllte wie besessen. Fräulein Neumann begann ihrerseits zu schreien und die Leute liefen zusammen.

„Hilfe!" schrie Fräulein Neumann, „der Dutchman ist verrückt geworden. Er sagt, ich hätte ihm etwas aus der Mitte ausgekratzt, und ich habe ihm garnichts ausgekratzt. Was sollte ich ihm auskratzen? O, mein Gott, die Augen möchte ich ihm gern auskratzen, aber weiter nichts.

Die Amerikaner verstanden zwar nicht, um was es sich handelte, aber Amerikaner vertragen keine Weiberthränen. Man ergriff also Hans beim Kragen und warf ihn zur Thür hinaus. Hans wehrte sich, versetzte erst dem Sheriff ein paar „deutsche Hiebe" und dieser gab schließlich den beiden Kampfhähnen den guten Rath, vor den Friedensrichter zu gehen. „Gut, ich gehe!" sagte Hans. „All right, ich gehe mit!" sagte die Miß Neumann.

Sie schlossen die Läden und gingen, indem sie sich unterwegs unablässig zankten. Erst vor der Thür des Richters besannen sie sich, daß keines von Beiden hinreichend Englisch verstand, um dem Richter die Sache auseinandersetzen zu können. Was war da zu thun? Der Sheriff allein verstand sowohl Deutsch wie Englisch, aber der saß auf seinem Wagen und war im Begriffe, auszufahren.

„Geht zum Divel!" schrie er. „Die ganze Stadt ist durch Euch in Aufruhr! Geht zum Teufel! Ich muß fahren. Good bye!"

„Nun, so muß es eben ohne den Sheriff gehen", schrie Miß Neumann. „Baumeln wirst Du, Dutchman! Der Richter weiß ohnehin, um was es sich handelt!"

Fräulein Neumann hatte sich jedoch geirrt. Der Richter, der nebenbei auch Arzt und Apotheker war, war der einzige Mensch in der Stadt, der um ihre Streitigkeiten nichts wußte.

Er empfing sie mit seiner gewohnten Höflichkeit und Güte.

„Zeiget die Zungen, liebe Kinder, gleich werde ich etwas verschreiben!"

Beide begannen mit den Händen zu fuchteln, zum Zeichen, daß sie keiner Medizin bedurften.

Sie schwatzten durcheinander, auf jedes Wort von Hans erwiderte seine Gegnerin zehn. Endlich kam dem Mädchen der Gedanke, auf ihr Herz zu zeigen, als Zeichen, daß Hans dasselbe mit sieben Schwertern durchbohrt hatte.

„Jetzt verstehe ich, schon gut!" rief der Doktor.

Dann schlug er ein großes Buch auf und begann darin zu schreiben. Er fragte Hans nach seinem Alter: „Sechsunddreißig Jahre." Dann fragte er das Mädchen — aber sie besann sich nicht mehr genau: So etwa gegen fünfundzwanzig, sechsundzwanzig. — All right. „Wie sie heißen?" „Hans, — Laura". — All right. — Beruf? „Groceristen!" — All right. — Darauf folgte noch eine Frage, die sie Beide nicht verstanden; sie antworteten jedoch: „Yes!" Der Richter nickte mit dem Kopfe, die Sache war zu Ende.

Nachdem er zu schreiben aufgehört, erhob er sich und zum großen Staunen Laura's umarmte er sie und küßte ihr die Wangen.

Sie nahm es für ein gutes Vorzeichen und voll rosiger Hoffnungen ging sie nach Hause.

Morgens früh kam der Sheriff vor die Grocery. Beide Feinde standen an den Thüren, Hans pickte seine Pfeife und Laura trällerte:

„Dutchman, Dutchman — Du — Dutchman, Du — Dutchman!"

„Wollen Sie wieder zum Richter gehen?" fragte der Beamte.

„Wir waren schon!"

„Nun, was hat er gemacht?"

„Herr Sheriff!" flehte das Fräulein. „Gehen Sie hin und fragen Sie ihn. Und legen Sie dort für mich ein gutes Wörtchen ein."

Der Sheriff ging und nach einer Viertelstunde kam er wieder, begleitet von einer riesigen Menge.

„Nun was? Nun wie?" begannen beide zu forschen.

„Alles ist gut!" rief der Sheriff.

„Was hat der Richter gemacht?"

„Was sollte er machen? Nichts Böses hat er gemacht. Er hat Euch getraut!"

„Getraut??!!"

Wenn ein Donner plötzlich eingeschlagen hätte, Hans und Laura wären nicht so sehr erschrocken gewesen. Hans öffnete Mund und Augen und schaute wie geistesabwesend auf Fräulein Neumann und Fräulein Neumann öffnete Mund und Augen und schaute auf Hans, dann begannen beide zu poltern:

„Niemals! Sofort Scheidung! Niemals!"

„Nein, ich will nicht."

„Lieber sterben!"

„Meine Lieben!" sagte der Sheriff ruhig; hier hilft kein Schreien. Der Richter vollzieht die Trauung, aber der Richter ertheilt keine Scheidung. Wozu schreit Ihr? Wißt Ihr nicht, was eine Scheidung kostet? Vertragt Euch! Good bye!"

Sprach's und verschwand. Die Leute gingen lachend auseinander.

„Dieser Yankee", rief Laura, „hat es uns eingebrockt, weil wir Deutsche sind."

„Ganz richtig!" bestätigte Hans. „Aber wir lassen uns scheiden."

„Ich mag Sie nicht"

„Ich kann Sie nicht ausstehen."

Dann gingen sie auseinander und schlossen die Geschäfte. Sie saßen eingeschlossen und in Gedanken versunken. Es kam die Nacht, aber keines von beiden dachte ans Schlafengehen. Sie gingen zu Bett, aber der Schlaf floh ihre Augen. Er dachte: „Dort schläft meine Frau," und sie dachte: „Dort schläft mein Mann." Und eigenthümliche Empfindungen wurden in ihren Herzen rege. „Na," dachte Hans, „das muß man ihr schon lassen, sie ist ein tüchtiges Mädel. Aber sie kann mich nicht leiden. Aber die Scheidung kostet so viel Geld, die ganze Grocery würde nicht hinreichen."

„Ich bin die Frau dieses Dutchman," sagte sich Fräulein Neumann. „Ich bin schon kein Fräulein mehr . . das heißt . . . ich wollte sagen, ich habe mich verheirathet. Und mit wem? Mit diesem Hans Kasche, der mich im Eisen eingefangen hat. Zwar hat er mich dann auf den Arm gehoben und nach Hause getragen. Wie kräftig er ist, so ganz leicht hat er mich in die Höhe gehoben . . ."

So denkend wälzte sie sich auf ihrem breiten amerikanischen Bette und fühlte sich in der That sehr einsam. Plötzlich erhob sie sich wieder und lief zum Fenster. Beim Mondlicht sah sie gegenüber die runden Formen des Hrn. Hans.

Laura folgte ihm mit den Augen; die Nacht war mild und still.

„Herr Hans!" flüsterte sie.

„Sie schlafen also nicht?" antwortete er gleichfalls flüsternd.

„Nein! Guten Abend!"

„Guten Abend, mein Fräulein!"

Beide schwiegen einen Augenblick.

„Herr Hans!" ließ sich abermals die Flüsterstimme des Mädchens vernehmen.

„Was? Fräulein Laura."

„Wir müssen über die Scheidung sprechen!"

„Ja, richtig, Fräulein Laura."

„Morgen, also?"

„Morgen!" Abermaliges Schweigen. Der Mond leuchtet still.

„Herr Hans!"

„Fräulein Laura!"

„Sehen Sie, ich möchte so schnell als möglich die Scheidung erhalten."

Die Stimme des Fräulein klang melancholisch.

„Ich auch, Fräulein Laura." Hansens Stimme klang traurig.

„Sehen Sie, mein Herr, um nicht zu zögern . . ."

„Nur nicht zögern, das ist das beste."

„Je früher wir berathen, desto besser."

„Desto besser, Fräulein Laura."

„Vielleicht möchten wir gleich berathen . . ."

„Wenn Sie erlauben, Fräulein Laura."

„Sie kommen also zu mir..."

„Ich will mich nur umkleiden."

„Es bedarf keiner Zeremonien."

Die untere Thüre öffnete sich, Herr Hans verschwand im Dunkel und nach einer Weile befand er sich in Lauras Wohnung. Es umfing ihn die wohlthuende Atmosphäre der reinlichen, trauten jungfräulichen Behausung. Laura hatte einen weißen Schlafrock an und sich entzückend aus.

„Ich stehe zu Ihren Diensten, mein Fräulein!" sagte Hans mit weicher Stimme.

„Sehen Sie, Herr Hans, ich möchte mich so gerne scheiden lassen, aber . . . ich fürchte, daß man uns von der Straße her sehen könnte . . ."

„Es ist ja dunkel in den Fenstern."

„Ach ja," versetzte das Mädchen.

Dann begann die Unterredung über den Scheidungsprozeß, die nicht mehr zu unserer Erzählung gehört.

Der Friede kehrte in Struck Oil City wieder ein.

Die Geschichte der Photographie.

Am 2. August habilitirte sich in Bonn als Privatdozent für Chemie — besonders in Anwendung auf Photographie — Dr. phil. Konrad Laar aus Hamburg. In seiner öffentlichen Antrittsrede in der Aula der Universität sprach er über „die geschichtliche Entwicklung der Photographie" und führte darin etwa folgendes aus: Hundert Jahre sind gerade vergangen, seitdem die ersten Versuche, Bilder mit Hilfe des Lichtes zu erzeugen, durch Thomas Wedgwood, einen Sohn des Keramikers Josiah Wedgwood, und durch Humphrey Davy unternommen wurden. In die Zeit dieser Versuche fällt auch die Entdeckung der für die Photographie so wichtigen ultravioletten Strahlen durch Ritter in Deutschland und Wollaston in England. Mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts bietet sich deshalb ein natürlicher Abschnitt dar in der Vorgeschichte der Photographie, die bis zum ersten Viertel des 18. Jahrhunderts zurückgeht. 1727 stellte J. H. Schulze, Professor an der Universität zu Altdorf, die ersten Beobachtungen über die Einwirkung des Lichtes auf Silberverbindungen an. 1777 fand Scheele, daß sich Chlorsilber in dem stärker brechbaren Theile des Spektrums viel eher dunkel färbte, als in dessen weniger ablenkbaren Region. Etwas über ein Jahrzehnt nach den erwähnten Versuchen von Wedgwood und Davy machte Nicéphore Niepce in Chalon a. d. Saone neue photographische Versuche; er erfand das Asphalt-Kopierverfahren und wandelte die auf Metall erhaltenen Asphaltbilder in Tiefdruckplatten um, mit denen er die sogenannten Heliographien herstellte. Gegen Ende der dreißiger Jahre entdeckte dann der Maler Daguerre in Paris, der mit Niepce in Ideenaustausch gestanden hatte, die Entwickelbarkeit des latenten Bildes auf jodirten Silberplatten durch Quecksilber.

Damit war die eigentliche Photographie mittelst der Kamera begründet. Fox Talbot vereinigte 1840 das Verfahren Daguerre's mit der gleichzeitig von ihm ausgearbeiteten Negativ-Positiv-Lichtpausmethode, indem er für das durch Präzipitation von Silber mit Gallussäure hervorgerufene Bild durchscheinendes Papier als Unterlage anwandte. 1847 nahm Niepce de St. Victor, der Neffe von Nicéphore Niepce, anstatt des Negativpapieres Glasplatten, die mit Eiweiß überzogen waren. 1851 wurde dann das Kollodium als Bindemittel eingeführt, wodurch das neue Verfahren zum Siege über die Daguerreotypie gelangte. Neben die ursprünglichen nassen Kollodiumplatten traten später die gewaschenen Kollodiumtrockenplatten und die Bromsilbergelatin-Emulsionsplatten. Seit Anfang der 80er Jahre haben endlich die Bromsilbergelatin-Emulsionsplatten, deren Präparirung durch Maddox, Bennett und van Monckhoven angegeben wurde, die Kollodiumverfahren größtentheils verdrängt; nur für Reproduktionen haben letztere ihre Bedeutung behauptet. Zu derselben Zeit ungefähr wurden die farbenempfindlichen Platten, deren Erfindung H. W. Vogel in Berlin zu verdanken ist, eingeführt. Wir sind deshalb wohl berechtigt, von da an eine neue Periode in der späteren Geschichte der Photographie zu rechnen. Durch die farbenempfindlichen Platten wurde zunächst die bessere Darstellung der Helligkeitsstufen farbiger Objekte ermöglicht, weiterhin aber auch die Wiedergabe der Farben selbst, also die Farbenphotographie, sowohl nach dem direkten Verfahren wie nach den verschiebenen indirekten Methoden der additiven und subtraktiven Dreifarben-Kombinationen. Bedeutungsvolle Ereignisse waren am Ende des 19. Jahrhunderts noch die Entdeckung der Röntgenstrahlen und der sogenannten Uranstrahlen durch H. Becquerel. Den gegenwärtigen Zustand der Photographie sehen wir charakterisirt einerseits durch ihre nahen und wechselseitigen Beziehungen zu den Naturwissenschaften, andererseits durch den erstrebten engeren Anschluß an die Malerei und die eigentliche graphische Kunst.

— Von der Schmiere. — „Ich habe, Herr Direktor, diese ewigen Zurücksetzungen satt, ich gehe —" „Na, sehen Sie, und da sagen Sie immer, daß Sie bei mir nie satt sind."

— Gemüthlich. — Städter: „Ja, hören Sie mal, wie können Sie sich erdreisten, meine Zigarre zu rauchen!" — Aelpler: „Na, i' hab' mir denkt, daß 's halt nit ausgeht, währenddem daß S' essen than!"

— Ein guter Gedanke. — „Nein, Bertha, Du hast eine Haarpracht, die kolossal ist; man könnt' glauben, es sei nicht alles Dein eigenes." „Ach Du, das sag' meinem Mann, dann wird er wüthend und hält mir endlich eine Friseuse, damit sie erzählen kann, daß ich nicht falsche Zöpfe habe."

$25.00 Rundfahrt nach Denver, Colorado Springs und Pueblo.

$35.00 nach Glenwood Springs und zurück, via Chicago & Northwestern-Eisenbahn, täglich verkauft vom 30. August bis 10. September, giltig für Rückfahrt bis 31. Oktober. Zwei Züge täglich. Das Beste von Allem. Tickets 212 Clark Str. (Telephon: Central 721), und Wells Str.-Station.

sept3,5,7,9

Neubau- und Umbau-Verkauf

..von..

PIANOS

Das neue Gebäude neben unseren jetzigen Lagerräumen im südlichen Theil geht seiner Vollendung rasch entgegen, und um die Räumlichkeiten mit unseren jetzigen Verkaufsräumen zu verbinden, wurden Umbauten in höchstem Grade nothwendig. Ehe wir aber eine große Anzahl unserer Pianos, während die schweren Mauern niedergerissen, neue Räumlichkeiten geschaffen werden etc., aufbewahren, offeriren wir

400 Upright und Square Pianos zu einem Spezial-Verkauf.

Diese Instrumente nehmen zwei Stockwerke in unserem alten Gebäude ein und jedes Piano muß losgeschlagen werden, wenn Preise weit unter den Currant-Werthen dies vollbringen können. Alle Klassen von Käufern sind dabei interessirt, da Bargains zu allen Preisen zu finden sind. Für viele der weniger berühmten Pianos wird nur ein nomineller Preis verlangt werden. Besucher sind sehr willkommen. **Verpaßt diese Gelegenheit nicht!**

Leichte Abzahlungen

Diese Pianos können von uns auf sehr leichte Zahlungs-Bedingungen erlangt werden. Kein Preis-Aufschlag, wenn auf Abzahlung gekauft wird.

Das Folgende wird Euch eine Idee von den ausnahmsweisen Werthen geben, welche in diesem Verkauf zu haben sind.

Neue Pianos.

Schöne Mahagony und Walnuß finished Uprights, fancy Panele, mit modernem Zubehör, herabgesetzt auf $125. Anziehende und dauerhafte Uprights, mit reinem Ton, gut gemachtem Anschlag; dieselben wurden fabrizirt, um für einen bedeutend höheren Preis verkauft zu werden, $135. Prachtvolle Instrumente, m. künstlich geschnitzten Panelen, Boston Rolling Fallboard, Mahagony und „Quartered Oak" Gehäuse, würde eine Zierde für irgend eine Wohnung sein, $150. Cabinet Upright von bewährtem östlichem Fabrikat, völlig garantirt, in künstlich ausgeführten Mahagony- und Eichengehäusen, $190. Instrumente eines der populärsten östlichen Fabrikate, in den schönsten Mustern, die wir je gezeigt haben, $225. Upright Pianos, von berühmten Standard Fabrikat, sehr kunstvoll ausgelegte Muster, Mahagony und Eichen, zu einem Bruchtheil der früheren Preise, $265. Cabinet Grand Pianos, dieselben Fabrikate wie oben, nur etwas abgeändert, von den kostspieligen Mustern, seltene Bargains, $290. Ferner eine Auswahl von 100 wenig gebrauchten und „Second Hand" Pianos, einschließlich Steinway, Knabe, Krakauer, Fischer, Sterling und anderen berühmten Fabrikaten.

Wichtig.

Korrespondenzen in Betreff dieses Spezial-Verkaufs werden sofort berücksichtigt. Schickt wegen einer Liste.

Versäumt nicht, uns einen Besuch abzustatten.

Wabash Ave. und Adams Str.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Größe und Werth irgend ein anderes Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

N. B. — Wir schließen Samstags um 1 Uhr Nachm.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Staatswahlen in Maine.

Portland, Me., 9. Sept. Die Mehrheit, welche die Republikaner bei den gestrigen Statswahlen erhalten haben, wird auf 25,000 bis 30,000 Stimmen geschätzt, wenigstens soweit der Gouverneurskandidat Hill in Betracht kommt. Die Staatslegislatur wird indeß diesmal eine ungewöhnlich große Zahl demokratischer Abgeordneter enthalten, obwohl nur einen einzigen demokratischen Senator. Für ein Nebenjahr war die Wahlbetheiligung eine außerordentlich große.

Wiskonsiner Staatsausstellung.

Milwaukee, 9. Sept. Die Wiskonsiner Staatsausstellung wurde heute hier eröffnet, und sie wird die Woche hindurch fortdauern. Der Sekretär John M. True berichtet, daß die Zahl der landwirthschaftlichen Ausstellungsgegenstände die größte in der Geschichte der landwirthschaftlichen Gesellschaft sei. Die Pferde- und Hornvieh-Ställe sind dichtgefüllt, und namentlich die Pferde-Ausstellung übertrifft Alles, was bisher in dieser Art dagewesen ist.

Unter den besonderen Attraktionen der Ausstellung wird ein Zusammenstoß zwischen zwei Lokomotiven am Mittwoch sein; man erwartet eine Zuschauerschaft von 100,000 Menschen. Auf dem Programm stehen auch drei oder vier tägliche Wettrennen.

Amerikanische Hilfe verlangt.

Kansas City, Mo., 9. Sept. George C. Hale, früherer Feuerwehr-Chef von Kansas City und Präsident der „National Firemen's Association", ist vom Sekretär des britischen Feuerwehrbrigaden-Verbandes eingeladen worden, im Mai n. J. nach London zu kommen und den englischen Feuerwehr-Dienst reorganisiren zu helfen. Er wird die Einladung in Erwägung ziehen.

Der erste Schnee.

Duluth, Minn., 9. Sept. Einlaufende Fahrzeuge bringen die Nachricht, daß es auf dem Superiorsee geschneit hat. Es war der erste Schneefall in dieser Saison. Man glaubt, daß das Schneegestöber am östlichen Ende des Sees allgemein war.

Weil sie kein Kleidergeld kriegte.

Minneapolis, 9. Sept. Weil ihr Gatte ihr keine 25 Dollars für ein neues Kleid hatte geben wollen, verschluckte Frau Louis Dahlstrom, 217 Zwölfte Ave., South, eine Quantität Karbolsäure. Es wurde ärztliche Hilfe aufgeboten, die aber nichts mehr nützte; nach drei Stunden starb die Frau.

Ausland.

Jubiläum.

Berlin, 9. Sept. Der, 1819 geborene englische Prinz George, Herzog von Cambridge, englischer Feldmarschall und Chef des preußischen Infanterie-Regiments v. Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28, feierte sein 50jähriges Jubiläum als Ritter des preußischen Schwarzen Adlerordens.

Alfonso wird populär.

Paris, 9. Sept. Zu den häufigsten Fragen, die man jetzt hört, sind diejenigen, welche den jungen König von Spanien betreffen. Ein Herr, der seit vielen Jahren in Madrid lebt, theilt darüber mit:

„Der junge König erwirbt, allen Klatschereien zum Trotz, eine bedeutende Popularität, und er würde noch populärer sein, wenn er sich selbst überlassen würde. Denn wenn er ganz freie Verfügung hat, liebt er es, überall hinzugehen, mit dem Volk zu plaudern und zu hören, was es zu sagen hat. Es gibt in dieser Beziehung kein demokratischeres Land, als Spanien, und ein König muß, um populär zu sein, unter das Volk gehen. Der junge König ist übrigens voll vom Gefühl seiner Würde. Während er sich gern in die Menge mischt und sich anfreundet, verliert er keinen Augenblick seinen Rang und Das, was ihm selbst gebührt, aus den Augen. Er ist aber sehr oft von alten Generälen umgeben, welche nicht mit der Zeit gehen und die Bedürfnisse des Landes nicht verstehen. Alfonso hat reichlich Charakter, guten Willen und Energie, — Eigenschaften, welche im heutigen Spanien selten sind."

Wollen kein russisches Konsulat.

Belgrad, Serbien, 9. Sept. Schon seit längerer Zeit beabsichtigt Rußland, in Mitrowitza ein russisches Konsulat einzurichten, und sandte der russische Botschaftsrath Tscherbatschew daher von Konstantinopel zu dem Zwecke eine Menge Haushaltungsgegenstände nach Mitrowitza ab. Die Sendung ist nun von dem Bandenführer Bolzetinaz und hundert Albanesen, die ihm Gesellschaft leisteten, angegriffen worden; auch wurden die russischen Beamten, nachdem ihre Effekten konfiszirt worden waren, nach Uskub abgeführt. Die Albanesen in Mitrowitza wollen sich der Eröffnung eines russischen Konsulats mit aller, ihnen zu Gebote stehenden Gewalt widersetzen. Mittlerweile hat der russische Konsul in Uskub die Forderung gestellt, daß Bolzetinaz verhaftet und des Landes verwiesen werden möge. Man ist hier gespannt darauf, wie der Zwischenfall ablaufen wird.

Minister gestorben.

Im Haag, 9. Sept. Der holländische Kolonial-Minister Dr. T. A. J. Vanasch Vanwyck, welcher sich vor mehreren Tagen einer Operation unterzogen hatte, ist gestorben.

Gegen Mormonen.

Stettin, 9. Sept. Mormonen-Missionäre haben sich in letzter Zeit in Hinterpommern sehr eifrig gezeigt und scheinen auch nicht erfolglos gewesen zu sein, denn die Geistlichkeit in Stolp i. P. erläßt einen Aufruf, in welchem sie vor der Berührung mit Irrlehrern warnt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New Jersey hat sich eine Kombination von Zuckerwerk-Fabrikanten inkorporiren lassen.

— In der Gegend von Longs Peak, Kolo., wüthen nicht weniger, als 6 Waldbrände.

— Der New Yorker Jacht-Klub wird Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich zu Ehrenmitgliedern erwählen.

— Zu Mauch Chunk, Pa., starb der 82jährige Kapt. Edward H. Rauch, Herausgeber und Redakteur von „Democrat and News."

— In Boston erschoß der 26jährige John C. Lehnemann im Streit über Familienangelegenheiten seinen Schwiegervater James C. Duane.

— Weil ihm die Aerzte gesagt hatten, er werde verrückt werden, erschoß sich der 30jährige Landwirth Nelson Rasmus bei Mt. Union, Ja.

— In Indianapolis erschoß der junge Ora E. Copenhaven seine junge Gattin, der er Untreue vorwarf, und stellte sich dann den Behörden.

— Unweit Wenona, Ga., wurde der Farbige Wm. Mobley, welcher einen verbrecherischen Angriff auf die Tochter des Farmers Granger versucht haben soll, gelyncht.

— Weil die Großeltern des 14jährigen Waisenknaben Harvey Applegate in Montezuma, Ja., darauf bestanden, daß er noch in die Schule gehe, erschoß sich der Knabe.

— Einer der bekanntesten Aerzte von Sioux City, Ja., Dr. J. J. Schlawig, starb infolge Chloroform-Vergiftung. Er hatte schon jahrelang dem Chloroform-Genuß gefröhnt.

— In Philadelphia wurde der 50. Jahreskonvent der „American Pharmaceutical Association" eröffnet. Etwa 700 Apotheker und Chemiker sind als Delegaten zugegen.

— Im Spring Lake bei Grand Haven, Mich., ertranken Frl. Effie Beams von Kalamazoo und Harry Ford von Fruitport durch das Kentern ihres Segelbootes. 5 Andere wurden gerettet.

— 2000 Mitglieder der „Dreßmakers' Protective Society of America" hielten eine Konvention in New York ab und beschuldigten Berliner und Pariser Modistinnen, ihre Ideen zu stehlen.

— J. K. Murrell, Agent der St. Louiser Stadtraths-Budler, ist von Mexiko zurückgekehrt und hat den Großgeschworenen in St. Louis ein Geständniß abgelegt. 18 Mitglieder der Budlerbande stehen jetzt unter Anklage, und 9 sind verhaftet.

— Zu Aurora, S.-D., verbrannten zwei 4jährige Mädchen, Namens Edna Chatham und Mary Lilly, während sie in einer Scheune spielten. Lillys Bruder, der anscheinend das Feuer angelegt, gab einen Alarm, doch zu spät.

— Die Summe Goldes, die sich jetzt in unserem Bundesschatzamt befindet, ist größer, als je zuvor, und beträgt nahezu 574 Millionen Dollars. Nur Rußland hatte vor acht Jahren mehr, als es die Goldzahlungen wieder aufnahm.

— Durch Kokain-Genuß unzurechnungsfähig geworden, ermordete der farbige Diener Matthew Alexander in Terre Haute, Ind., seinen Herrn Thomas Burke nächtlicherweile mit einem Rasirmesser. Er hatte es anscheinend erst auf Frau Burke und ihr Töchterlein abgesehen.

— Major Daniel O'Driscoll wurde, als er in einem Gefährt über das Geleise der Baltimore & Ohio-Bahn fuhr, einige Meilen von Washington, von einem Eisenbahnzug erfaßt, überfahren und auf der Stelle getödtet. Herr O'Driscoll lebte früher als Anwalt in Chicago.

— Einem Studenten der Universität von Pennsylvanien und einem der Johns-Hopkins-Universität soll es gelungen sein, den Bazillus der, als „Summer Complaint" bekannten Kinderkrankheit zu entdecken. John D. Rockefeller, der einen Enkel durch diese Krankheit verlor, hatte $200,000 für diesbezügliche Nachforschungen ausgesetzt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — St. Louiser siegten über Detroiter mit 8 zu 4; Philadelphier über Clevelander mit 8 zu 5. „National League" — Boston 2, Chicago 1; Brooklyn 6, St. Louis 1; Philadelphia 5, Cincinnati 4; Cincinnati 7, Philadelphia 1; New York 3, Pittsburg 1; New York 7, Pittsburg 4.

Ausland.

— Der Sekretär des Boerengenerals Botha erklärte in London, daß sich die Boerengeneräle etwa sechs Monate in den Ver. Staaten aufhalten werden.

— Es wird amtlich angekündigt, daß die Zarin die kritische Periode in Verbindung mit ihrer neulichen Fehlgeburt überstanden hat.

— Ein religiöses Fest, das zu Lesneven, im französischen Bezirk Finisterre, im Gange ist, wächst sich zu einer großen klerikalen und regierungsfeindlichen Kundgebung aus.

— Während der italienischen Manöver, die nahe Tivoli abgehalten werden, barst ein Militär-Ballon, und 16 Soldaten wurden schwer verletzt, zwei davon tödtlich.

— Kaiser Wilhelm hatte in Potsdam 110 Gäste zum Diner; es waren beinahe sämmtlich Besucher der Manöver, und heute in aller Frühe fuhren sie wieder mit Sonderzug nach dem Manöverfelde ab.

— Das Fleisch von 38,000 Schafen, welches in London auf einem Dampfer aus Neuseeland eintraf, wurde als ungeeignet zum Genuß kondemnirt und in weiter Entfernung vom Ufer in das Meer geworfen.

— Mehr als 1000 kolombische Regierungstruppen wurden in größter Eile von Panama nach Colon gesandt. Es werden beim Affenhügel, eine Meile von Colon entfernt, weitere Verschanzungen aufgeworfen, ebenso an anderen Punkten, da man einen Angriff seitens der Insurgenten erwartet.

— Das See-Gericht in Tromsoe, Norwegen, entschied in Sachen des Kapitäns Johannssen gegen Evelyn B. Baldwin, daß der Kläger laut Vertrag lediglich der Segelmeister des Baldwin-Ziegler'schen Nordpoldampfers „Amerika" war und sich den Anordnungen Evelyn B. Baldwins zu fügen hatte.

— Abermals ereigneten sich drei Alpenunfälle mit tödtlichem Ausgang. Drei Mitglieder des Wiener Gesellschafts- und Reise-Klubs verloren bei der Besteigung der Rax-Alp den Weg. Zwei derselben stürzten schließlich ab, während der Ueberlebende gezwungen war, vom Sonntag Morgen bis Montag auf einem kleinen Felsen aufrecht zu stehen, bis er schließlich gerettet wurde. Die Rax-Alp hat in dieser Saison schon 32 Opfer gefordert.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Yokohama: American Maru von asiatischen Häfen.
Rotterdam: Noordam von New York.
Bremen: Bremen von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Citta di Milano nach Italien.
Yokohama: Tacoma nach Tacoma, Wash.
Genua: Algeria nach New York.
Hull: Colorado nach New York.
Moville: Laurentian, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Mußten warten.

Keine Leichenzüge auf dem Washington Boulevard in Oak Park gestattet.

„Oak Park ist nicht Chicago", erklärte Kapitän Ozmock von der Oak Parker Polizei gestern Nachmittag, als ihm der Leichenbestatter George Fuller wegen Uebertretung der Verordnung vorgeführt wurde, durch welche Leichenzüge auf dem Washington Boulevard in Oak Park ein für allemal verboten sind. In Chicago besteht eine derartige Verordnung auch, doch wird sie hier nicht streng durchgeführt, und die Westparkbehörde betrachtet es seit Langem als ihr gutes Recht, besondere Erlaubnißscheine für die Benützung des Washington Boulevards zu dem betreffenden Zweck auszustellen. Einen solchen Erlaubnißschein hatte Fuller aufzuweisen, doch wurde er vom Oak Parker Polizeihäuptling nicht anerkannt. Der ganze Zug der Leidtragenden in Kutschen, mit dem Leichenwagen an der Spitze, mußte so lange warten, bis Fuller dem Polizeirichter in der Bezirkswache zu Oak Park vorgeführt war und die $8 Strafe, zu der er vom Kadi verurtheilt wurde, beglichen hatte; erst dann ließen ihn die beiden Polizisten weiterpassiren, die Kapitän Ozmock zur Aufhaltung des Zuges entsendet hatte.

Schwierige Operation.

Dr. J. C. Murphy vollzog an seinem Kollegen Dr. W. L. Griffith aus Shelby, Mich., der an einer Hüftenverrenkung litt, eine schwierige Operation. Dr. Griffith hatte vor einem Jahre bei einem Unfall in Shelby eine schwere Verletzung der rechten Hüfte davongetragen. Alle Versuche seiner Kollegen in Shelby und auch in Grand Rapids, den Doktor wieder auf die Beine zu bringen, erwiesen sich als vergeblich. Da wendete sich der Patient an Dr. Murphy, der durch Benutzung der Roentgen-Strahlen feststellte, daß sich an dem Hüftenknochen, welcher aus seinem Gelenk herausgerathen war, inzwischen Knochenwucherungen gebildet hatten, die nun die Einrenkung des Gliedes verhinderten. Kurz entschlossen nahm er gestern im Mercy-Hospital eine Operation an dem Patienten vor. Nahezu zwei Stunden befand sich derselbe unter dem Messer des Doktors. Darnach aber steckte sein Hüftknochen wieder wie früher im Gelenk. Der Patient hat jetzt die beste Aussicht, nach Verlauf weniger Wochen wieder seine beiden Gehwerkzeuge benützen zu können.

Geheimnißvolle Klage.

Im Superior-Gericht meldete gestern der Anwalt Louis Spahn an, daß er demnächst eine auf $400,000 lautende Schadenersatzklage im Auftrage von Charles A. Brown gegen George L. Cragg anstrengen werde. Die eigentliche Klageschrift wird erst in einigen Tagen gerichtlich hinterlegt werden. Brown und Cragg waren bis vor Kurzem Theilhaber einer Patentanwaltsfirma. Aus Andeutungen, welche Brown machte, handelt es sich in der Klage um einen Posten werthvoller, ihm gehöriger Aktien, welche aus dem in einem Sicherheitsgewölbe von ihm gemietheten Kasten verschwunden sein sollen. Die Auslassungen des Klägers lassen darauf schließen, daß der Beklagte ebenfalls Zugang zu dem Kasten hatte, und daß Brown ihn für das Verschwinden der Werthpapiere verantwortlich hält.

Grundeigenthumsübertragungen.

Robert A. Bower verkaufte gestern für $50,000 an Henry Schoellkopf das auf der Südseite der Garfield Avenue, zwischen N. Clark Straße und North Park Avenue gelegene Grundstück; dasselbe hat an Garfield Ave. 125, an Clark Straße 87½ und an North Park Avenue 67½ Fuß Front und ist mit einem dreistöckigen Flat-Gebäude und zwei ebenfalls dreistöckigen Wohnhäusern bebaut. — Von F. D. Pattersons Erben wurde gestern Nachmittag im städtischen Grundbuchamt der Besitztitel des vierstöckigen Flat-Gebäudes No. 2942 bis 2952 Cottage Grove Ave. an Frau A. M. Erb übertragen. Die Käuferin hat $80,000 für das Gebäude nebst Grundstück gezahlt.

Leset die „Sonntagpost".

Räuber und Diebe.

Eine Schrotladung verhindert einen Neger am Weiterlauf.

Kommissionshändler geprellt.

Schmucksachen im Werthe von $3500 erbeutet ein schwarzer Schleichdieb beim Wettbuden-König King. — Zwei angebliche Pferdediebe nach langer Jagd gefangen.

M. Lewis, Besitzer eines Spitzenreinigungsgeschäfts, sah heute früh aus dem Keller seines Ladens, 2101 Michigan Ave., einen Schwarzen kriechen und schoß ihm eine Ladung Schrot in die Beine. Der Schwarze brach in ein Schmerzensgeheul aus und wurde bald darauf erwischt. Im Register des County-Gefängnißhospitals steht er als Thomas Mulligan verzeichnet.

Theo. Bruggestradt, ein Wirth, 226 Clark Straße, und Harry Brodsky befinden sich unter schwerer Anklage in Haft. Seit einigen Monaten wurden bei Kommissionshändlern an der South Water Str., angeblich von bekannten Firmen, telephonisch bedeutende Posten Waaren bestellt und gleichzeitig bemerkt, die Besteller würden die Waaren mit eigenem Fuhrwerk abholen lassen. Bald darauf erschien auch ein Wagen und die Waaren wurden aufgeladen. Später stellte es sich dann heraus, daß die Besteller Schwindler waren und die den Kommissionshändlern genannten Namen fälschlicherweise benutzt hatten. Schließlich wurde den Schwindlern eine Falle gestellt, und es ergab sich, daß die Waaren angeblich bei Bruggestradt abgeliefert wurden. Brodsky soll früher in Diensten der Grocer H. Spitz & Bros., 364 Clark Straße, gewesen sein. Als Geschädigte haben sich gemeldet:

Steele-Wedeles Co., 179 S. Water Str.
George Middendorf & Co., 135 S. Water Str.
Merrell & Eldredge, 110 S. Water Str.
Cougle Bros., 178 S. Water Str.
Miller & Davis Co., 201 S. Water Str.
Le Fevre & Deisher, 220 S. Water Str.
Emerson, Marlow & Co., 87 S. Water Str.
Elgin Creamery Co., 154 Lake Str.

Am 16. September werden die Verhafteten prozessirt werden.

„Patsy" King, der Leiter des „Policy Ring", welcher Hunderte von Wettbuden in allen Theilen der Stadt besitzt, hatte letzte Woche bei den Rennen große Summen gewonnen, und das war dem Rennplatz-Stammpublikum nicht unbekannt geblieben. Als Frl. Eleanor Meehan, eine Nichte von Kings Gattin, in seinem Wohnhause, 1429 Washington Boul., die Treppe zum Frühstückstisch hinabging, sah sie einen Mann sich hinter der Thür des Schlafzimmers von Onkel und Tante verbergen. Die junge Dame ging sofort auf den Mann zu; dieser, ein Schwarzer, zog einen Revolver und sprang mit den Worten: „Schrei, und ich schieße!" über das Treppengeländer.

Dabei fiel er auf die Knie, erhob sich im nächsten Augenblick und lief, die ihm in den Weg tretende Frau King zur Seite stoßend, aus der Thüre. Frau King, Frl. Meacham, mehrere Nachbarn und eine Anzahl Straßengänger eilten dem Flüchtling, welcher in der einen Hand seinen Raub und in der anderen einen Revolver hielt, nach. Zwei Mal hatte Frau King ihn auch erwischt, er schleuderte sie aber zur Seite und verschwand schließlich in einer Gasse in der Nähe der Park Ave. Frau King sank nun infolge der Aufregung bewußtlos nieder und mußte nach Hause geleitet werden. Eine Untersuchung ergab, daß der Schwarze Diamanten und andere Schmucksachen im Werthe von $3500 erbeutet hatte. Wäre es ihm gelungen, in Kings Schlafzimmer zu dringen, so hätte er wahrscheinlich auch mehrere tausend Dollars erbeutet, welche King dort aufbewahrte. Letzterer selbst hatte zur Zeit des Vorfalles schon das Haus verlassen. Der Dieb war elegant gekleidet, wie ein „Rennsport," und man vermuthet, daß ein solcher auch die That ausführte. Seine Beute bestand aus zwei Diamantnadeln, vier Diamantringen und vier Kinderringen; letztere waren Andenken der Frau King an ihr verstorbenes Kind, und um deren Wiedererlangung hat sie sich namentlich bemüht.

Joseph Johnson und Chas. Carlson sitzen hinter Schloß und Riegel. Sie hatten dem Wirth Larry Kirk zu Sag Bridge ein Pferd und Buggy um $15 zum Kauf angeboten und durch den niedrigen Preis Verdacht erregt. Kirk benachrichtigte den Konstabler Geo. New von Wilton Springs, und beide Männer machten sich dann auf die Verfolgung der Pferdeverkäufer, welch' Letztere eiligst Reißaus nahmen. Nach sieben Meilen langer Fahrt längs dem Abwasserkanal wurden die Flüchtlinge in Lemont erwischt. Auf ihr Pferd und Wagen paßt die Beschreibung des, Michael Kearney, Nr. 71 Gault Court, gestohlenen Geschirres.

Albert B. Chamberlain, ein 27jähriger gebildeter junger Mann, dem eine glänzende Laufbahn beschieden zu sein schien, genoß auf der Durchreise nach Cleveland in Begleitung des dortigen Geheimpolizisten Köhler zwölf Stunden lang die Gastfreundschaft unserer Polizei. Chamberlain war Geschäftsführer der Dravo-Doyer Machinery Co. in Cleveland und heirathete im letzten März. Das junge Paar bezog ein, ihm von Chamberlain's Vater geschenktes Haus und schien glücklich zu sein. Am 7. Juli verschwand Chamberlain und dann stellte es sich heraus, daß er $2500 veruntreut hatte. Er wurde über Chicago und St. Louis nach San Franzisko und von dort nach Los Angeles verfolgt. Ueberall hatte er in Saus und Braus gelebt. Samstag fand ihn Geheimpolizist Koehler in der Geschäftsstelle der Herron, Richard & McCone Mfg. Co. in Los Angeles, wo er wenige Tage zuvor als Hilfs-Geschäftsführer angestellt worden war. Sie kannten einander. „Einen Augenblick, ich will gerade den Brief beendigen, dann bin ich fertig," antwortete Chamberlain, den Beamten begrüßend. Auf eine weitere Frage antwortete er lachend, er habe von dem gestohlenen Gelde noch 50 Cents. Er habe sich gut amüsirt und sei jetzt bereit, die Folgen zu tragen. „Nur meine Frau thut mir leid", schloß er, „sie nimmt sich meine That zu sehr zu Herzen, und es ist wirklich zu schade, daß ich verheirathet bin." Heute Mittag traf Chamberlain wieder in Cleveland ein.

Michael Lutz von Grosse Point wurde heute früh auf dem Heimwege an der Central Str., nahe Trolley Park, in Evanston, von zwei Strolchen um $25 und seine goldene Uhr beraubt.

Traveling Engineers.

Im Stratford Hotel wurde heute, unter Betheiligung von 300 Delegaten, die 10. jährliche Konvention des Verbands der „Traveling Engineers" eröffnet, welcher meistens Maschinenmeister von Eisenbahnen zu seinen Mitgliedern zählt. Polizei-Anwalt Taylor hieß die Delegaten im Namen des Mayors willkommen, nachdem Verbandspräsident Wallace, aus Clinton, Ja., die Konvention für eröffnet erklärt hatte. Im Laufe des Tages wurden Vorträge gehalten von Robert Quayle, dem Betriebskraft-Superintendenten der Northwestern-Bahn, von J. M. Barr, dem General-Superintendenten der St. Paul-Bahn, und von John Plover, dem Betriebsleiter der Grant Coal Works in Franklin, Pa.

Am Nachmittag machten die Delegaten eine Rundfahrt durch die Parks. Für den Abend sind sie von der „International School of Correspondence" zu einem Bankett nach dem Busch'schen Musiktempel eingeladen.

Die Beamten des Verbands sind: W. G. Wallace, Clinton, Ja., Präsident; David Meadows, St. Thomas, Ont.; R. D. Davis, Chicago und G. W. Wilden, Jersey City, Vize-Präsidenten; James McDonough, Temple, Tex., Schatzmeister; W. A. Thompson, Albany, N. Y., Sekretär. — Mitglieder des Lokal-Ausschusses für die Konvention sind die Herren Frank D. Fenn, Frank W. Turry, J. W. McMann, A. M. Bickel und George Royal, junior.

Wind und Regen.

Zwar scheint heute die Sonne wieder, aber noch immer zeigen sich ab und zu drohende Regenwolken am Horizont, während die Temperatur eine spätherbstliche geworden ist. Der Regen, welcher gestern Abend mehrere Stunden lang fiel, war ein wahrer Segen. Zum ersten Male seit dem 20. August, als ein Viertelzoll Regen niederging, wurden die Straßen wieder ordentlich gesäubert und das halbvertrocknete Gras in den Parks und Gärten erfrischt. Bis 8 Uhr gestern Abend war schon 0.40 Zoll Regen gefallen. Das Thermometer, welches während des Tages 81 Grad gezeigt hatte, sank schon während des heftigen Windsturmes, welcher gegen Abend über die Stadt hinbrauste, auf 51 Grad und ist heute nur langsam gestiegen. Riesige Staubwolken machten während des Sturmes den Straßenverkehr gefährlich.

Leider hat das Unwetter auch ein Menschenleben gefordert. Jas. Mar[?] 500 W. 18. Place, war in dem Beidler'schen Bauholzhof an der 22. und Loomis Straße beschäftigt, als der Sturm losbrach. Ein schweres Brett wurde von einem hohen Stapel geweht und traf March mit voller Wucht auf den Kopf. Der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und starb heute Morgen im Countyhospital.

Die „Trilby"-Schiene.

Mayor Harrison wurde heute von Besuchern dermaßen überlaufen, daß er sich vor dem Andrang kaum zu retten wußte. Zumeist wollten die Leute diese oder jene Vergünstigung von ihm erbitten. Anwalt Mingesheimer von der City Railway Co. erwirkte für diese die Erlaubniß, in der Archer Avenue zwischen der Halsted Straße und dem Fluß, sowie in verschiedenen anderen Straßen der Südseite, die neu gepflastert werden, statt der vom Stadtrath vorgeschriebenen gerillten Flanschen-Schiene die sog. „Trilby"-Schiene legen zu lassen. Der Mayor meinte, die „Trilby"-Schiene sei ebenso zweckmäßig wie die andere, und es werde vielleicht das Einfachste sein, die betr. Verordnung entsprechend ändern zu lassen.

Opfer der Mundsperre.

Der 29 Jahre alte Geo. Victor liegt im Countyhospital an der Mundsperre auf den Tod darnieder. Victor wohnt 308 Halsted Straße. Vor mehreren Wochen arbeitete er in einem Lager alter Eisenstücke und zog sich dabei eine Schramme an einem Finger der linken Hand zu. Blutvergiftung trat ein und heute wurde der Unglückliche, an Mundsperre leidend, in das öffentliche Krankenhaus gebracht.

Stellen im Countydienst.

Die Zivildienst-Kommission der County-Verwaltung hat auf den 24. September eine Prüfung für Personen anberaumt, die als Krankenwärterinnen, Stubenmaler, Köche, Dienstboten, Arbeiter oder Wächter in den Countydienst zu treten wünschen. Die Prüfung wird im Zimmer 200 des County-Gebäudes stattfinden.

Touristen-Schlafwagen nach Colorado.

Verlassen Chicago täglich vom 23. August bis zum 10. September an dem 11:30 Abendzug der Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Nur $2.50 Doppel-Bett, Chicago nach Denver. Beste Bedienung; zwei tägliche Züge. Sehr niedrige Raten jetzt in Kraft. Tickets 212 Clark Straße.
28.Aug.1,3,5,7,9fp

Müssen sich gedulden.

Die Gläubiger der bankerotten Elgin Creamery Co.

Die Gläubiger der „Elgin Creamery Co." werden in ihrer Hoffnung auf baldige Befriedigung ihrer Ansprüche enttäuscht werden. Vor mehreren Tagen verlautete, daß ein Vertrag zum Verkauf des Hauptbestandes der Liegenschaften der „Elgin Creamery Co." an die „Creamery Products Co." von New York zu $110,000 abgeschlossen worden sei, und die Hälfte dieses Betrages sofort bezahlt werden sollte. Die Summe hätte, zusammen mit dem Erlös aus allen anderen Beständen, genügt, um die Gläubiger voll zu bezahlen.

Im Bundesdistriktsgericht stellte es sich nun heute heraus, daß die New Yorker Gesellschaft sich von dem Vertrag zurückzuziehen versuche. Dieselbe gebe vor, daß der Vertrag vom Vize-Präsidenten ihrer Firma unterzeichnet, aber von den Direktoren gar nicht gutgeheißen worden sei. Anwalt S. S. Gregory, Vertreter der „American Trust and Savings Bank," welche die Masse verwaltet, erklärte heute Richter Kohlsaat die Umstände, und Letzterer trug auf Antrag des Anwalts einen Befehl ein, wonach die „Creamery Products Co." angewiesen wird, den Vertragsverpflichtungen zu entsprechen oder für den Unterschied im Preise zwischen ihrem Angebot und dem bei einem neuen Verkauf erzielten aufzukommen.

Nach einem unlängst angefertigten Ausweis sind die Schulden der Elginer Gesellschaft nahezu $400,000. Davon ist eine Hälfte durch ihre Butter und Eier-Vorräthe gedeckt, welche in den Kühlhäusern von A. Booth & Co. lagern. Die New Yorker Gesellschaft hatte sich nun erboten, die größere Menge der 135 Molkereien der Elginer zu erwerben. Wäre der Kaufpreis erlegt worden, so hätten alle Gläubiger befriedigt werden können. Mehrere tausend Dollars Ausstände gehören ebenfalls zur Masse.

Anwalt Justus Chancellor ersuchte heute, zur gleichen Zeit, Richter Kohlsaat um Erlaubniß zum Verkauf von einer Million Pfund Butter und 3000 Kisten Eier, welche bei Booth & Co. lagern und jetzt einen guten Preis erzielen würden. Der Richter verschob seine Entscheidung bis zur nächsten Woche.

Nachfeier der Grundsteinlegung.

Der Christoph Kolumbus-Hof No. 233 vom Katholischen Försterorden, unterstützt von sämmtlichen Vereinen der St. Bonifazius-Gemeinde, veranstaltet morgen in Brands Park, Elston und Belmont Ave., als Nachfeier der am letzten Sonntag glänzend verlaufenen Grundsteinlegung zur neuen Kirche der St. Bonifazius-Gemeinde, ein großes Piknik, für welches die umfassendsten Vorbereitungen getroffen wurden. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Festlichkeit auf übermorgen, Donnerstag, aufgeschoben. Für die Unterhaltung der Besucher wurde von dem rührigen Arrangementskomite alles nur Erdenkliche vorbereitet. Da der finanzielle Ertrag des Pikniks in den Baufonds der neuen Kirche fließen soll, so wird der Besuch des Festes voraussichtlich ein sehr zahlreicher sein.

Auch auf der Südseite heimathlos.

Im Grundbuchamt wurde heute ein Schriftstück registrirt, das von dem famosen Kapitän George Wellington Streeter und dessen Gattin Maria unterzeichnet und zu Gunsten von Richard Olney, dem bekannten Mitglied des Bundesministeriums unter Clevelands Regierung, sowie von Chas. B. Cotting und Benj. P. Cheneys Erben ausgestellt ist. Die Beiden verzichten darin auf jeden Anspruch auf das Grundstück an der südöstlichen Ecke von Harvard Ave. und 74. Str. in Englewood, auf welchem sie mehrere Jahre sich häuslich niedergelassen hatten, ehe Streeter seinen Anspruch auf den Besitz und die Verwaltung des „Michigan See-Distrikts" erhob. Daß Streeter diese vage Idee noch immer nicht aufgegeben hat, geht daraus hervor, daß er dieses Schriftstück auch mit der Namensunterschrift und dem Amtsstempel von „Amosa F. Raymer, amtlicher Notar des Michigan See-Distrikts", versehen ließ.

Jugendlicher Wagemuth.

Der bei der Frau Duft, 10,004 Ave. „H", Süd Chicago, wohnende 15 Jahre alte John Post war zwar häufig davor gewarnt worden, auf in Bewegung befindliche Züge zu springen; als er heute Morgen aber an der 107. Str. einen Sandzug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn vorbeifahren sah, vermochte er der Versuchung nicht zu widerstehen. Er versuchte einen Waggon zu erklettern, glitt aus und stürzte. Im nächsten Augenblick rollten die Räder über sein linkes Bein, dasselbe zermalmend. Der Knabe wurde erst längere Zeit nachher gefunden und ins Countyhospital gebracht, wo die Aerzte durch eine Amputation des Beines dem Knaben das Leben zu retten hoffen.

* Als Letzter von dreißig überzähligen städtischen Angestellten, welche die Buchführungs-Experten Haskins & Sells ermittelt haben, wurde heute ein Lagergehilfe des städtischen Einkäufers Irving Washington entlassen. Haskins & Sells empfehlen übrigens auch die Entlassung der sämmtlichen 18 Gerichtsdiener der Polizeigerichte. Stadtkämmerer McGann will aber hiervon nichts wissen. — Neun Zeitrechner, welche der Stadt-Ingenieur auf Anordnung der Experten entlassen hat, sind klagbar geworden, um ihre Plätze wieder zu erlangen.

— Gemüthlich. — Richter: „Zeuge, aus Ihren Akten geht hervor, daß Sie schon sehr oft vereidigt sind; haben Sie denn auch immer richtig geschworen?" — Zeuge: „Merschtendeels!"

Männerschwäche

.. und ..

Krankheiten der Männer

Leidet Ihr an Spezial-Krankheiten, für die Ihr schnelle und sichere Hilfe und Rath benöthigt?

Versäumt nicht Euren Zustand von erfahrenen Spezialisten so bald wie möglich behandeln zu lassen.

Konsultation frei.

Aufschub ist gleichbedeutend mit Geldverlust.

Verlorene Mannbarkeit.

Tausende Männer in allen Stadien des Lebens sind Opfer dieses Zustandes. Er ist gewöhnlich durch Ausschweifungen oder durch Selbstbefleckung herbeigeführt, kann aber jedoch ebenfalls das Resultat von Ueberarbeitung und Krankheit sein. Es stellen sich Symptome ein wie Herzklopfen, nächtliche Verluste, Impotenz, Pickel im Gesicht, Rückenschmerz, Vergeßlichkeit, verworrene Gedanken, Schwindel im Kopf, Schwäche. Jedermann, der irgend solche Symptome hat, soll sich sofort bei uns vorstellen. Unsere Methoden sind weit fortgeschrittener, viel moderner als die aller anderen. Wir stellen Männer schnell her.

Varicocele, Krampfaderbruch.

ist eine Erhärtung und Verknotung der Venen. Ziehender Schmerz und Kopfweh, geschwächte Manneskraft, Bedrücktheit, Nervösität, Vergeßlichkeit und Melancholie sind die Hauptsymptome, welche schließlich alle in Verlorene Kraft ausarten. Wir heilen diesen Zustand unter Garantie.

Beschwerden.

Dieser so bedauernswerthe Zustand ist meistens die Folge einer früher schlecht behandelten oder vernachlässigten Krankheit. Wir finden, daß hier die Schleimhaut des Gewebes angegriffen ist und eine Verengung stattgefunden hat, welche manchmal sogar in Nierenleiden endet.

Blutvergiftung Specific

Das Opfer dieser schauderhaften Krankheit ist wirklich bedauernswerth, wenn die Krankheit ihn erst richtig in ihren erbarmungslosen Klauen hat. Die Krankheit tritt in den Körper durch das Blut und ergreift mit der Zeit jedes Organ. Viele Doktoren sind imstande, die Krankheit mittelst Quecksilbers und anderer mineralischer Gifte eine Zeitlang zu unterdrücken, aber sie kommt doch wieder zum Vorschein. Es gibt nur eine Methode, und das ist die Methode, welche von uns gebraucht wird, um die Krankheit zu bewältigen. Zwischen den Symptomen finden wir Verlust der Haare, wehen Mund, Geschwüre und Flecken am Körper, Schmerzen in den Knochen und Gelenken und zuletzt Knochenfraß.

Wir heilen diese Krankheit ohne Quecksilber (Mercury) oder Potasche.

Medizin frei bis geheilt.

Wir ersuchen jeden Patienten, sich bei uns vorzustellen, da eine Besprechung und Konsultation absolut frei ist, so übernehmen Sie durchaus keine Verbindlichkeiten, wenn Sie vorsprechen.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Str., Chicago, Jll.

Kurz und Neu.

* Präsident John I. Sabin von der Chicago Telephone Co. ist nach einem längeren Besuch, den er seiner früheren Heimath an der Pacific-Küste abgestattet hat, hierher zurückgekehrt. Er bezeichnet alle Gerüchte, die über seinen bevorstehenden Rücktritt von seinem Posten im Umlauf sind, als müßige Erfindungen.

* Der 55 Jahre zählende Clarence Humphrey, ein Telegraphist, fiel heute in Henry Lonergans Wirthschaft, 3117 Cottage Grove Ave., todt zu Boden. Humphrey soll seit einiger Zeit krank gewesen und mit einem Herzleiden behaftet sein.

Seltene Feier.

Ueber eine seltene Großjährigkeitsfeier wird aus England berichtet: Der vierte Marquis von Bute erlangte vor einigen Tagen seine Großjährigkeit, und Cardiff, die größte Handelsstadt von Südwales, feierte dieses Ereigniß in großartiger Weise. Cardiff hat seinen großen Wohlstand gänzlich der Familie Bute zu verdanken. Der Großvater und Vater des gegenwärtigen Marquis von Bute bauten die großen Docks, die Cardiff aus einem Dorfe mit etwas über 6000 Einwohnern in eine Stadt von 170,000 Einwohnern verwandelten. Die Großjährigkeits-Festlichkeiten begannen mit einer festlichen Bewirthung der Arbeiter der Docks und der Eisenbahnen von Cardiff und ihrer Familien. Ferner umfaßte das Festprogramm: Ein Gartenfest in den Anlagen des Schlosses, wozu 5000 Personen Einladungen empfingen, und die feierliche Legung des Grundsteines zu einem Seemanns-Hospital, für das der verstorbene Marquis außer dem Grundstück die Summe von 20,000 Pf. St. beigesteuert hat.

— Blos. — Leutnant: „Eduard von Hartmann mußte wegen Invalidität den Militärdienst frühzeitig quittiren, so daß er's blos zum Philosophen brachte."

$5— Indianapolis und zurück —$5

Via Monon-Route. Tickets zum Verkauf am 20., 21., 22. Sept., giltig für Rückfahrt bis 25. Sept. Stadt-Ticket-Office, 232 Clark Str. Telephon: Har. 1245. Bahnhof: Dearborn-Station. 7,9,11,13,16,18,20fp

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Noch in der Wüste.

In Präsidentenwahl-Jahren wurde früher auf das Ergebniß der Septemberwahl in Maine großes Gewicht gelegt. Denn da sie zwei Monate früher stattfindet, als die Nationalwahl, so galt sie als das erste einigermaßen sichere Anzeichen der jeweilig herrschenden Volksströmung. Man konnte wenigstens erkennen, ob ein gewaltiger Umschwung eingetreten, und im folgenden November ein sogenannter Erdrutsch zu erwarten wäre. Stieg die republikanische Mehrheit über den „Normalpunkt", so wurde ein großer republikanischer Nationalsieg erwartet, fiel sie erheblich unter den Durchschnitt, so machten sich die Republikaner auf eine Niederlage gefaßt. Als gar einmal die Greenbackers den Staat eroberten, nahm man allgemein an, daß es mit der ununterbrochenen republikanischen Bundesherrschaft vorbei wäre, und diese Annahme erwies sich auch als richtig. Die Unzufriedenheit mit der republikanischen Regierung mußte schon sehr groß sein, wenn die Partei sogar den Staat Maine verlieren konnte, und die Schlußfolgerung war wohl erlaubt, daß die Ursachen, welche die Umwälzung in Maine bewirkt hatten, im ganzen Lande ähnliche Wirkungen hervorrufen würden.

Ob jedoch der heurigen Staatswahl in Maine eine besondere Bedeutung beizumessen ist, läßt sich schwer sagen. Soweit das Staatsticket in Betracht kommt, scheinen die Republikaner eine unerwartet große Mehrheit erzielt zu haben, und ebenso haben sie die ganze „Delegation" in den Kongreß erwählt. Dagegen behaupten die Demokraten, daß sie in der Staatslegislatur stärker vertreten sein werden als je vorher, und noch stolzer sind sie darauf, daß sie in vier Counties, unter denen sich das volkreichste des Staates befindet, ihren Sheriffskandidaten durchgebracht haben. Man hat es demnach mit einem „gemischten" Ergebnisse zu thun, welches verschiedener Auslegungen fähig ist und von jeder Partei so aufgefaßt werden kann, wie es ihr in den Kram paßt. Indessen will es dem Fernstehenden scheinen, als ob die rein örtlichen Triumphe, welche die Demokraten zu verzeichnen haben, lediglich der wachsenden Abneigung gegen die Prohibition zu verdanken seien. Da kurz vorher in Vermont die Gegner der Prohibition die Mehrheit der Volksstimmen auf ihre Seite gebracht haben, so liegt die Vermuthung nahe, daß auch in dem benachbarten Maine das Volk des Zwangsmäßigkeits-Schwindels überdrüßig zu werden beginnt. Wenn aber dessenungeachtet die Republikaner ihre vier Kongreßkandidaten und ihr Staatsticket mit ungewöhnlich großer Mehrheit erwählt haben, so kann man sich der Schlußfolgerung nicht entziehen, daß den Demokraten in nationalpolitischen Angelegenheiten noch immer kein Vertrauen geschenkt wird. Vielleicht wären sie in Maine besser gefahren, wenn sie sich nicht Herrn William J. Bryan als Kampagneredner verschrieben hätten, denn dieser Mann verkörpert doch gewissermaßen das Freiprägungsprogramm, das gerade im Osten so wenig Anklang gefunden hat. Auf alle Fälle läßt das Wahlergebniß nicht erkennen, daß die Hoffnung der Demokraten, schon im nächsten Abgeordnetenhause wieder an's Ruder zu gelangen, eine starke Unterlage hat.

Wie kann auch die Partei zu siegen erwarten, solange sie sich noch nicht einmal auf ein Programm geeinigt hat? Einige demokratische Staatskonventionen sind über die beiden letzten Nationalplatformen der Partei mit Stillschweigen hinweggegangen, andere haben sie auf's Neue bekräftigt. In mehreren Staaten hat sich die Partei gegen den Imperialismus erklärt, in ebenso vielen Staaten hat sie zu dieser Frage gar keine Stellung genommen. Hier will sie die Trusts zum alleinigen „Issue" machen, dort hält sie die Zollfrage auch in ihrem Zusammenhange mit den Trusts für nicht „zugkräftig" genug. Somit vermag Niemand zu sagen, wofür die demokratische Partei eigentlich einstehen, und was sie bekämpfen wird. Es mag sein, daß sie sich auf der nächsten Nationalkonvention wieder zusammenfindet, aber ehe sie sich selbst über ihre Zwecke und Ziele klar geworden ist, kann sie unmöglich das Vertrauen der Wähler gewinnen. Sie ist offenbar noch nicht lange genug in der Wüste umhergewandert.

Viel zu viele Worte.

„Wir wollen einen Kreuzzug gegen die Schwitzbuden beginnen und gegen jede ungesetzliche Beschäftigung von Kinderarbeit in Chicago. Wir wollen jedes Gebäude aufsuchen, in welchem Kleider hergestellt werden und die gesundheitlichen Bedingungen, die Arbeitszeit und das Alter aller Angestellten untersuchen. Alle früheren Untersuchungen dieser Art werden als milde bezeichnet werden müssen dieser gegenüber, wenn wir damit zu Ende sind. Diese Arbeit wird sich durch Gründlichkeit auszeichnen. Wir werden keine oberflächlichen Untersuchungen anstellen. Wir werden jede Ecke und jeden Winkel durchsuchen in Gebäuden, in denen Kinder beschäftigt sind, und jeder Verstoß gegen die Gesetze, den wir entdecken mögen, wird Strafe nach sich ziehen. Wir werden die Altersscheine der Kinder untersuchen; wir werden die Eltern zur Rechenschaft ziehen, welche sich des Meineids schuldig machten, ihre Kinder in Fabriken unterzubringen, in denen sie ein paar Dollars die Woche verdienen können auf Kosten ihrer Gesundheit und Schulerziehung; wir werden dafür sorgen, daß die Arbeitgeber bestraft werden, die gegen das Gesetz verstoßen; wir werden auf gute Ventilation der Fabrikräume sehen; wir werden die sittlichen Bedingungen, unter welchen die Kinder arbeiten, untersuchen; wir werden dafür sorgen, daß die Kinder, die in die Schulen gehören, auch dort hingehen; wir werden ganz ungeheuer angestrengt und lange arbeiten, und wenn die Staatsgesetzgebung wieder zusammentritt, vor diese gehen und mehr Geld verlangen für die Durchführung unserer Arbeit."

Das Alles und noch viel mehr will der Herr Hilfs-Fabrikinspektor Davies mit seinen Mannen thun, und wehe Denen, die es wagen wollten, sich ihm entgegenzustellen! Er wird sie zerschmettern; denn er ist entschlossen, einen furchtbaren „Kreuzzug" zu beginnen gegen jede Uebertretung der Fabrik- und Kindergesetzgebung. Wo ist der Kerl, der ihn hindern will? Wo ist er? Der Herr Hilfs-Fabrikinspektor wird ihm zeigen, was eine Harke ist!

Es meldet sich Niemand. Alles bleibt stumm ringsum, und es will scheinen, als habe kein Mensch etwas gegen den „Kreuzzug" des tapferen Mannes. Aber es will sich auch nicht der Beifallssturm erheben, auf den der Brave wohl gerechnet hat: denn warum? Nun, es ist einfach des Herrn Pflicht und Schuldigkeit, das zu thun, was er jetzt thun will; er wird dafür bezahlt, und er muß es thun, wenn er sich nicht Nachlässigkeit und Pflichtverletzung zu Schulden kommen lassen will. Er verkündet mit lautem Trompetenschall, daß er gründlich zu Werke gehen will; es hat aber gar kein Mensch von ihm verlangt, daß er oberflächliche Untersuchungen anstellen solle. Er will alle Diejenigen zur Rechenschaft ziehen, welche gegen die einschlägigen Gesetze verstoßen, und das ist's gerade, was man von ihm verlangt. Er will dafür sorgen, daß die Bestimmungen über das Alter der Angestellten, die Ventilation und sonstigen gesundheitlichen Vorschriften beachtet werden — dazu ist er da.

An dem Entschlusse, seine Pflicht zu thun, wird Niemand etwas auszusetzen haben, aber Vielen wird es nicht gefallen, daß er diesen ganz selbstverständlichen Entschluß derartig in die Welt hinausposaunt, als sei es etwas ganz Wunderbares, zu dem er sich entschlossen hat. Es wird Vielen nicht gefallen, daß er von einem „Kreuzzug" redet, denn das Wort ist im Munde amerikanischer Aemterinhaber und Politiker arg heruntergekommen; es erinnert an Strohfeuer, und läßt ahnen, daß es mit dem Kampfe gegen die Gesetzesverächter sehr bald wieder zu Ende sein wird, so daß es auch hier wird heißen müssen: "If I am so soon to be done for, I wonder what I was begun for." Der Uebereifer macht verdächtig, und das viele Gerede erst recht. Leute, die den Mund so sehr voll nehmen, bringen in der Regel nicht viel fertig. Wenn im Privatgeschäfte ein Angestellter eines schönen Tages vor seinen Arbeitgeber treten und ihm in einer großen Rede mit pomphaften Worten erklären wollte, daß er nun anfangen werde, auszufegen, und zwar gründlich, unter Mitnahme der Ecken und Winkel, oder die Bücher in Ordnung zu bringen und den Waarenvorrath zu ordnen, kurz das zu thun, was seines Amtes ist, und daß er dann eine tüchtige Lohnaufbesserung verlangen werde, da würde sein Arbeitgeber wohl einen Blick in die Ecken und Winkel, in die Bücher oder das Waarenlager werfen, und wahrscheinlich würde der arbeitswüthige Angestellte dann zur Thüre hinausfliegen. Die große Reinigung würde bei ihm beginnen.

"Less talk and more work." Die Bürger interessiren sich mehr für das, was gethan worden ist, als für das, was man thun will und längst schon hätte thun sollen. Auf schöne Versprechungen geben sie nichts mehr. Besonders dann nicht, wenn in dem Versprechen, Dies und Jenes thun zu wollen, schon das Eingeständniß liegt, daß lange Zeit hindurch nichts geschah, was hätte geschehen sollen.

Zu allem, was der Herr zu thun verspricht, ist er verpflichtet — mit einer Ausnahme: es verlangt niemand von ihm, daß er die Gesetzgebung um mehr Geld angehe; das Versprechen das zu thun wird er aber am zuverlässigsten halten.

Küstenbefestigung und Flotte.

Das große „Kriegsspiel" zwischen der Armee und der Flotte ist zu Ende. Es wurde ungeheuer viel Pulver verschossen und die Herrschaften von Newport, die Badegäste von Narragansett Pier und andern Seebädern haben voraussichtlich an dem ihnen gebotenen Schauspiel Gefallen gefunden — hoffentlich, denn weiter hatte die Sache ja wohl keinen Zweck. Sie sollte allerdings noch einen andern Zweck haben, aber der wird wahrscheinlich nicht erreicht werden. Durch das Kriegsspiel sollte festgestellt werden, ob oder nicht die Befestigungen am Ostende Long Island's den Angriffen einer starken feindlichen Flotte gewachsen sind und es wurde ein Schiedsgericht eingesetzt, welches diese Frage entscheiden soll. Aber das Schiedsgericht hat noch nicht gesprochen und es scheint zweifelhaft, ob es je zu einem endgiltigen Schiedsspruch kommen wird. Beide Parteien beanspruchen den Sieg. Die Armee will sämmtliche Fahrzeuge in den Grund gebohrt oder kampfunfähig gemacht haben und „die Flotte" behauptet, die Forts zum Schweigen gebracht zu haben und zwischen ihnen hindurch gefahren zu sein und sie hat insofern den Vortheil, als die Fahrzeuge sammt und sonders noch schwimmen und wirklich die Durchfahrt und Einfahrt in den Hafen machten, während die Geschütze der Forts thatsächlich verstummt sind. Es wird nicht mehr geschossen und die Flotte schwimmt noch, also hat die Flotte gesiegt. — So würde der kleine Johnnie oder Willie entscheiden und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Schiedsgericht so entscheiden wird.

Denn in Wirklichkeit hatte die Sache doch noch einen andern Zweck als den, die Newporter u. s. w. zu unterhalten und im Besonderen „unserer" Herzogin, der Herzogin von Marlborough, einen Spaß zu machen. Auf der einen Seite galt es, das liebe Volk für seine Flotte zu begeistern, damit im nächsten Kongresse mit Hurrah und Juchhei neue große Flottenbewilligungen zur Annahme gebracht werden können, auf der anderen Seite war es nothwendig, darzuthun, daß weitere Millionen unbedingt nöthig sind, damit die Küstenbefestigungen verstärkt und gegen jeden Feind uneinnehmbar gemacht werden können. Früher, als die Ver. Staaten verhältnißmäßig schwach waren, da hatte es allerdings keine Gefahr, aber heute, wo sie groß und stark sind und eine starke Flotte besitzen, braucht die Nation nicht nur eine stärkere Flotte, sondern auch immer gewaltigere Küstenbefestigungen, denn auch an diesen und an den Riesengeschützen hat der Stahltrust einen sehr großen Profit und sehr große Profite — Extra-Profite — sind nothwendig, die Wassermillionen des Trusts zu verzinsen. Da die Flotte ja schon einen Sieg errungen hat, wäre es eigentlich nicht mehr als recht und billig, nun auch der Armee ein Bischen Sieg zu gönnen, aber die Bewilligungen für neue Kriegsschiffe wird man ohne irgend welche Mühe erlangen können, während das hinsichtlich der Küstenbefestigungen schwerer sein dürfte, also wird die Armee wohl unterliegen müssen, im Großen Ganzen aber nur, denn einzelne Erfolge wird man ihr ja wohl auch gönnen, da doppelt genäht besser hält.

* * *

General McArthur „klehmt" den Sieg für die Armee und kein Mensch kann ihn daran hindern, den auch dann noch zu beanspruchen, wenn das Schiedsgericht gegen ihn entscheiden sollte. Und Fachleute oder auch nur solche, die sich der Ergebnisse der verschiedenen neuzeitlichen Bombardements von Küstenbefestigungen entsinnen, werden ihm Recht geben. Es scheint nachgewiesen, daß Schiffsfeuer den neuzeitlichen Erdwerken sogut wie gar nichts anhaben kann. Der Panzerkreuzer „New York" hatte bekanntlich im Jahre 1898 mehrere Stunden lang ein „furchtbares Feuer" gegen die Befestigungen von Matanzas gerichtet und Admiral Sampson meldete damals, daß er die Befestigungen so gut wie zerstört und die Geschütze zum Schweigen gebracht habe. Das Letztere stimmt. Die Geschütze schwiegen, aber als man später, nach dem Einstellen der Feindseligkeiten, die Befestigungen in Augenschein nahm, zeigte sich, daß dieselben so gut wie gar nicht beschädigt waren und während des zweistündigen „furchtbaren Feuers" des mächtigen Kriegsschiffes nur ein einziger Maulesel getödtet worden war. Die Spanier hatten sich einfach auf den Boden geworfen und die Geschütze des „New York" weiterbollern lassen nach Herzenslust. Sie hätten das voraussichtlich ebenso gut zwei Tage wie zwei Stunden lang aushalten können, und hätten die Amerikaner die Befestigungen nehmen wollen, so hätte das durch einen Landangriff geschehen müssen. Davon sahen sie ab. Admiral Sampson hatte den Wunsch gehabt, eine Einfahrt in den Hafen von Havana zu erzwingen, aber der Kriegsrath in Washington hatte ihm das nicht gestattet, da es voraussichtlich sehr große Opfer kosten würde, und das war sehr klug. Die chinesischen Forts von Taku wurden von den vereinten Geschwadern der Westmächte bombardirt, sie mußten aber durch einen Landangriff genommen werden, und als man Besitz von ihnen ergriff, zeigte sich, daß sie von dem gewaltigen Bombardement nur sehr wenig beschädigt wurden und noch lange hätten gehalten werden können, wenn keine Landungsmacht zur Hand gewesen wäre. Der einzige bedeutende Schaden, der angerichtet worden war, war durch die Explosion eines ungeschützten Pulvermagazins entstanden.

Man brauchte das „Kriegsspiel" an der Küste Neuenglands nicht, zu beweisen, daß ein Geschwader gegen neuzeitliche Küstenbefestigungen ohnmächtig ist, wenn es nicht zugleich eine starke Landungsmannschaft zur Verfügung hat. Es war nicht nöthig, das Kriegsspiel in Szene zu setzen, um zu zeigen, daß wir von einem feindlichen Einfall nichts zu besorgen haben. Der alte Ozean ist noch auf seinem Platz und so lange der da ist, haben wir nichts zu besorgen. Er ist der denkbar beste Schutz und der billigste.

Die Budler von St. Louis.

„Ein offenes Geständniß erleichtert die Untersuchung und erschwert die Strafe", wie jener sächsische Rechtslehrer sagte. Ein solches Geständniß hat jetzt Einer von der berüchtigten Budler-Bande des St. Louiser Stadtraths abgelegt und es ist dadurch die erfreuliche Aussicht eröffnet, so ziemlich die ganze Bande dahin zu bringen, wohin sie gehört — „in das Zuchthaus heilig groß".

Als Erleichterung des Untersuchungs- und Strafverfahrens ist das Geständniß von Werth. Im Uebrigen erfährt man dadurch kaum mehr, als was schon längst auf den Dächern der Ludwigsstadt alle Spatzen gepfiffen. Von der im Stadtrath bestehenden Verbindung, „Combine" genannt, deren Treiben durch das Geständniß bloßgelegt wird, hat nicht nur Jedermann in St. Louis gewußt, daß sie bestanden hat, und zwar seit vielen Jahren schon; es hat auch Jedermann gewußt, warum und zu welchem Zweck sie bestand.

Der geständige Stadtvater, John K. Murrill heißt er, war Mitglied des städtischen Unterhauses und war eine Zeit lang der Vorsitzer dieses Hauses. Als vor etlichen Monaten — durch den Streit über die Bezahlung — die Geschichte an den Tag kam, wie eine gewisse Straßenbahn-Verordnung zur Annahme gelangt war, war Murrill einer von denen, die plötzlich das Bedürfniß einer Luftveränderung empfanden. Er ging nach Mexiko und war dort insofern sicher, als der Auslieferungsvertrag auf seinen Fall nicht anwendbar war. Jetzt ist er freiwillig, müde des Flüchtlingslebens, zurückgekehrt und hat vor den Großgeschworenen sein Gewissen erleichtert. Die Erlassung von Haftbefehlen gegen 18 andere Mitglieder oder Ex-Mitglieder des Stadtraths ist die Folge gewesen.

Das St. Louiser Unterhaus besteht aus 28 Mitgliedern, sodaß 19 Mitglieder die Zweidrittel-Mehrheit bilden, welche nothwendig ist, um vorkommenden Falles jeden Widerstand brechen zu können. Mit Zweidrittel der Stimmen läßt sich das Veto des Mayors überwinden. Es lassen sich damit die Geschäftsregeln ändern oder zeitweilig beiseite setzen, wenn sie der Ausführung vorliegender Pläne im Wege stehen.

Aus 19 Mitgliedern mußte das „Combine" bestehen, um im Sinne seiner Leiter geschäfts- und kontraktfähig zu sein. Nach jeder Neuwahl wurde es neu organisirt und es scheint niemals schwierig gewesen zu sein, die erforderliche Anzahl Gauner unter den 28 Erwählten des Volkes zu finden. Das „Combine" erwählte den Sprecher des Hauses; und setzte ihn wieder ab, wenn er nicht gehörig Ordre parirte. Das „Combine" schrieb die Zusammensetzung der Ausschüsse vor. Es sorgte dafür, daß seine Angehörigen alle diejenigen Ausschüsse beherrschten, die man zur Förderung der budlerischen Pläne brauchte; und sorgte für die Kaltstellung unbequemer "outsiders" und „Reformer" auf Plätzen, wo sie „keinen Schaden thun" konnten.

Solchermaßen organisirt und verschanzt, war das „Combine" in der Lage, mit Erfolg seine geschäftliche Thätigkeit zu üben. Jede Maßregel, die es durchsetzen wollte, die konnte es durchsetzen; und gegen seinen Willen konnte Niemand etwas durchsetzen. Wer irgend etwas vom Stadtrathe erlangen wollte — vom stadtumfassenden Straßenbahn-Privileg bis herab zur Erlaubniß, eine „Alley" zu überbrücken oder ein ordonnanzwidriges Kellerloch zu graben, der mußte mit dem „Combine" sich abfinden und den geforderten Tribut entrichten. Mit Geld war Alles zu erlangen, ohne Geld Nichts. Die heilsamsten, im öffentlichen Interesse wünschenswerthesten und dringlichsten Maßregeln wurden aufgehalten, wenn nicht Diejenigen, die davon Vortheil haben würden, den vom „Combine" geforderten Preis bezahlten. Und die wichtigsten öffentlichen Interessen wurden preisgegeben, die werthvollsten Privilegien verschleudert und das Wohl der Gesammtheit der Habgier monopolistischer Korporationen geopfert, sobald das betreffende Privatinteresse den Preis bezahlte, der ihm abverlangt wurde.

Man hat lange Zeit die öffentlichen Straßen ohne Beleuchtung gelassen, weil die betreffenden Gas- oder Elektrizitäts-Gesellschaften nicht so viel zahlen wollten, wie ihnen abverlangt wurde. Man war willens, den schönsten städtischen Park, den Stolz und die Zierde der Stadt, durch Hindurchführung von Straßenbahn-Geleisen verschimpfiren und seinem gemeinnützigen Zwecke entfremden zu lassen, weil die Straßenbahn-Korporation bereit stand, ein gehöriges Stück Geld dafür zu zahlen.

Wie einträglich das Geschäft war, läßt sich trotz aller vorliegenden Enthüllungen nur ahnen und wird mit voller Sicherheit wohl niemals festgestellt werden. Die anerkannten Ober-Budler, auf die Jedermann in der Stadt mit Fingern zeigte, denen aber trotzdem bisher „Niemand etwas nachweisen" konnte, sind schwer reiche Leute geworden. Der Hauptmacher und Organisator des Ganzen saß selber in den letzten Jahren nicht mehr im Stadtrath. Er leitete die Geschäfte von außen her; er stellte die Preise, übernahm die Aufträge und sorgte für die Ausführung derselben. Daß auch die anderen, die nur so mitlaufenden und auf Kommando stimmenden Unter-Budler nicht zu kurz kamen, zeigt die Thatsache, daß in dem einen enthüllten Falle eine Straßenbahngesellschaft als Bezahlung für den erlangten Freibrief $135,000 hinterlegt hatte; davon $75,000 für die 19 verbündeten Unterhäusler und $60,000 für die erforderliche Mehrheit im Oberhause. In einem anderen Falle, der in derselben Sitzungszeit spielt, wurde den 19 Unterhäuslern $47,500 bezahlt ($2500 auf den Mann) für die Annahme eines Beleuchtungs-Kontraktes.

Jetzt mag es endlich der korrupten Bande — (worunter leider auch viele mit deutschen Namen) — an den Kragen gehen und es steht zu hoffen, daß die Strafe nicht zu gering ausfallen wird. Vielleicht, daß nun auch die Bürger der Stadt in sich gehen und in der Auswahl ihrer Vertreter etwas vorsichtiger sein werden. Für eine Zeit lang wenigstens — lange pflegt ja der Eindruck derartiger Enthüllungen niemals anzuhalten.

Fremde Sprachreste in Westfalen.

In dem westfälischen, an die holländische Grenze stoßenden Kreise Ahaus wird eine Mundart gesprochen, die manches Eigenthümliche enthält. Einem Vortrage, den Th. Hocks in einer Sitzung des Ahauser Kreisvereins für Geschichtsforschung und Alterthumskunde zu Stadtlohn gehalten hat, entnehmen wir, daß sich in diesem Kreise überraschende Spuren des Lateinischen erhalten haben. Da in der dortigen Gegend alte Klosterschulen bestanden und die Bevölkerung fast ausschließlich katholisch ist, so sind vom kirchlichen und mittelalterlichen Gebrauch des Lateinischen her manche Ausdrücke in die Volkssprache eingedrungen. Wenn dort ein Vater sich veranlaßt gesehen hat, seinen Sohn abzustrafen, dann sagt er wohl: „Miin Sönn Filius, das hes för Düne Pedelsün'nen!" Außer Filius, dem die Uebersetzung gleich beigefügt ist, geht auch der erste Theil von Pedelsünden auf das Lateinische zurück, auf peccatum = Sünde. Jemand, der eine Gefahr kommen sieht, ruft „Et is Perikel in de Mölle" in unrichtiger Umgestaltung des lateinischen Ausdruckes periculum in mora. Von nona, der neunten Tagesstunde, 3 Uhr nachmittags, hat man Nöönken für Nachmittagsschlaf gebildet; dieser Ausdruck kommt auch in andern überwiegend katholischen Gegenden vor, daneben auch nöönken als Zeitwort gleich Nachmittagsschlaf halten, z. B. „Hast du heute genöönket?" Für Ferien (vacare, vacatio) hat man Fekanst, für giftig und Gift (venenum) feniinig und Feniiat, und so findet sich anderes mehr. Vermuthlich vom 18. Jahrhundert an, als das Französische die Sprache der Gebildeteten war, sind in die Volkssprache eingesickert Wörter wie estemären (estimer) für ehren, pattun (partout) für durchaus, paffoß (par force) für mit Gewalt, Enkert (encre) für Tinte, Bischüte (biscuit) für Zwiebach, mesgant (méchant) für schlecht u. s. w.

Von Wörtern, die mit dem Holländischen oder Englischen gleichlauten, ist meist zweifelhaft, ob sie auf Entlehnung beruhen oder als aus dem gleichen Sprachstamm gleichmäßig erwachsen anzusehen sind; die letztere Annahme wird z. B. bei dem Ausdruck für Habicht, Hawk, zutreffen, der im Englischen wenigstens ebenso geschrieben, wenn auch etwas anders gesprochen wird. Mit dem Holländischen stimmt überein z. B. gabbern (oder gadern) für sammeln, Blixem, namentlich als Fluchwort gebraucht, für Blitz. Der holländischen wie der englischen Bildung der die Zukunft ausdrückenden Zeitform entspricht es, daß dazu das Zeitwort sollen herangezogen wird; ich soll kommen hat hier also den Sinn unserer Wendung ich werde kommen. Erwähnenswerth sind noch folgende Ausdrücke: Gööre für Maulwurf, Padde für Kröte (holländisch und plattdeutsch Padde), Uelk für Iltis, Markolle für Eichelhäher (holländisch Meerkel), Lönink für Sperling (kommt in der Form Lüning auch in anderen Gegenden vor), Snock für Hecht (holländisch Snoek, gesprochen Snuk). Der Platz über dem Kuhstall, wo man Holz und Torf aufbewahrt, heißt Hille; ein ortskundiger Adjutant gab seinem Obersten einmal die Erklärung: Hille ist die zweite Etage des Kuhstalls.

Lokalbericht.

Eingestellt.

Bis auf weiteres keine Sammlungen von „Liebesgaben".

Ball verklagt Murphy.

Kein Quorum. — Demokratische Kandidaten ungehalten über die Lässigkeit der Parteileitung. — Bestrebungen der „Legislative Voters' League" im 19. Senatsdistrikt.

In den verschiedenen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten des Staates Illinois war gestern Zahltag für die Angestellten. So weit sich ermitteln ließ, sind diesmal die Leute mit dem sonst üblich gewesenen Abzug für die Parteikasse verschont geblieben. Man werde, heißt es an maßgebender Stelle, bis auf Weiteres Verzicht leisten auf die „Liebesgaben" der Angestellten und dieselben vielleicht überhaupt nicht mehr in der Weise einziehen, wie es früher geschehen ist. — Vor Friedensrichter Underwood hätte gestern die Verhandlung der Klage fortgesetzt werden sollen, welche Harry Clasen, ein früherer Angestellter des Staats-Irrenasyls zu Elgin, gegen Gouverneur Yates und Andere angestrengt hat, um einen „freiwilligen Beitrag" von $12 zurückzuerlangen, den man ihm seiner Zeit für die Förderung parteipolitischer Zwecke von seinem Gehalt abgezogen. Die Anwälte Clasens verlangten einen Aufschub der Verhandlung bis heute Nachmittag, da sie hofften, Gouverneur Yates würde inzwischen in Chicago eintreffen und von ihnen als Zeuge vorgeladen werden können.

Richter Chytraus bewilligte, wie berichtet, das im Interesse des früheren Irrenwärters Ball an ihn gerichtete Habeas Corpus-Gesuch, indem er entschied, daß die staatliche Aufsichts-Behörde für Wohlthätigkeits-Anstalten nicht befugt gewesen sei, Ball zu vereidigen, daß also dieser wegen der Aussagen, welche er vor der Behörde gemacht, auch nicht wegen Meineids belangt werden könne. Die Anwälte Balls hatten, für alle Fälle, eine Anzahl Zeugen zur Stelle, durch die sie nöthigenfalls die Wahrheit der Angaben erhärten lassen wollten, welche Ball über das vergnügte Leben gemacht, welches Herr Murphy vom Verwaltungsrath der Irrenanstalt zu Kankakee in dieser Anstalt geführt haben soll. Ball hat gleich nach seiner Freilassung gegen Murphy eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage wegen böswilliger Verfolgung angestrengt.

* * *

Auch gestern fehlte es in der Sitzung des demokratischen County-Zentralkomites wieder an einer beschlußfähigen Anzahl von Mitgliedern, und man mußte sich unverrichteter Dinge vertagen. Einige Mitglieder, die sich nicht zu der Sitzung eingefunden, erklärten nachher, sie hätten geglaubt, daß die Versammlung erst heute stattfinden sollte; Sekretär Burke sagt aber, er hätte allen Mitgliedern schriftliche Einladungen für gestern zugehen lassen. — Die demokratischen Kandidaten für County-Aemter werden nachgerade wegen der Unthätigkeit, welche in den Parteihauptquartieren herrscht, ungehalten. Schon munkelt man wieder von geheimen Abmachungen zwischen der Parteileitung und den republikanischen Ober-Maschinisten. Dieselben sollen darauf abzielen, daß den Republikanern die County-Aemter auch heuer wieder ohne ernstlichen Kampf überlassen werden sollen, als Gegenleistung wofür sich die andere Seite auch im nächsten Frühjahr wieder zu verhindern verpflichtet, daß John M. Harlan oder sonst ein in weiten Kreisen beliebter Mann die republikanische Mayors-Kandidatur erhält. — Außer einem Ersatzmanne für Herrn Winston, der von der demokratischen Mayorskandidatur zurückgetreten ist, wird das demokratische County-Komite auch einen anderen Kandidaten an Stelle des Herrn Giles auszusuchen haben, der als einer von den Zählkandidaten aufgestellt worden war, welche in den Landdistrikten als demokratische Bewerber um Sitze im Countyrath auftreten. Giles hätte nicht zu befürchten brauchen, erwählt zu werden, auch wurde von ihm kein Beitrag für die Parteikasse verlangt; er trat von der Kandidatur zurück, um auf republikanischer Seite nicht anzustoßen und ja keinen Grund zur Entlassung eines im Postdienst beschäftigten Neffen von ihm zu geben. — Als muthmaßlicher Nachfolger des Herrn Winston in der Bewerbung um Mitgliedschaft in der Steuerrevisions-Behörde war neuerdings der Anwalt Edward Osgood Brown genannt worden, derselbe erklärt aber, daß er die ihm zugedachte Ehre zu schätzen wisse, sie aber unter keinen Umständen annehmen werde.

Mayor Harrison ist der Ansicht, daß der demokratische Kampagne-Ausschuß durchaus berechtigt sein würde, sein Hauptquartier in dem Lokale der Parteileitung, Nr. 145 Randolph Straße, aufzuschlagen. — Befragt, was er von den Anstrengungen halte, die gemacht worden sind, um Herrn Kiolbassa zum Rücktritt von der Kandidatur für das Amt des County-Schatzmeisters zu bewegen, sagte Herr Harrison, daß seiner Ansicht nach für ein solches Verlangen nicht der mindeste Grund vorliege. Falls er glauben würde, daß Herr Kiolbassa seinem Amte als Baukommissär nicht in fähiger und gewissenhafter Weise vorstehe, so würde er ihn absetzen. Die von einigen republikanischen Aldermen vorgenommene „Untersuchung" der Amtsführung des Herrn Kiolbassa habe klärlich den Zweck gehabt, Kampagnematerial zu liefern. Für die Demokraten sei aber kein Grund vorhanden, sich deswegen aufzuregen.

Es verlautet, daß Robert E. Burke, um nicht länger Anstoß zu erregen, in einigen Tagen nach dem Osten verreisen und mindestens einen Monat lang fortbleiben werde.

Die „Legislative Voters' League" wird die größten Anstrengungen machen, um im 19. Legislatur-Distrikt den republikanischen Senats-Kandidaten Farnum und besonders auch den „Gus" Nohe zu schlagen, welcher von den Republikanern wieder als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt worden ist. Die Liga hat in dem Distrikt Hrn. Wm. D. Fischer als unabhängigen Senats-Kandidaten und Herrn Harry W. Horder als Kandidaten für das Unterhaus aufgestellt. Den zweiten republikanischen Kandidaten für das Unterhaus, W. W. Weare, hat sie indossirt. Herr Call, der Präsident der Liga, hofft nun mit Sicherheit auf die Erwählung Fischer's, Horder's, Weare's und des demokratischen Kandidaten für das Unterhaus. Grund für diese Hoffnung gibt ihm das Ergebniß von Umfragen, die er in zehn Stimmbezirken des Distriktes hat anstellen lassen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter

Emilia Maas, geb. Schwerdtfeger,

am Sonntag, den 7. September, um 11.30 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. September, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 58 Sigel Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Maas, Gatte.
Frank, William, Tillie und Emil Maas, Kinder.
Friederike Mandelkow, Schwester.
August Schwerdtfeger, Bruder.
Anna und Bertha Maas, Schwiegertöchter.
Carolina Schwerdtfeger, Schwägerin.
Lebrecht Mandelkow, Schwager, nebst Enkeln.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die tiefbetrübte Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Dorothea Feige, geb. Müller,

im Alter von 37 Jahren am Sonntag Morgen infolge einer Operation nach schwerem Leiden im Deutschen Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1009 Wolfram Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Conrad Feige, Gatte.
Conrad, Adolf, Karolina, Harry, Kinder.
Carolina Glück, Schwester.
Adolf und Maria Feige, Schwiegermutter, nebst Schwäger und Schwägerinnen.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die betrübte Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Barbara Dahm

im Alter von 66 Jahren, 9 Monaten und 12 Tagen am Montag, den 8. September, nach nur kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. September, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 266 Blackhawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker statt. Die betrübten Hinterbliebenen:

Peter Dahm, Gatte.
Maria Neuses, Angela Olter, Töchter.
Paul A. Olter, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, besonders den Schwestern des Frauenvereins der St. Peters-Gemeinde die Nachricht, daß Frau

Christine Krause

im Alter von 82 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen nach schwerem Leiden am Montag Morgen, den 8. d. M., im Glauben sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 183 Augusta Str., Donnerstag Mittag um 12 Uhr 30 M., zur evangel. St. Peterskirche, Chicago Ave. und Noble Str., und von dort nach Eden. Die trauernden Kinder:

Theodor Krause, Johann Krause, Söhne.
Mathilde Schulz, Tochter.
Carl Schulz, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Enkelinnen.
bimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joachim Schwerdtfeger

nach nur viertägiger Krankheit entschlafen ist. Er brachte sein Alter auf 52 Jahre, 6 Monate und 28 Tage. Die Beerdigung findet statt am nächsten Donnerstag, den 11. September, Nachm. um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 78 Cleveland Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten seine tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louisa Schwerdtfeger, geb. Rutzen, Gattin.
J. Häusler, Wilhelm, Franz, Hermann und August Rutzen, Schwäger.
Caroline Häusler, Augusta, Maria, Auguste und Julia Rutzen, Schwägerinnen, nebst Neffen und Nichten.
dmi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

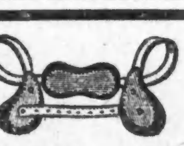
Metropolitan Business College
Herbst-Kursus jetzt eröffnet.
Eine hochfeine Handels-Schule. Erfahrene Lehrer. Vollkommene Einrichtung. Zeitgemäße Unterrichts-Kurse. 29 Jahre unter derselben Leitung.
Tag- und Abend-Klassen.
Der Handels-Kursus
Einschließend Buchhaltung, Schönschreiben, Geschäfts-Rechenkunst, Briefschreiben, Handels-Gesetze, Formen, Kunst etc.
Stenographie und Typewriting
Munson Stenographie und „Touch"-Typewriting mit unserem neuen und populären System. Praktische Grammatik, und Office-Arbeit.
Schule für Anzeigen
Dies ist diejenige Profession, die nicht überfüllt ist und welche Gehälter von $1000 bis $10,000 das Jahr bezahlt. Instruktion durch einen praktischen „Anzeigen"-Mann.
Schule für Handels-Recht
Geleitet von bekannten Chicagoer Advokaten. Alle Gesetze in Bezug auf das Geschäft. Indossirt von den leitenden Firmen. Abend-Klassen.
Klasse im Schnell-Rechnen
Unter einem praktischen Expert-Rechner. Die Arbeit des Rechnens auf ein Drittel reduzirt unter unserem neuen System.
Klassen für spanischen Unterricht unter einem tüchtigen Lehrer, der 15 Jahre in Mexiko wohnte. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Prospektus.
O. M. POWERS, Principal,
7 Monroe Str., Chicago.
9sp*

AMERICAN CONSERVATORY
Kimball Hall, 239-253 Wabash Ave., Chicago.
Die leitende Schule für Musik u. dramatische Kunst im Westen. Fünfzig hervorragende Lehrer. Lehrer-Ausbildungs Dept. Viele freie Vergünstigungen. Spezielle Raten für talentirte Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst-Kursus beginnt am 8. September 1902. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
ag12,di,do,sa—sp16

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 17. September 1902. — Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
No. 191 North Ave.
ag25,2mX

Schreibt eine Postkarte oder sprecht in der Bank vor wegen eines Planes, der Euch hilft, Geld zu ersparen.
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS — Spar-Departement,
Dearborn und Monroe-Straßen.
Kapital und Ueberschuß, $5,000,000.
fd4,5,6,9,10,13

Das bekannte Lehrinstitut
Preparatory and Collegiate
(Vorbereitung und Gymnasial-Kursus)
des Fräulein Recca Dormeyer,
662 La Salle Ave.
wird sein Wintersemester am 15. September eröffnen.
Alle Fächer (außer Geschichte und Naturgeschichte) werden von hochgebildeten englischen Universitäts-Lehrern gelehrt.
In der 8. Klasse beherrschen die Zöglinge fließend die deutsche und französische Sprache.
Zöglinge werden stets individuell behandelt. Ueberfüllung der Klassen findet nie statt. Einziges Institut seiner Art in Chicago (Kindergarten verbunden). Schulgeld mäßig.
Mündliche oder schriftliche Anmeldungen täglich entgegengenommen 662 La Salle Ave., nahe Lincoln Park.


Gut passende
Bruchbänder,
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen.
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.
13in*

Edelweiss-Garten,
51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend durch 35 Mitglieder des
Theodore Thomas Orchester
Unter der Leitung von Albert Ulrich.
Nehmt Cottage Grove Ave. Car oder die Südseite Hochbahn bis 51. Str.
7ag—30sp,*X

POWERS LAKE, WISCONSIN.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction.
5ly,frsondi,1m
August Rothe

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.
1ly,11*3

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Buddelt weiter.

Die Tunnel-Anlagen der Jll. Teleph. & Telegr. Co.

Wettbewerb für die Telephone Co.

Die Brückenbauten der Abwasser=Behörde.–Ein Schulmeister, der sich mißliebig gemacht hat.—Bau=Juspektor Sedlak bleibt, wo er ist.

Die „Jllinois Telephone and Telegraph Co.“, deren Gesuch um Erweiterung ihrer Privilegien vom Stadtrath bisher noch nicht erledigt worden ist, hat die Arbeit an ihren Tunnel=Anlagen nicht ruhen lassen. Ohne abzuwarten, ob es ihr gestattet werden wird, die Bohrweite der Tunnels zu vergrößern, hat sie eifrig weitere Stollen von der bisherigen Bohrweite ausgraben lassen und bereits angefangen, die Drahtleitungen für ihr Telephon=System darin unterzubringen.—Da Unzuträglichkeiten daraus entstanden wären, falls die Gesellschaft fortgefahren hätte, ihren Schacht in der State Str. zur Entfernung der ausgegrabenen Erde zu benutzen, gebraucht man für diesen Zweck den Schacht 8, dessen Lage in der Nähe des Flusses es auch leichter macht, die Erdmassen auf Prahmen fortschaffen zu lassen. Die Arbeit an den Stollen wird, wie Superintendent Jackson angibt, täglich um 300 Längenfuß gefördert. Bis zum Dezember hofft die Gesellschaft ihre Anlage für die untere Stadt (nördlich bis zur Chicago Avenue, westlich bis zur Halsted Straße und südlich bis zur 12., oder bis zur 22. Straße) fertiggestellt zu haben. Erhält sie die nachgesuchte Erlaubniß, die Tunnels groß genug zur Unterbringung von pneumatischen Vorkehrungen für die Beförderung von Postsachen und Packeten zu machen, so wird die schon gethane Arbeit zum Theil nochmals verrichtet werden müssen. Man hegte in der Stadtverwaltung schon den Verdacht, daß die Gesellschaft ihren Tunnels auch ohne Erlaubniß die volle Höhe und Breite geben würde, welche dafür beabsichtigt sind, doch hat man sich überzeugt, daß das nicht der Fall ist.

Mit dem Betriebe ihrer Telephon=Anlagen in der unteren Stadt will die Gesellschaft im Februar anfangen. An der Einrichtung ihrer Zentralstation mit den automatischen Vorkehrungen für die Ein= und Ausschaltung der Drahtleitungen wird bereits gearbeitet. Jm Verlaufe von zwei Jahren hofft die Gesellschaft ihre Anlage südlich bis zur 63. Straße, nördlich bis Ravenswood und westlich bis an die Stadtgrenze ausdehnen zu können.

* * *

Die Abwasser=Behörde wird nun Anstrengungen machen, die Aufhebung des von der Union Traction Co. erwirkten gerichtlichen Einhaltsbefehles zu erlangen, welcher sie daran verhindert, die schon seit Monaten fertig gestellte neue Brücke in der Main Straße dem Verkehr zu übergeben. Die Straßenbahngesellschaft hat diese nothwendige Maßnahme bisher aus dem einzigen Grunde verhindert, weil es ihr nicht genehm ist, auf der Brücke gerillte Schienen von der Sorte zu legen, welche die Abwasser=Behörde vorgeschrieben hat.

Betreffs der anderen, von der Abwasserbehörde theils in Angriff genommenen, theils geplanten Brückenbauten berichtet Chef=Jngenieur Randolph Folgendes:

Randolph Straße — die Arbeit an dem Oberbau wird demnächst in Angriff genommen werden; die Brücke wird wahrscheinlich am 1. Januar 1903 fertig sein.

State Straße — Die Arbeit am Oberbau und an den beiden Brückenköpfen macht gute Fortschritte; die Brücke wird voraussichtlich am 1. Februar 1903 dem Verkehr übergeben werden können.

Canal Straße — Die Brücke ist fertig, kann aber nicht dem Verkehr übergeben werden, ehe die Stadtverwaltung der Abwasserbehörde nicht das Besitzrecht auf die Anfahrten überträgt.

Ashland Ave. — Nahezu fertig; kann in einigen Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Harrison Str. — Der Kontrakt für den Bau einer Nothbrücke für Fußgänger ist vergeben worden; dieselbe wird binnen sechs Wochen fertig gestellt werden.

* * *

Vor dem Schulraths=Komite welches mit dieser Untersuchung betraut worden ist, wurde gestern mit der Zeugenvernehmung in Sachen des Vorstehers Henry D. Hatch von der Chicago Lawn=Schule begonnen. Herr Hatch, der früher Vorsteher der Gladstone=Schule war und in dieser Eigenschaft $2400 Gehalt bezog, wurde vor vier Jahren an die Chicago Lawn=Schule versetzt, wo sein Jahresgehalt nur $1600 beträgt. Zu seiner Mißliebigkeit in gewissen Kreisen der Bevölkerung des Schuldistrikts scheint besonders der Umstand Anlaß gegeben zu haben, daß Hatch von seiner Frau geschieden ist. Ald. Butterworth, der an der Spitze von Hatch' Gegnern steht, erklärt in deren Namen, daß sie „andere Schritte“ thun würden, um die Absetzung des Hatch zu erreichen, falls der Schulrath ihnen dieselbe verweigern sollte. Die Mitglieder der Erziehungs=Behörde, welche die Angelegenheit in Händen haben, sind die Herren Keating, Loesch und Dr. Kuflewski.

* * *

Auf Betreiben des Bauamts hat die Russell Posting Service Company aus der Gegend der Cottage Grove Avenue einen Reklamezaun entfernen lassen, dessen Größenverhältnisse polizeiwidrig waren. — Jn Bezug auf den Bau=Jnspektor Sedlak, der von einem Herrn South der Erpressung angeschuldigt worden ist, sagt jetzt auch Mayor Harrison, daß gegen den Mann nicht eingeschritten werden könne, so lange die Anklage nicht schriftlich und in eidlich erhärteter Form vorliege.

Die Unfallchronik.

Sägt den Ast ab, auf dem er saß. — Die Brandtrümmer des Lincoln=Theater eingestürzt.—Arbeiter erschlagen.—Des Zugführers Ahnung.

Der 62 Jahre alte Fritz Schwalke, 1856 N. Hoyne Ave., hat gestern thatsächlich den Ast abgesägt, auf welchem er saß, und ist mit demselben zu Boden gefallen. Schwalke hatte auf der Suche nach Feuerholz in der Nähe der Montrose und Evanston Ave. einen abgestorbenen Baum gefunden. Er erkletterte denselben und begann den untersten Zweig, welcher sich zwanzig Fuß vom Boden befand, abzusägen. Schwalke hatte sich auf den Ast gesetzt und sägte an einer Stelle zwischen seinem Sitz und dem Stamm. Mit offenem Munde sah ihm ein Straßenjunge zu. „Mister, Sie sägen sich noch selbst ab“, rief er. „Dummer Junge!“ dachte der Mann auf dem Baum. Einen Augenblick später sausten Ast und Mann mit großem Getöse in die Tiefe. Dort blieb Schwalke bewußtlos liegen. Der Junge eilte spornstreichs zu einem Polizisten, als er diesem aber Mittheilung machte, dachte auch der Beamte erst: Dummer Junge, ging aber doch mit. Schwalke wurde nach dem Alexianer=Hospital gebracht, wo er sich bald erholte. Er hatte nur unbedeutende Schürfungen erlitten. „Das ist gutes Feuerholz“, sagte er mit ernster Miene, während er davonhumpelte, lachend schauten ihm die Anwesenden nach.

Die schwachen Tragepfeiler, welche das vor vier Jahren durch Feuer halbwegs zerstörte alte Lincoln=Theater an der Nord Clark Str. stützten, stürzten gestern Abend um 8 Uhr ein, im nächsten Augenblick fiel die südliche Mauer und dann ein Theil der Seitenmauern ein. Wenige Minuten später fiel auch die Gallerie des einstigen Musentempels ein. Geo. Smith, welcher in dem Gebäude hinter dem Theater wohnt, wurde von einem Backstein am Kopf getroffen und leicht verletzt. Die Polizei befürchtete anfangs, es seinen Leute unter den Trümmern begraben worden, Nachforschungen blieben aber fruchtlos. Eine der Mauern ging hart neben dem Hause 468 N. Clark Str., der früheren Wohnung des ermordeten Dr. Cronin, dieder. Das eingestürzte Gebäude wurde 1890 gebaut und als Theater benützt, 1893 brannte es ab, wurde aber wieder aufgebaut. Seit dem zweiten Brande im Jahre 1898 lag es brach, die Behörden haben sich auch nicht bemüßigt gefühlt, die Abtragung der Wände anzuordnen.

Beim Ausladen von Eisenerz vom Frachtschiff „Thos. Cranage“ an der 109. Str. brach gestern Nachmittag ein Hebebaum und traf den 32jährigen Arbeiter Patrick Keegan, 10509 Horie Ave., mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß der Unglückliche kurz darauf verschied.

Der Lokomotivführer Wm. Campton sah, als er mit einem Schnellzuge der Chicago & Northwestern=Bahn zu früher Morgenstunde durch Evanston fuhr, eine dunkle Masse auf den Schienen liegen und brachte den Zug nördlich von der Central Str. zum Halten. Nachforschungen führten zur Auffindung eines jungen Mannes unter dem Kuhfänger. Der Mann war bewußtlos und wurde nach Dr. Hemenways Sprechzimmer gebracht, wo er bald wieder zu sich kam. Der Verletzte erklärte, John Goudie zu heißen und 2615 W. Railroad Ave. zu wohnen. Er war an einem Neubau als Wächter beschäftigt, war während der Nacht erkrankt und heimgegangen. Unterwegs sank er auf dem Bahngeleise bewußtlos nieder. Von dem Kuhfänger hatte er nur zwei unbedeutende Wunden am Kopf erlitten. Campton erklärt, ein sonderbares Gefühl habe ihn zu ganz besonderer Vorsicht veranlaßt und das allein war die Rettung Goudies vor sicherem Tode.

Eingeäschert.

Unter den Bewohnern der Nord Ashland und Oakdale Avenue verursachte gestern Nachmittag ein Feuer großes Besorgniß, und die Flammen bedrohten, vom Sturmwind angefacht, eine Zeit lang die ganze Nachbarschaft. Jnfolge dessen wurden viele Häuser von den Bewohnern geräumt. Nach einstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen.

Jn dem Heu in dem oberen Theile der zweistöckigen Scheuer von Wm. Bonschack, 1538 Nord Ashland Ave., war das Feuer auf unaufgeklärte Weise ausgebrochen und im Nu stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Zwei beherzte Männer stürzten sich, nicht achtend der eigenen Lebensgefahr, in die Flammengluth und befreiten zehn Pferde, welche im Stall angebunden standen, von ihren Halftern und führten sie in's Freie. Das Feuer hatte sich inzwischen auf das anderthalbstöckige Holzhaus 860 George Straße, in welchem Wm. Schowski wohnte, das zweistöckige Holzhaus 825 Oakdale Ave., die Wohnung von Wm. Hage, sowie ein dreistöckiges Backsteinhaus, 817 Oakdale Ave., verbreitet, als die Feuerwehr endlich helfend eingriff. Bonschacks Scheuer wurde vollständig zerstört. Der Besitzer schätzt seinen Verlust auf $2000. Auch Hages und Schowskis Wohnhäuser sind schwer mitgenommen worden, während an Roman Schellskis einstöckigem Häuschen, 854 Wellington Ave., ein Schaden von $200 angerichtet wurde. Anthony Bazurt und August Jensen, die Bewohner des Backsteinhauses, schätzen ihren Verlust auf $500.

Leset die „Sonntagpost“

Lohnkämpfe.

Sprungfedern=Macher stellen die Arbeit ein.

Sieg der Kisten=Ausbesserer.

Der Ausstand der Zementirer beendigt.—Bittere Früchte des „erfolgreichen“ Frachtfahrer=Streiks. — Abzugskanal=Maurer halten ihren Vertrag ein.

Die Angestellten der „Garden City Spring Works“ haben die Arbeit eingestellt, weil der Betriebsleiter einen handwerksmäßig geschulten Arbeiter beschäftigt hat, dem er einen Tagelohn von nur $1.50 zahlte, während bisher der Mindestlohn in der Anlage für solche Arbeiter $2.50 betrug. — Der Betrieb der „Garden City Spring Works“ ist einer von zweien in der Stadt, welche sich ausschließlich mit der Herstellung von Sprungfedern für Wagen befassen. Auch die größten Wagenfabriken stellen die Federn für die, von ihnen gefertigten Fahrzeuge nicht selber her, sondern beziehen sie von diesen Feder=Fabriken. Die Feder=Macher sind seit langer Zeit schon zu einem Gewerk=Verbande vereinigt, der bisher stark genug war, um seinen Mitgliedern verhältnißmäßig hohe Löhne und günstige Arbeits=Bedingungen zu sichern. Jn den beiden Feder=Fabriken zusammen waren zwölf „Passer“, ebenso viele Handlanger für die „Passer“ und gegen fünf und siebenzig Schmiede beschäftigt. Die bestbezahlten Leute sind die „Passer“, welche es, mit je einem Handlanger, auf einen täglichen Verdienst von $7 bis $10 bringen können. Der Handlanger erhält davon 40 Prozent. Die Union versammelt sich an jedem ersten und dritten Donnerstag des Monats in Horan's Halle, Ecke Halsted und Harrison Straße.

Der Zementirer=Streik ist durch eine Vereinbarung zwischen der Union und dem Unternehmer=Verband beigelegt worden. Den Zementirern ist der verlangte Mindestlohn von 50 Cents die Stunde bewilligt worden, den Handlangern ein solcher von 35 Cents, und zwar bei täglich achtstündiger Arbeitszeit.

Auch die Gibbons Co. hat nun in ihren vier Werkstätten für die Ausbesserung von Kisten den Fachverband der Werkleute anerkannt und die Arbeits=Bedingungen zugestanden, welche derselbe aufgestellt hat. Die Kisten=Ausbesserer=Union hat damit den Sieg „auf der ganzen Linie“ errungen. Sie zählt gegen 500 Mitglieder, denen jetzt ein Mindestlohn von $22\frac{1}{2}$ Cents die Stunde gesichert worden ist.

Der von den verschiedenen Kistenmacher=Unionen ernannte gemeinsame Lohn=Ausschuß tritt heute Abend in Horan's Halle zusammen, um einen neuen Lohntarif auszuarbeiten. Die hiesigen Gewerkverbände der Kistenmacher zählen gegenwärtig zusammen etwa 7000 Mitglieder und „kontroliren“ so ziemlich alle Kisten=Fabriken der Stadt.

Die Schuhmacher=Union hat jetzt auch von der Firma Wm. Osner & Co., No. 32 Elston Avenue., ihre Anerkennung durchgesetzt, sowie die Bewilligung des Unionlohnes bei kürzerer Arbeitszeit. Jn der Osner'schen Fabrik werden täglich 300 Paar Schuhe und Stiefel hergestellt.

Die Straßenbahner=Union der Südseite hat ihre Beziehungen zu der „City Railway Co.“ noch immer nicht ganz nach Wunsch geregelt und wird jetzt mit dem Betriebsleiter McCullough wegen der Wiederanstellung einiger Leute in Unterhandlung treten, die ohne ausreichenden Grund entlassen worden sind.

Zwischen Vertretern des Verbandes der Großhändler mit Spezereien (Groceries) und des Fachvereins von Versandt=Clerks der betreffenden Geschäfte findet heute eine Konferenz statt zwecks Regelung der Lohnfrage und der Arbeitszeit.

Die Fuhrleute der Schlachthaus=Firmen werden, wie sich's von vornherein voraussehen ließ, ihres im Frühjahr über die Großschlächter errungenen Sieges nicht froh. Durch das von den Schlachthausfirmen seit dem Streik eingeführte neue System, nach welchem die Fleisch=Vorräthe nach den meisten hiesigen Niederlagen per Bahn geschickt werden, statt mit den Gespannen der Firmen, ist ein großer Theil der Fuhrleute überflüssig worden. Bei den Entlassungen kommen natürlich die eifrigsten Union=Leute zuerst an die Reihe. Die Union hat für heute Abend eine General=Versammlung zur Besprechung der Lage einberufen.

Präsident Roach von der Union Traction Co. hat dem Anwalt Clarence S. Darrow, welcher die Straßenbahner=Union in dem Schieds=Ausschusse vertreten soll, der die Streitfragen zwischen der Gesellschaft und der Union regeln soll, die Mittheilung zugehen lassen, daß die Vertretung der Gesellschaft in dem Ausschusse Herrn Wallace Hechman übertragen worden sei. Herr Hechman ist Advokat, war einige Jahre lang der Rechtsbeistand des Herrn Yerkes und ist deshalb mit den Angelegenheiten der Straßenbahn=Gesellschaft ziemlich vertraut. Die Herren Darrow und Hechman werden sich nun auf einen unparteiischen Dritten zu einigen haben. Für diesen Posten in Vorschlag gebracht worden sind bisher die Richter Tuley und Dunne, sowie Präsident Job von der staatlichen Schiedsbehörde.

Jn „Zion City“, der Haupt= und Residenz=Stadt des wunderthätigen Dowie, befinden sich seit gestern die Dampfheizungs=Einrichter am Streik, weil eine Lohnaufbesserung, welche ihnen der Wunderdoktor vor wenigen Wochen in Aussicht gestellt hat, noch immer auf sich warten läßt. Dowie hat unter der Hand den Versuch machen lassen, in Milwaukee Ersatz für die Streiker aufzutreiben, hat aber damit bisher keinen Erfolg gehabt.

Gegen 300 Maurer, die an städtischen Abzugskanalbauten beschäftigt sind, haben die Arbeit eingestellt. Sie erklären, daß nach dem Uebereinkommen, welches ihre Union mit dem Verbande der Abzugskanal=Bauer getroffen, sie nicht für den außerhalb dieses Verbandes stehenden Kontraktor Fleming arbeiten könnten, welchem — als Mindestfordernden — die Stadtverwaltung neuerdings die fraglichen Arbeiten übertragen hat. Für Arbeit an Abzugskanälen erhalten die Maurer, bei achtstündiger Arbeitszeit, einen Tagelohn von $9.00. Fleming ist bereit, diesen Lohn zu zahlen. Da er nun Unionleute nicht bekommen kann, wird er versuchen, anderweitig Arbeiter aufzutreiben, und die Stadtverwaltung wird ihm, wenn er Leute findet, für diese allen etwa erforderlichen Polizeischutz gewähren.

Für heute Abend sind Gewerkschafts=Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Bauklempner — 198 Madison Str.

Dampfheizungs=Einrichter — 179 Clark Str.

Bauschreiner, Nr. 1 — 122 LaSalle Str.; Nr. 2—188 Blue Jsland Ave.

Drahtkabel=Splisser — 155 Randolph Str.

Maurer und Steinsetzer — Jn der Vereinshalle.

Polsterer — 167 Washington Str.

Stiefelputzer — 144 W. Madison Str.

Versandt=Clerks —132 Fifth Ave.

Hausmeister und Fensterputzer—181 Washington Str.

Maschinenbauer, „Bellamy“=Loge—31. Str. und Wentworth Ave.

Fuhrleute, Zentralrath—83 Madison Str.

Kistenmacher, Nr. 1; Lohnausschuß — Horans Halle.

Rockmacher—Schwerdts Halle, 14. und Jefferson Str.

John Lynch

erhielt einst unumschränkte richterliche Gewalt übertragen, da sich die Kolonialgesetze als unzulänglich erwiesen. Jn gewisser Beziehung wäre auch heute noch ein John Lynch von Nöthen, und zwar gegen die Quacksalber. Besonders schlimm treiben es diese Gewissenlosen aber mit den Armen, welche an Hämorrhoiden leiden und nicht wissen, daß es für diese schreckliche und schmerzhafte Krankheit ein unfehlbares Mittel gibt, nämlich Dr. Silsbee's berühmte Anakesis. Ein unfehlbares Mittel ist nicht zu viel gesagt. Denn Jedermann wird aufgefordert, sich zu überzeugen, indem von P. Neustaedter & Co., Box 1216 New York, Proben kostenfrei versandt werden. bidoia

Der vielverschriene Sultan.

Dr. Senn des Lobes voll, über das Hospital, welches Abdul Hamid auf seine Kosten unterhält.

Dr. Nicholas Senn kehrte gestern von einer ausgedehnten Reise hierher zurück, welche er in Gesellschaft der Doktoren Wylie von Paxton und Finch von Champaign, Jll., gemacht hat. Jhr Weg führte sie nach Rußland, wo die Reisenden der internationalen Konferenz der Gesellschaft vom Rothen Kreuz beiwohnten, nach der Türkei, Assyrien, Palestina, Egypten, Deutschland, England und Schweden. Dr. Senn wurde in Konstantinopel vom Sultan in der aufmerksamsten Weise aufgenommen, und der Beherrscher der Gläubigen stellte ihm seinen eigenen Leibarzt als Führer durch Konstantinopel zur Verfügung, auch gestattete er Dr. Senn, das vom Sultan auf seine eigenen Kosten unterhaltene Privat=Hospital eingehend zu besichtigen. Dr. Senn ist des Lobes voll über diese Anstalt, seiner Angabe nach die besteingerichtete ihrer Art, welche er je gesehen. Auch die Art und Weise, in welcher das Hospital geleitet wird, spreche eindringlich für die Menschenfreundlichkeit seines Gründers. Für die Verpflegung wird in keinem Falle Bezahlung verlangt, ja nicht einmal angenommen, selbst nicht von Ungläubigen, für welche 16 Betten reservirt sind. Fall ein solcher in das Hospital aufgenommen zu werden wünsche, so brauche er sich nur ein Beglaubigungsschreiben von dem Gesandten seiner Regierung ausstellen zu lassen, um ausgezeichnete ärztliche Behandlung und die aufmerksamste Pflege zu finden. Zu Ehren von Dr. Senn und seinen Begleitern gab der Sultan ein Diner, auch wurden sie während ihres Aufenthaltes in der russischen Hauptstadt vom Zar zu einem Staatsdiner zugezogen. Die Hospitäler, welche Dr. Senn in England besuchte, bezeichnet er als weit unter diesen Anstalten in den Ver. Staaten stehend, dagegen haben die deutschen Hospitäler und ihre Leitung ihn mit Bewunderung erfüllt.

— Erfaßt. — Sie (nach einem Streit): „Jch lasse mich von Dir scheiden!“ — Er: „Du wirst doch nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten!“ — Sie: „Jn welches Bad willst Du mich dann schicken?“

Neue Facons in Kragen.

Weßhalb nicht? Es gibt Neues in Allem, was ein Mann trägt und Kragenmoden sind gernau so berechtigt, wie irgend sonst welche. Die neuen Facons werden nächste Woche an dieser Stelle besprochen.

Beachtet Cluett und Monarch Hemden; sie passen genau zu Cluett und Arrow Kragen.

Cluett, Peabody & Co.,

dils

Neues Mordgeheimniß?

Außer Kinderleichen auch eine Mannesleiche gefunden.

Erinnerung an „Bad Ann.“

Die Funde des Röhrenlegers McKissock. — Wer schaffte Sarg und Leiche fort? — Jm Keller vergrabene Leichen von Negerkindern.—Sonderbares Verhalten.

Bis zum Jahre 1899 betrieb ein, der Polizei unter dem Spitznamen „Bad Ann“ bekanntes Weib ein verrufenes Haus im Gebäude 2711 State Straße. Raufereien waren nichts ungewöhnliches. Jn jenem Jahre verließ „Bad Ann“ die Stadt und seither ist jede Spur von ihr verschwunden. Jetzt ist durch Zufall unter der hinteren Treppe des Hauses von einem Röhrenleger, Wm. McKissock, bei der Anlage neuer Wasserröhren an Stelle verrosteter ein Sarg gefunden worden, in welchem sich das Skelett einer erwachsenen Person befand, und unter dem Keller des anstoßenden Hauses, 2709 State Str., stießen der Röhrenleger und sein Gehilfe Thos. Kenna auf einen weiteren Sarg, in welchem Leichentheile von zwei oder drei Negerkindern waren. Dieselben waren mit Sägemehl bedeckt. Jn diesem Hause betreibt der farbige Leichenbestatter Clifford Johnson sein Geschäft.

McKissock machte diesen Fund schon vor drei Wochen, hielt es aber nicht der Mühe werth, irgend Jemand außer Miles Warfeld, 164 Dearborn Str., dem Besitzer des Hauses, Mittheilung davon zu machen. Die Polizei hat erst gestern Nachmittag, wie schon berichtet, davon Kunde erhalten und Leichenbeschauer Träger eine Untersuchung eingleitet, welche aber noch zu keiner befriedigenden Aufklärung geführt hat. Der Sarg mit den Kinderleichen ist verschwunden. Johnson behauptet, daß der Sarg nur eine Leiche, die des Säuglings von Emma Nelson, 3511 Dearbon Str., enthalten habe. Diese habe er am 12. August zur Bestattung erhalten und am 21. August auf dem Oakwood=Friedhofe beerdigt. Der Leichenbestatter legte zum Beweise dafür einen Beerdigungs=Erlaubnißschein vor. Daß er die Leiche so lange aufbewahrte, erklärte der Mann damit, daß die Mutter zur Zeit kein Geld hatte und ihn ersuchte, mit der Beerdigung zu warten, bis sie die erforderliche Summe habe.

McKissock wurde von Herrn Träger nun wegen seiner anders lautenden Aussagen befragt. Er antwortete auf die Auslegung Johnsons, sich an diesen wendend, daß dieser wisse, daß mehr als eine Leiche in der Kiste gewesen sei. „Thomas Kenna und ich“, fuhr McKissock fort, „gingen in Jhren Keller, um die Röhren auszubessern. Als wir mit den Ausgrabungen begannen, wollten Sie es nicht dulden. Sie behaupteten, Jhre Frau wäre krank und das Geräusch des Ausgrabens möchte ihre Krankheit verschlimmern. Die Leichen waren schon stark in Verwesung übergegangen. Wir rührten in dem Sägemehl herum und fanden dann die Kinder.“

Die Leiche unter der Treppe von „Bad Ann's“ früherer Spelunke wurde in ähnlicher Weise gefunden. Beim Aufgraben des Erdreiches stießen die Männer auf etwas Hartes. Anfangs glaubten sie, es seien Röhren, bald stellte sich aber heraus, daß durch das Aufstoßen ein Geräusch hervorgerufen wurde, wie wenn man auf eine hohle Kiste stößt. Kurz darauf legten die Männer den Sarg bloß. McKissock hatte zu hart zugestoßen, das Brett gab nach und beinahe wäre er der Länge nach in die Aushöhlung gefallen. Die Männer warfen die Knochen und die Trümmer des Sarges auf einen Abfallhaufen auf dem Haushofe, von wo sie in der folgenden Nacht verschwanden. McKissock theilte nämlich dem Hausbesitzer Warfield am nächsten Morgen seinen Fund mit und dieser kam hinaus, um den Sarg und die Leichenreste zu betrachten. Obwohl er überall nachsuchte, konnte er keine Spur davon entdecken. Das Erdreich um die Leiche herum war mit Chlorkalk durchsetzt, vermuthlich auch die Leiche selbst, um die Verwesung zu beschleunigen. Die Polizei glaubt, daß der Mann, dessen Leichnam gefunden wurde, bei einer der Raufereien in „Bad Ann's“ Höhle ermordet worden sei. Der Leichenbeschauer ist sehr entrüstet darüber, daß McKissock nicht sofort Anzeige erstattet habe und daß auch Warfield eine volle Woche verstreichen ließ, ehe er so beiläufig gestern einem Polizisten Mittheilung machte. Das Gesundheitsamt hat heute die Untersuchung in die Hand genommen und wird versuchen, zu ermitteln, ob ein ungesetzlicher Leichenhandel dort getrieben wurde. Um den Mord, falls wirklich ein solcher vorliegt, müssen übrigens noch Bewohner des Miethshauses wissen, denn sonst wäre die Leiche schwerlich so schnell fortgeschafft worden.

Koroner Traeger und Dr. Heckard vom Gesundheitsamte hielten heute eine Besprechung anläßlich des Leichenfundes ab, in welcher man zu dem Entschluß kam, der Angelegenheit nach Kräften auf den Grund zu gehen. Wahrscheinlich wird das Gesundheitsamt den Hofraum der beiden Gebäude umgraben lassen, um festzustellen, ob nicht weitere Leichen dort eingescharrt worden sind. McKissock hat heute Koroner Traeger eine schriftliche, eidlich erhärtete Aussage über die Einzelheiten bei dem Auffinden der Leichen eingehändigt.

Jm Laufe des morgigen Tages erwartet der Koroner den Bericht des Chemikers Gehrmann, welcher den Jnhalt des Magens der im Presbyterianer=Hospital verstorbenen Frau Dubsky untersucht. Sollte die Untersuchung Spuren von Strychnin ergeben, so wird der Gatte der Verstorbenen sofort die nöthigen Schritte thun, um festzustellen, von wem seiner Frau im Hospital das giftige Mittel gegeben worden ist.

Leichenbestatter Robert Jackson, 2806 State Straße, ist, laut Dr. M. O. Heckard vom Gesundheitsamte, aufgefordert worden, über den Verbleib von sieben Leichen Aufschluß zu geben, mit deren Bestattung er betraut wurde. Zwei derselben sollen im Besitz der medizinischen Abtheilung der Northwestern=Universität, die anderen in gehöriger Weise bestattet worden sein.

Die X=Strahlen angewandt um die Krankheit zu finden

FREI in dem Vienna Medical Institute.

Kranke haben jetzt einen Platz, wo sie hingehen und eine feine X=Strahlen=Untersuchung haben können — dieselbe, wie sie in Deutschland gegeben wird. X=Strahlen=Untersuchungen werden auch angestellt bei Krebs, Lupus, chronischem Exzema etc. Die Wiener Doktoren sind die größten X=Strahlen=Experten in Chicago. Deshalb, wenn Ihr an einer verborgenen oder inneren Krankheit leidet, wartet nicht; sprecht sogleich vor und laßt Euch mittelst der X=Strahlen untersuchen. Konsultation frei.

Die Wiener Doktoren haben unzweifelhaft die feinste X=Strahlen=Maschine in Amerika. Da sie deutschen Musters ist, so ist sie viel besser als die meisten derartigen Maschinen. Mittelst dieses Instrumentes ist es ein Leichtes, das menschliche Herz schlagen zu sehen. Sprecht vor und sehet es. Konsultation frei.

Sie offeriren Euch freie Konsultation.

Geht sogleich zu den Wiener Doktoren im Inter Ocean=Gebäude. Ihre neue Elektro=Medical Behandlung ist die feinste in der Welt. Ihr Rekord der Heilungen hat nicht seines Gleichen. Angesehene Aerzte ersuchen sie um ihre Meinung in kritischen Fällen.

Verzaget nicht, weil Euer Hausarzt Euch nicht zu heilen vermag. Sprecht bei diesem geschickten Spezialisten vor und erhaltet freie Konsultation. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt.

Jeder Zug bringt Patienten von auswärts, um im Vienna Medical Institute geheilt zu werden. Sie garantiren eine Heilung.

Vernachlässigt Euch nicht.

Warnungszeichen von Krankheiten.

Seid Ihr nervös, reizbar, schwindelig, elend? Habt Ihr kalte Füße, heiße Wallungen, weiches Fleisch? Habt Ihr Kopfweh, schwache Lungen oder Herzkrankheit? Seid Ihr aufgedunsen? Habt Ihr Schmerzen in den Lenden, ein Gurgeln und Rollen in den Därmen, Schmerzen im Magen, Herzklopfen und seid Ihr deshalb beängstigt? Habt Ihr Lähmung, Schwindel, Schmerzen, Zittern? Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht kurirt wurdet, so waret Ihr nicht in dem Vienna Medical Institute in Behandlung. Experimentirt nicht mit anderen Behandlungen. Es ist Zeitverschwendung und außerdem verliert Ihr Euer sauer verdientes Geld.

Wir heilen dauernd

Schwache Männer Mit nächtlichen Verlusten, welche sie für die Arbeit, das Geschäft, dem Studium oder der Heirath untauglich machen, welches in verlorener Manneskraft endet, konsultiren diesen großen Spezialisten.

Private Krankheiten der Männer, Gonorrhoea, Gleet, Striktur, Hydrocele, vergrößerte Prostate Gland und alle Haut= und Blut=Krankheiten schnell kurirt.

Bruch kurirt dauernd, ohne Operation. Wartet nicht, je länger Ihr zögert, je größer wird er, ein Ausgleiten oder Fall mag plötzlichen Tod herbeiführen.

Blutvergiftung alle Wunden am Köper, Gliedern, im Mund oder Kehle verschwinden bald und Eure Blutvergiftung ist geheilt in kürzerer Zeit, als in Hot Springs, und zu bedeutend geringeren Unkosten.

Varicocele Vergrößerte Adern, verschlungen und verknotet. Nur für kurze Zeit heilen wir diese Untergraber der Manneskraft für $10.00. Wir können Euch in einem Besuch heilen. Bedenkt, wenn Ihr je in Behandlung wart und nicht kurirt wurdet, so waret Ihr nicht mit dem Vienna Medical Institute in Behandlung.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt. $10 X=Strahlen=Untersuchung frei.

Konsultaion frei und vertraulich. Alle Sprachen werden gesprochen und geschrieben. Schreibt oder sprecht heute vor. Schreibt wegen freiem Heiraths=Wegweiser und Varicocele Bücher. Jeder Mann sollte diese lesen.

Vienna Medical Institute,

No. 130 Dearborn Str., (2. Floor,) Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend. Office offen bis 9 Abends, Sonntags von 9 bis 1.

Milchverkaufsscheine für Baargeld.

Der Heirathsclerk weigerte sich, sie in Zahlung zu nehmen.

Wladislaw Wisniewska, Heirathskandidat aus South Chicago, stand gestern Nachmittag in seinem Sonntagsstaate, im Knopfloch ein Blumensträußchen, vor jenem Schalter im Countygebäude, aus welchem die Heirathsscheine verabfolgt werden. Dem langjährigen Beamten Maurice Salmonson, welchem diese menschenbeglückende Beschäftigung obliegt, machte er schüchtern die Mittheilung, daß er seine hübsche Landsmännin Stanislawa Dzekowski, ebenfalls in South Chicago, zu seinem Weibe nehmen wolle. Der Beamte stellte ihm den gewünschten Schein aus und verlangte dafür die Gebühren im Betrage von anderthalb Dollars. Wladislaw machte ein langes Gesicht. Er hatte geglaubt, daß der Schein kostenfrei verabfolgt werde und trug nun den nöthigen Mammon nicht bei sich. Plötzlich glättete sich sein Gesicht wieder von Kummerfalten, ja, Wladislaw steckte seine vergnügteste Miene auf. Jhm war eine, wie er meinte, „großartige“ Jdee gekommen. Er ist nämlich von Beruf Milchmann. Jm Nu hatte er für $1.50 Karten abgezählt, wie er sie im geschäftlichen Verkehr mit seinen Kunden den letzteren gegen Baargeld einhändigt. Der Heirathsclerk erklärte jedoch sehr zu Wladislaws Mißvergnügen, daß er persönlich keinen Gebrauch von den Milch=Tickets machen könne und daß auch die Countyverwaltung sie nicht in Zahlung nehme. — Stanislawa wurde gestern nicht die Gattin Wladislaws. Heute Nachmittag dürfte der Heirathskandidat vorher den Ausspruch Jagos: „Thue Geld in Deinen Beutel“ beherzigen, ehe er sich, wie er gestern erklärte, von South Chicago wieder auf den Weg nach dem Countygebäude machen wird.

— Aus einer Vertheidigungsrede. — „Der Herr Staatsanwalt bezweifelt, daß der Angeklagte erblich belastet ist, aber meine Herren — Hand aufs Herz — wer von uns ist nicht erblich belastet?!“

— Unbedacht. — Wirth: „Also, auf das Schild da schreiben Sie nur 'drauf „Gasthof zum rothen Ochsen“ und darunter meinen Namen!“

Um ein Stück Pie!

Anton Divis war nicht wenig enttäuscht, als er gestern Mittag in der Arbeitspause seinen Speisekorb öffnete und das übliche Stück Pie vermißte, während seine Mitarbeiter sich an faustgroßen Stücken Pumpkin Pie, Antons Lieblingsspeise, ergötzten. Sie Alle wohnen bei Frau Mary Mulback, 1400 41. Ave. Obendrein wurde Anton von den Genossen noch gehänselt und als er Abends heimkam, gerieth er mit der Kosthausmutter gleich hintereinander.

Wenn's ihm nicht passe, könne er ausziehen! hatte die Herrscherin des Hauses gesagt, und das war nicht schön. Der brave Kostgänger ergrimmte, packte ein Messer—es war das Piemesser—und stieß es der Frau in die Hand. Gleich darauf kam John Mulback, der Gatte, herbei und schoß den Pie=Wütherich in den rechten Fuß! Jetzt liegt Anton im Countygefängnißhospital und Mulback bläst hinter schwedischen Gardinen Trübsal, seine Frau aber „tendet“ zu den „Boardern“, denn ihre Wunde ist glücklicherweise ungefährlich. Pie erhielt aber heute keiner mit auf den Weg.

Vizekonsul Dr. Snell.

Jn Abwesenheit des gegenwärtig in der alten Heimath auf Urlaub weilenden deutschen Konsuls Wever ist Dr. Zoepffel=Quellenstein, der erste Vizekonsul, Konsulatsverweser. Jhm wurde nunmehr von der deutschen Regierung Dr. Snell als zweiter Vizekonsul zur Seite gestellt. Walther Snell, 1871 in Dresden geboren, studirte an den Universitäten Heidelberg, Wien und Leipzig die Rechtswissenschaft, trat darauf als Assistent in das Richterkollegium des Landesgerichtes seiner Heimathstadt ein und wurde dann Assessor im Auswärtigen Amt zu Berlin. Von dort sandte ihn die Regierung nach der Handelswissenschaftlichen Akademie in Frankfurt am Main, worauf er vor Kurzem zum Vizekonsul in Chicago ernannt wurde. Herr Snell hat sich die Würde eines Doktors der Rechtswissenschaft in Leipzig erworben und ist Reserve=Oberleutnant des Königl. Sächsischen Leib=Grenadier=Regiments Nr. 106.

Durchweg schlecht.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser immer noch „durchweg von schlechter Beschaffenheit und in ungekochtem Zustande nicht ohne Gefahr genießbar.“

Kurz und Neu.

* Jn dem von Maurice Nieschneck und Familie bewohnten dritten Stockwerk des Gebäudes No. 1010 Milwaukee Ave kam heute Vormittag ein Feuer aus, das aber gelöscht werden konnte, ehe es einen größeren Schaden als $500 am Gebäude und $200 an der Einrichtung anrichten konnte. Die Ursache konnte nicht ermittelt werden.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männerkrankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Wir heilen Euch.

Während der Jahre seiner Praxis hat er tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Er ladet alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und ihn zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus **vertraulich** behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben. Wir erwarten **kein Honorar,** wo wir nicht behandeln.

Unsere Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und unsere Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institute im Westen,

246-248 State Str., 3. Floor. Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz.“
Dearborn.—„The Storks.“
Studebaker.—„King Dodo.“
Great Northern.—„Up York State.“
Powers'.—„A Modern Magdalen.“
Illinois.—„Dornröschen.“
McVickers.—„Foxy Grandpa.“
Chicago Opera House.—Baudeville.
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Edelweiß-Garten.—Konzert jeden Abend.
Kienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Sonderbarer Klosterfreund.

Ueber eine interessante Auswanderung aus dem Kloster schreibt der Pariser „Figaro“: Huysmans, der bekannte französische Schriftsteller, Mitglied der Akademie der Goncourt, ist eine Art Honorarmönch, der keiner bestimmten Kongregation angehört und mit einer von Zeit zu Zeit aussetzenden Frömmigkeit begabt ist. Vor zwei oder drei Jahren ließ er sich in Poiton, bei den Mönchen von Ligugé, nieder, was damals großes Aufsehen erregte, da bis dahin ganz Paris den Dichter nur als flotten Welt- und Lebemann gekannt hatte. Es mußte Huysmans natürlich sehr schwer fallen, sich der strengen Ordensregel der Mönche von Ligugé unterzuordnen. Eines machte ihm besonders Kummer: die Mönche stehen zu früh auf. Sobald der Morgen dämmert, um vier oder um fünf Uhr, gehen sie zur Arbeit oder zum Gebet. Huysmans aber kann, wie viele Pariser, nicht vor neun oder zehn Uhr Vormittags arbeiten oder beten. Er gab sich zwar Mühe, die Trägheit seines Körpers zu besiegen; er machte den löblichen Versuch, ebenso früh aufzustehen wie die anderen, aber keine Glocke und keine Weckuhr war im Stande, ihn aus süßem Schlummer zu wecken. Fünfzehn oder zwanzig Jahre Nachtschwärmerei in dem Sündenbabel an der Seine sind eine schlechte Vorbereitung für das ernste Klosterleben.

Huysmans war also gezwungen, das Kloster in Ligugé zu verlassen. Er bezog ein kleines Häuschen, dem Kloster gegenüber, und unterhielt im übrigen die besten Beziehungen zu den Mönchen, denn er ist persönlich ein sehr liebenswürdiger Mann. Er nahm an dem Klosterleben von zehn Uhr morgens ab Theil, wohnte den gottesdienstlichen Handlungen bei und nahm die Mahlzeiten gemeinsam mit den Mönchen ein. Er war eine Art Halbpensionär des Klosters, halb reuig und halb sündig, und die Mönche brachten ihm große Sympathie entgegen. Da wurde plötzlich das Kloster in Ligugé geschlossen und die Mönche suchten und fanden Zuflucht in Belgien. Auch Huysmans verließ das Land, aber nach Belgien ging er nicht. Er kehrte nach Paris zurück und suchte ein anderes Kloster, um seine Selbstbekehrungsversuche fortzusetzen. Die Benediktinerinnen vom Heiligen Sakrament gewährten ihm Gastfreundschaft, und der Schriftsteller ließ sich in ihrem alten und friedlichen Kloster in der Rue Monsieur nieder. Aber Huysmans konnte hier ebenso wenig leben wie einst in Ligugé. Er hat das Kloster dieser Tage verlassen, aber ohne Groll und in völligem Einverständniß mit den frommen Schwestern. Die Benediktinerinnen haben nämlich, ebenso wie die Mönche von Ligugé, Gewohnheiten, die Huysmans nicht mitmachen konnte. Um 8 Uhr Abends wurde das Klosterthor geschlossen, und die Schwestern zogen sich bald nach dem „Angelus“ in ihre niedrigen und kalten Zellen zurück. Es war also für Huysmans sehr schwer, in der Stadt zu speisen oder gar ins Theater zu gehen. Wenn er etwas länger blieb, fand er das Kloster geschlossen; die Schwestern konnten nicht voraussehen, daß sie einmal einen so weltlichen Mönch beherbergen würden.

Huysmans hatte aber noch andere Gründe auszuwandern: sein Zimmer bei den Benediktinerinnen war zu klein und zu unbequem. Das alte Kloster ist wahrscheinlich nicht gebaut worden, um einen an Pariser Komfort gewöhnten Schriftsteller aufzunehmen. Die armen Schwestern konnten ihren Gast nur so unterbringen, wie sie selbst untergebracht waren, in kleinen Zellen mit weißgetünchten Wänden, die nur mit einer kleinen Bettstelle, einem als Tisch dienenden Brett und zwei Stühlen ausgestattet sind. Huysmans fand diese Ausstattung etwas primitiv. Aber so bescheiden sie auch ist, der gierige Fiskus wollte sie sich doch aneignen. In dem Augenblicke, wo Huysmans das Kloster verlassen wollte, kam ein Gerichtsvollzieher, um eine Pfändung vorzunehmen. Die armen Benediktinerinnen hatten die Steuer nicht bezahlt. Das Erscheinen des Gerichtsvollziehers setzte sie in Schrecken, denn die Schwestern sind an Gerichtssachen nicht gewöhnt. Schriftsteller aber wissen immer, wie man Gerichtsvollzieher empfangen muß, und Huysmans erlangte daher ohne Schwierigkeit einen Aufschub, indem er auf die Aermlichkeit des klösterlichen Mobiliars hinwies: „Hier brauchen Sie nicht erst zu suchen, mein Herr“, sagte er zu dem Gerichtsvollzieher; „hier finden Sie keine Fayencen und keine Spiegelschränke ...“ Der Gerichtsvollzieher zog sich zurück. Nachdem Huysmans so die Schwestern von dem unbequemen Besucher befreit hatte, zog er aus. Wo er jetzt wohnen wird, weiß man noch nicht. Er wird vielleicht sein ganzes Leben lang, einem unwiderstehlichen Drange folgend, das unfindbare Kloster suchen, wo er gegen Mitternacht schlafen gehen und gegen Mittag aufstehen, wo er bei Tag den „froc“ (Mönchskutte) und am Abend den Frack anziehen kann!

Alter der Fische lesbar.

Bekanntlich läßt sich an der Rinde mancher Bäume das Alter derselben ablesen. Daß sich aber in ähnlicher Weise auch das Alter vieler Gattungen Fische erkennen läßt, darauf ist man auch in wissenschaftlichen Kreisen erst in neuester Zeit gekommen. Auf alle Fische mit Schuppen scheint sich dies zu beziehen, und immer mehr derartige Fische werden daraufhin untersucht.

Die Schuppen zeigen nämlich bei genauer Prüfung eine Reihe gleichlaufender exzentrischer Linien, welche auf die reihenfolglichen Wachsthums-Zusätze deuten. Indeß würde dies allein noch nicht genügen, die Altersfragen zu entscheiden, wenn nicht noch eine zweite Entdeckung hinzugekommen wäre. Die Wachsthums-Linien sind nämlich, soweit bis jetzt bekannt, durchweg in der warmen Jahreszeit weiter von einander entfernt, als in der kalten. Nimmt man nun je zwei Jahreszeiten zusammen, so hat man sonach das Wachsthum von je einem Jahr verzeichnet.

Solche Feststellungen können einen bedeutenden praktischen Werth erhalten, und namentlich unsere unternehmende Fisch-Kommission sollte sich dafür interessiren. Denn sie dürften es z. B. ermöglichen, den Zeitraum, welcher für das Auswachsen der jungen Fischbrut erforderlich ist, allemal genau zu bestimmen. Das Größenmaß ist in diesen und anderen Beziehungen unzuverlässig genug.

— Starker Tabak. — Radler: „Bei meiner Radtour durch Afrika blendete mich eines Tags das Sonnenlicht so, daß ich wohl an die zwanzigmal mit dem Kopfe an Bäume gerannt bin.“ — „Und Sie sitzen heute noch so unversehrt vor uns!?“ — Radler: „Ja, 's waren nämlich alles Gummibäume.“

— Der spekulative Bettler. — „Sag amal, Spezi, wie fangst Du's nur eigentlich an, daß D' immer was kriagst?“ — „I paß auf, wo der Geldbriefträga 'nein ganga is — nacha gibt's scho was!“

— Unter Freundinnen. — „Ich versichere Dir, Emma, mein Mann wäre heute nicht mehr unter den Lebenden, wenn ich ihn nicht erhört hätte.“ — „Na ja, bei den Schulden, die er gehabt hat, ist das begreiflich!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Backers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts, Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. modi

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes zu helfen. Guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon. Empfehlungen verlangt. 130 Wells Str.

Verlangt: Kegelbahn-Manager auf Kommission; gute Gelegenheit für bekannten Kegler. Adr.: W 941 Abendpost.

Verlangt: Wagenmacher. 815 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann; $9 die Woche. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Mann, verheirathet, für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Helfer, müssen auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 388 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls, stetiger Platz. 541 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferde zu besorgen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Hustler und für allgemeine Hausarbeit, und ein Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge. Invalide Appliance Co., 152 Vedder Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. Henry Leder, 429 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Schuhmacher, stetige Arbeit. 473 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, die Buchbinderei zu erlernen. 450 Eddy Str., nahe N. Lincoln Str.

Verlangt: Taschen-Operators, stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 192 E. Van Buren Str., 6. Floor. dmido

Verlangt: Starker Junge, Ornamental Eisenarbeit zu lernen. 425 W. Taylor Str. dimi

Verlangt: Ein guter Schlosser, der auch am Feuer arbeiten kann. Wehrum Iron Works, 985 Kimball Ave. dmi

Verlangt: Erster Klasse Gärtner für Privatplatz in Highland Park, Ill. Gebt volle Einzelheiten. In Englisch zu antworten. Adr. A. 175 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen, des Abends im Store auszuhelfen. Kann $10 per Woche verdienen. A. Uellermann, Hammond, Ind.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. 294 E. North Ave.

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave.

Verlangt: Bracemaker, Maschinist, oder Schlosser. Frisch eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen in 2346 State Str. dmdo

Verlangt: Ein guter junger Mann am Küchentisch. Guter Lohn für den rechten Mann. 85 Clark Str.

Verlangt: Teams mit Scrapers. Neubau, 22. und Rockwell Str. dmi

Verlangt: Arbeiter für Concrete-Arbeit. Nachzufragen mit Schaufeln 61 Wells Str., vor 8 Uhr Morgens. Bester Lohn für gute Leute. Stamsen & Blome. dmdo

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten, guter Lohn, mit Board und Room. Brighton Bakery, 2100 38. Str. dimi

Verlangt: Saloonporter. 74 N. LaSalle Ave.

Verlangt: Arbeiter für Hardware-Store. 909 Southport Ave.

Verlangt: Lediger Butcher, Shoptender. 178, 28. Place.

Verlangt: Ein guter junger Mann im Saloon. Muß vertraut in der Arbeit sein. Ecke DivisionStr. und California Ave., Schweim.

Verlangt: Treiber, der gut mit Pferden umgehen kann. Wir zahlen von $9 bis $12 die Woche. Ecke 70. und State Str.

Verlangt: Painters. 459 Seminary Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 14 Jahren.— 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Bailster an guten Röcken. 962 W. 21. Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 564—566 Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Ein guter junger deutscher Butcher. — 5645 S. Ashland Ave.

Verlangt: Taschenpresser an Coats, erfahrene. — Eder, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinenschlosser. 322 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Starker Junge für Milchwagen. 159 West 22. Place.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Zwei oder drei Jungens, um das Graviren zu lernen; Eltern müssen $50 Garantie geben und einen fünfjährigen Kontrakt unterschreiben. Applikanten, welche diese Bedingungen nicht erfüllen, werden nicht berücksichtigt. S. D. Childs & Co., 155 W. Jackson Blvd. didoja

Verlangt: Bushler für Kleidergeschäft, Südwestseite; muß jung sein oder in mittlerem Alter stehen. — Adr.: S 709, Abendpost.

Verlangt: 2 oder 3 Jungen, zuverlässig, um in der Fabrik und Shipping Department zu arbeiten. gute Plätze, wenn brauchbar. Lanz, Owen & Co., Fifth Ave. und Lake Str.

Verlangt: Intelligenter Mann, englisch sprechend, findet dauernde Stellung bei gutem Lohn bei einem großen Konzern. Zu erfragen bei Stritzowsky, 341 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann für Querschnitt- und Rippsäge, in Fensterrahmen- und Thürenfabrik. 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mann für Wholesale Liquor Geschäft. Muß bewandert sein im Flaschenwaschen. 313 West 12. Str.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Cakes. — 222 Ost Washington Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein starker Junge, um auszulaufen.— Lichtner Printing Co., 53 Dearborn Str.

Verlangt: Schuhmacher an feinen Reparaturen.— 227—229 S. State Str.

Verlangt: Erster Klasse Helfer an Custom Coats. Zimmer 1015 Medinah Building, Jackson Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Cabinetmakers und Carpenters. Nachzufragen: 6. Floor, 8 bis 10 Uhr Vorm., beim Superintendenten, „The Fair“.

Verlangt: 15 Wagen-Jungen, Alter 16 bis 17 Jahre. Nachzufragen: 6. Floor, 8 bis 10 Vorm., beim Superintendenten, „The Fair“.

Verlangt: Vorbügler an Hosen. B. Kuppenheimer & Co., 241 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Schriftsetzer für allgemeine Arbeit in Country-Office. Lohn $12.00 die Woche. Adr.: Fred. L. Renich, Woodstock, Ill.

Verlangt: Schneider und Presser. 102 O. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Lunch und Oysterman; stetiger Platz für einen guten Mann. Adr.: W 901, Abendpost.

Verlangt: Wurstmacher; zweite Hand; Eingewanderter bevorzugt. 277 W. Division Str.

Verlangt: Arbeiter, 16 bis 18 Jahre alt. Bottling Dept., 12. Str. und Cambell Ave.

Verlangt: Guter Junge von 16 Jahren um in der Bäckerei zu arbeiten. 154 Southport Ave.

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — 1041 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiger Canvasser für Kranken- u. Unfalls-Versicherung; guter Verdienst, glänzende Aussicht auf Beförderung. Seltene Gelegenheit für einen Ex-Industrial Agent oder Assistent. Näheres Zimmer 72, Nr. 140 Dearborn Str. dido

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Apotheke. 807 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneiderhelfer an Westen. 2650 N. Lawndale Ave. modimi

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 215 W 18. Str. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, $5 und Board. 2928 Lyman Str., nahe Throop Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 2295 Archer Avenue, Ecke S. Canal Str. modi

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave., Ecke North Ave. modi

Verlangt: Glaser, sofort. 347 W. 67. Str., Treibhäuser. modimi

Verlangt: Ein guter Hosen- und Westenschneider, oder auch Rockmacher, nur gute wollen sich melden. Stetiger Platz. 982 W. 21. Str.

Verlangt: Guter, lediger Teamster. 528 S. Wood Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann als Porter im Saloon. 3858 State Str. modimi

Verlangt: Gute deutsche Dry Goods Verkäufer.— 247 E. North Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann, der auch an der Bar aushelfen kann. Ebenfalls guter Barkeeper. 2263 Evanston Ave. modi

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Boulevard. modimi

Verlangt: Kollektor, deutsch sprechend, $2 per Tag für 3 Tage, Rest der Woche Kommission. Mann in mittleren Jahren oder einer der nicht hart arbeiten kann, mag nachfragen. Mittwoch, von 10—12. 227 92. Str., Seiten-Eingang, 3. Floor. sonmodi

Verlangt: Agenten für Chicago und andere Städte; gute Gelegenheit für thätige Männer und Frauen.— Herman Schabe, 551 Wells Str., Chicago. 6splwX

Verlangt: Schneider an Kunden-Röcken. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. sasomodi

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter für Shop. Guter Lohn. Dearborn Foundry Company, 1525 Dearborn Str. 3sp,X*

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 2mi*X

Verlangt: Beschäftigungslose Leute zum austragen von Probeheften und Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften etc.; für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 16ag, 1mX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, Farmarbeiter und für andere Arbeit in verschiedenen Staaten; höchste Löhne und freie Fahrt nach allen Plätzen für Eisenbahnarbeit in der Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. Mag, X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

—Gerber—
100 Männer,
erfahren, für California, Beamsters, Fleshers, Whiteners, Soleleather und Harneß Leute. Nachzufragen bis 9 Uhr. Krampe, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. $9 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter für Shop. Guter Lohn. Dearborn Foundry Company, 1525 Dearborn Str. 9sp,2wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Busineß-Lunchkoch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres 370 E. North Ave. dimi

Gesucht: Ein Busineß Lunch-Koch sucht Stelle. John Mondik, 43 Rose Str. dimido

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls wünscht Arbeit. Frank Backer, 68 Burling Str. dimi

Gesucht: Beschäftigung während der Abendstunden bei einem Buchhalter. Adr.: P. 630 Abendpost. —son

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht stetige Stelle. Referenzen. Adr.: S 715, Abendpost. dmi

Gesucht: Erster Klasse Wiener Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: S. 708 Abendpost.

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Tag-Arbeit. Brewer, 232 N. May Str., Phone Halsted 1881. didofr

Gesucht: Möbelschreiner in mittleren Jahren sucht Arbeit. B. J., 500 N. Francisco Str.

Gesucht: Werkzeugmacher und Maschinist sucht Stellung. K. Weltner, 333 Milwaukee Ave., 3. Fl.

Gesucht: Mechaniker sucht Stellung. Fr. Löffler, 333 Milwaukee Ave., 3. Flur.

Gesucht: Ein reinlicher Porter, der auch Bar tenden kann, deutsch und englisch spricht, sucht Stelle. Adr.: W. 936 Abendpost.

Gesucht: Zeitungs-Setzer (Hand), der 7 Jahre auch redaktionell an einer deutschen Wochenzeitung thätig war, und auch von englischer „Copy“ ins Deutsche setzen und übersetzen kann, sucht sofort dauernde Stellung. Adr.: unter S 711 Abendpost.

Gesucht: Stetige Stellung als Bartender. Adr.: A 173 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters, verheirathet, sucht irgend welche stetige Beschäftigung; kann auch mit Pferden umgehen; nehme auch Janitor-Stelle. S 710, Abendpost.

Gesucht: 2 Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit.— Adr: A. 176, Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen als Agenten gewünscht. Art Studio, 543 N. Clark Str.

Verlangt: Koch, $6, 2. Mädchen, $5, Mädchen für Hausarbeit, $4. Keine Wäsche. Mathews, 373 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Basters, Handnäher an Westen. 277 E. Division Str., Hoffmann.

Verlangt: Ein christliches, bejahrtes Ehepaar oder Wittwe um Aufsicht zu führen über möblirte Zimmer. Zu adressiren oder nachzufragen: 283 Evanston Ave., Morgens vor 9 oder Abends nach 5 Uhr. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fünfzig Mädchen als Operators an Serge Suits für Kinder. Nachzufragen beim Factory-Superintendent, 9. Floor. Marshall Field & Co., State Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, zu helfen beim Einpacken von Medizinen. Nachzufragen bis 8 Uhr heute Abend oder Mittwoch Morgen. 1619 Diversey Boulevard.

Verlangt: 2 Mädchen für Bäckerei. 765 Armitage Ave., Storer.

Verlangt: Mädchen für Damenschneiderei. 651 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, welches an Maschine nähen kann. 28 Clybourn Ave.

Verlangt: Operators, Aermel- und Futtermacher. Guter Lohn. Nachzufragen 192 E. Van Buren Str., 6. Floor. dmido

Verlangt: Dreßmakers. 1777 N. Ashland Ave.

Verlangt: Bügelmädchen. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Waistmakers, machen von $8 bis $12 per Woche. Kleine Mädchen zum Lernen. — Bezahlung während der Lehrzeit. 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 141 S. Water Str., Zimmer 14, Ecke Clark. dimi

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Frau, um Tabak zu strippen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 5041 S. Carpenter Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Hosen-Finishers. Arbeit nach Hause gegeben. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in Bäckerstore zu helfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre und darüber, Canvas zu heften. Guter Lohn. Schweichler, 481 N. Wood Str.

Verlangt: Hutstaffiererin (Trimmer) für weiche und steife Männer-Hüte. Hutstaffirer, 281 Wells Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dimido

Verlangt: Back Pocket Makers an Hosen, 2½ Cts. Beständige Arbeit. 205 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen in Store. 756 W. Division Str.

Verlangt: Eine Verkäuferin, die gleichzeitig etwas von Aenderungen an Skirts und Jackets versteht.— 244 E. North Ave. didon

Verlangt: Erfahrene Operators an wollenen Waists und Röcken; Kraft-Maschinen. Nachzufragen beim Fabrik-Superintendenten, 9. Floor, Marshall Field & Co., State Str. dmido

Verlangt: Handmädchen an Schneider-Arbeit. 102 O. Madison Str., 3. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Operators, Lehrlinge an Westen, Knöpfe-Setters, Knopflöcher-Näher, bei Hand, Werkstatt hat gutes Licht und Ventilation; guter Lohn; stetige Stelle. G. Prebensen, 127 Haddon Ave. 9splw

Verlangt: Handmädchen für Säumen an Röcken.— 558 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen im Bäcker-Store. 343 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Handmädchen an Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. 346 W. North Ave. mdi

Verlangt: Gute Verkäuferinnen in Dry Goods Store. 247 E. North Ave. modimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, Presser. 757 N. Ashland Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Maschinenmädchen. 256 Armitage Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Nähmaschinen und sonstige Arbeiten. 1906 N. Clark Str. sonmodi

Verlangt: Stricker mit oder ohne Erfahrung. Wir lernen Mädchen das Stricken. Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., 1245 State Str. 31ag—28sp,X

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 21 Lane Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen im Store, 468 W. Van Buren Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Familie von zwei Personen; muß ziemlich selbständig sein und kochen können. Kann zu Hause schlafen. 947 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 3 in Familie. 559 Orchard Str.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit $5.00 die Woche. 4918 Forrestville Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 654 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 1153 12. Str., nahe Western Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen; guter Platz, das Kochen zu erlernen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen um am Tisch aufzuwarten. — 5104 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; keine Kinder. 440 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit, muß auch etwas von Kochen verstehen. Saloon, 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen in einem Haushalt für gewöhnliche Hausarbeit. Frau Emme, Südseite Turnhalle, 3143 State Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1334 Sheffield Ave., Grace Str.-Station der N. W.-Hochbahn. 9splw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; für eine Person. Stein, 228 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Mausbach, 194 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; kleine Familie. 656 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für Kinder und im Hause zu helfen. 369 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 315 Blue Island Ave., Ecke 13. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, das sich auch im Store nützlich machen kann. 902 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. H. Streng, 838 Wilson Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 217 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 297 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 313 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave. dmido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein Waschen. 557 W. Chicago Ave., Sack.

Verlangt: Mädchen oder Frau, ohne Kinder, für kleinen Haushalt zu führen. 6458 Laflin Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Familie von Zweien. Muß zu Hause schlafen. 25 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen f. allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 545 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 377 Cleveland Ave., 3.Fl., Front.

Verlangt: Ein Mädchen im Boardinghaus. Guter Lohn. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin. Nordwest-Ecke Dearborn und Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 117 Park Ave.

Verlangt: Ein in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen. 703 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Familie von Dreien. Zemansky, 3146 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. $4 Lohn. 292 Park Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 4226 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit 2 in der Familie, gute Bezahlung. 706 N. Western Ave., 3. Floor.

Verlangt: Eine Waschfrau, um Tischtücher und Servietten zu Hause zu waschen. 165 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 6010 Halsted Str.

Verlangt: Köchin in 25 Fulton Market. Böhmische vorgezogen. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit, wo Köchin gehalten wird. 999 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 700 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren als Haushelferin. 580 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, kein Bügeln. 707 N. Robey Str., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. Restaurant, 459 West North Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 3 in Familie. 92 Le Moyne Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 West Superior Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 431 N. Wood St., nahe Augusta.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 39 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 295 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 18, für allgemeine Hausarbeit. 587 N. Robey Str.

Verlangt: Frau zu kleiner Familie auf dem Lande. $3 pro Woche. Gutes Heim. Anzufragen: Zimmer Nr. 1, 187 S. Clark Str., oder 369 Wells Str., Blumen-Store. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Hastings Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Cottage 142 Eugenie St. dido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 157 Ost North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 519 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges und ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1507 Michigan Ave., dimido

Verlangt: Eine Frau für zwei Tage in der Woche für Waschen und Bügeln. 385 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2410 Magnolia, nahe Berwyn Ave., Edgewater. 3 in Familie. modi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Sonntags frei. 2295 Archer Ave., Ecke S. Canal Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. $5 per Woche; und eines am Tisch aufzuwarten. 115 S. Canal Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Stetige Stellung. 317 Lincoln Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, außerhalb Chicago. Nachzufragen 134 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das auf ein gutes Heim sieht. 3527 Vernon Ave. sonmodi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. FrankCaspars, 1511 S. State Str. 7sept,1w

Stellenvermittlungs-Agentur 507 W. 63. Str., verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 bis $6 wöchentlich. 31ag,1mtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. Kochen. 3427 S. Park Ave. 1sp,1wX

Verlangt: Mädchen um am Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 181 W. Division Str. modimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mit Kind von 3 Jahren sucht Stelle als Haushälterin in respektablem Hause. 1016 George Str., 1. Flat.

Gesucht: Bessere Wäsche zu Hause zu waschen. A. Vogt, 5358 Ashland Ave. dido

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Haushälterin, Wittwer. 647 West 21. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus. 153 Bissell Str., hinten, oben, Frau Rohn.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 293 Center Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 516 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. M. P., 63—65 N. State Str.

Gesucht: Anständige Wittwe, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei altem gutsituirtem Wittwer, gegen freie Wohnung; dieselbe hat schönen Haushalt, wie auch Piano. Adr.: W 940, Abendpost.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 89 Brigham Str., hinten, unten. mdi

Gesucht: Nette saubere Wittwe sucht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden achtbaren Manne. 1855 N. Robey Str. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kellnerin im Restaurant. 90 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht außer dem Hause zu nähen. 318 E. North Ave., Monitor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Putzstellen. 241 Vine Str., Ritschke. dmi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung in achtbarer Familie. 466 Wells Str., 1. Flat, F. Blake.

Gesucht: Deutsche Wittwe, erfahren in Hausarbeit, mit anderthalbjährigem Kind, sucht geeigneten Platz. Zu erfragen 645 S. Leavitt Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, überhaupt Geschäfte jeglicher Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 19agdibofa2m

Zu verkaufen: Möblirtes Flat; billig wegen Krankheit. 392 Orchard Str. dimi

Zu verkaufen: Eine der besten Schuh-Repair-Werkstatt der Nordseite; Umstände halber billig. 764 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Hauptstraße, wöchentliche Einnahme $290. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, beste Lage, Nordseite. Wöchentliche Einnahme $300. 528 Cleveland Ave.

Großer Bargain! Zigarren-, Candy-Store, $125, werth das Doppelte. Seht's an. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 79 Julian Str.

Muß verkauft werden, sofort, gutzahlender Confectionery-Store mit Laundry-Office. Großer Candy-Umsatz. 442 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nachweisbar gutes Restaurant, gegen Baar oder auf Abzahlung. Ueberzeugt Euch.— 2500 S. Halsted Str. dibofamomifr

Zu verkaufen: Saloon mit Roominghaus, gegen Baar, Tausch oder auf leichte Abzahlungen. Adr.: S. 714 Abendpost. dimi

Zu verkaufen oder vermiethen: Gute Bäckerei; gute Lage. Näheres 940 Armitage Ave., hinten.

Zu verkaufen: Buch-, Stationery-, News-Store und Leih-Bibliothek, Downtown, an DearbornStr. Tageseinnahme ungefähr $75. Verkäufer daselbst 20 Jahre. Preis $4000. Grundgute Sache. Hintze, 59 Dearborn Str. sondido

Zu verkaufen: Eine 9 Kannen Milchroute. Adr. W. 946 Abendpost. bidoja

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Restaurant auf der Nordseite. Nachzufragen 8—9:30 Vorm. Independent Brwg. Ass., 598 N. Halsted Str. mdmi

Zu verkaufen: Saloon, mit Busineß-Lunch, Westseite, guter Geschäftsplatz, muß verkaufen wegen Krankheit. Rente $30. Adr.: W. 947, Abendpost. modimi

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze“, 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 12auglm X

Zu verkaufen: Austern- und Fischstore, alter Stand. 152 Wells Str. 3sp,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, billige Miethe, um auf das Haus zu achten. 27 Vedder Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 609 Washburne Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge englische Dame sucht Zimmer und Board in guter deutscher Familie. Kurze Distanz. Nordseite. Einzelheiten Postoffice Box 576 City.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Schlafzimmer in einem von Deutschen bewohnten Viertel, passend für Arzt. J. Semerak, 597 S. Center Ave.,

Gesucht: Deutsches, besseres Mädchen sucht möblirtes Zimmer bei Wittwe oder kleiner Familie. Adr.: S 712, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudert werden: Inhalt eines schönen Heims, Mahogany Parlor-Ausstattung, Davenport, Schaukelstühle, quartered eichene Eßzimmer-Ausstattung, Spitzen-Gardinen, Draperien und Rugs, messingene Bettstellen, Haar-Matratzen, Bett-Springs, Dressers, Chiffoniers, Bibliotheks-Ausstattung in Leder, Mahogany-Tisch, Upright-Piano mit Harfen-Attachment, alles beinahe noch neu. — Sprecht vor zu irgend einer Zeit. 3233 Vernon Avenue. 28aug—20sep

Zu verkaufen: Möbel; müssen diese Woche verkauft werden. Sideboard, $8.50; Dresser, $6.00; Komode, $1.00; schöne Bettstellen, $1.50; Matratzen, 50c; Stühle, 25c; Küchenofen, $4.00; China Closet, Schreibpult, Ausziehtische, Bilder und Geschirr, sehr billig. 194 O. North Ave., Store. 3splwX

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen. 4901 Grand Boulevard.

Zu verkaufen: 2 eiserne Betten, Kleiderschrank, Baby-Folding-Bett, Sanitary Lounge. 177 Indiana Str., Top Flat.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte und ungebrauchte Haus-Möbel aller Art für die höchsten Baar-Preise. J. Lenz, 775 W. Ohio Str. 27ag,1mX

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Fahrräder für $6 und $16. — Schmidt, 462 Southport Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20agX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochfeines Upright Piano, doppelt venirtes Gehäuse, Mahogany, feiner Anschlag. $200 Baar. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Nur $110, feines Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 8sp,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Verkaufe billig; brauche Geld. Adr.: P. 653 Abendpost. 6sp,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Klondike-Tisch, $5.00. 200 Wells Str.

Zu verkaufen: 600 schöne Schattenbäume und alle Sorten Weinreben und Fruchtbäume, am Platz auszusuchen nach Gefallen. Bei Eduard Kieffer, 458 Grove Str., Blue Island, Ill. 31ag,sondido,2m

Da ich Chicago verlasse, muß ich meinen guten selbstgemachten Wein zu irgend einem Preis verkaufen, Faß oder Gallone. Sonntags offen. 970 W. 21. Place. 6sep1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Englische Sprache, inkl. Schönschrift, meisterhaft in einem Kursus gelehrt. Abendschule, zentral gelegen. Neue, unübertreffliche Methode. Schüler, welche vor dem Winter-Semester, 1. September, eintreten, $2 per Monat. Adr.: W. 970 Abendpost. 10agsondidosalm

Privat-Unterricht in der englischen Sprache. 720 Schiller Building. 2sp,didoson,2w

Wollen Sie englisch lesen, schreiben und sprechen lernen, so wenden Sie sich gefl. an die unterzeichnete Adresse. Unterricht ertheilt sowohl an Anfänger wie an Fortgeschrittene, und zwar einzeln oder in Klassen. Honorar für Klassen-Unterricht $5 für 20 Stunden. Einzel-Unterricht 75c die Stunde. Nordseite. Adr. L. N. 99 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 9spX*

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Bills jeder Art auf Prozente. Keine Vergütung bis wir kollektirt haben. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Str. — Tel. Main 2420. 2lag,dosodl,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7j5*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu verrenten: 80 Acker gutes Gartenland im Ganzen oder in 5 und 10 Acker, westlich von Rogers Park, Ecke von 236 Devon u. California Ave. Peter Janitor. 31ag,somodifo

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen, Gebäude, Vieh, Inventar und Ernte, für Chicago Property. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12jl,safodido*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 4, 5, 6, 7 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Gas, Badezimmer u. s. w. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 16ag,fabido,1m

Zu verkaufen: Dreistöckige Brickhäuser, 326 Clybourn Place, 26 Cortland Str., Preis $4150, werth $4800; fast neu; alle vermiethet. Nachzufragen bei W. H. Giesecke, 1429 Humboldt Blvd., Ecke Logan Square. 14ag,dofadi,1m

Bargain! Zwei zweistöckige Brick-Gebäude. 575 und 577 West Huron Str., Eigenthümer. bimidofrsason

Nordseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, hohes Basement, mit Gas; 3 Zimmer Cottage mit Basement, billig. 924 George Str.

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3mai,X*

Wisbaden-Higgens Lake, Mich. Versehet Euch für Eure nächste Ferienzeit. Lotten $25—$50. $200—$300 bauen Euch die feinste Sommer-Villa. Um nähere Auskunft schreibt an den Eigenthümer des deutschen Settlement Noll's Park, derselbe wird bei Euch vorsprechen. F. Noll, 551 West 14. Place, Chicago. 4sp,dofadi,1m

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seid unbesorgt.

Ihr könnt Geld borgen von mir auf Eure Möbel oder Piano, zu den folgenden niedrigen Unkosten:

$25	zu	$1.00	den Monat.
$30	zu	$1.25	den Monat.
$35	zu	$1.40	den Monat.
$40	zu	$1.50	den Monat.
$50	zu	$1.75	den Monat.
$75	zu	$2.25	den Monat.
$100	zu	$2.75	den Monat.
$125	zu	$3.50	den Monat.
$150	zu	$4.25	den Monat.
$200	zu	$5.50	den Monat.

Wenn Ihr je Geld auf diese Art Sicherheit geborgt habt, werdet Ihr diese außerordentlich niedrigen Raten zu schätzen wissen, vergleicht sie mit dem was Andere berechnen und seht die große Ersparniß; jede Nachfrage findet prompte Bedienung; kein Aufschub, keine Oeffentlichkeit. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz.

97 Washington Str., Zimmer 30. 5splmX

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$30 für $1.50	$50 für $2.00	$ 75 für $2.50
$40 für $1.75	$60 für $2.25	$100 für $3.00

Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 84. 29jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6spX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Spezielle Fonds von $1000 bis $10,000 zu verleihen zu niedrigsten Raten auf verbessertem Grundeigenthum. Prompte Bedienung. Rückbezahlungs-Privilegien. Bauanleihen eine Spezialität. S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str. 12auglm*X

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 30ag,1mX

Geld von 4—6% ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $200 aufwärts. W. F. Reyf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2ag,fasondido*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 2ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1sp,1mX

Pferde mit Quittors und Hühneraugen kurirt von Professor Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Avenue. Pferde beschlagen. 6sp,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidofa*

Wenn das Dach leckt, sendet eine Postkarte nach F. Schmidt, 534 Thomas Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer mit einem Kinde, Geschäftsmann in besseren Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 25—30 Jahren zu machen (Wittwe nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Dieselbe muß Gemüth und ein angenehmes Heim bereiten und zu schätzen wissen. Anonyme Briefe und Agenten verbeten. Adr.: S. 713 Abendpost.

Heirathsgesuch. Besserer Handwerker, 28, katholisch, ansehnlich, guten Charakters, schuldenfreies Heim, $5000 Werth, $18 wöchentliches Einkommen, sucht bescheidenes Mädchen oder Wittwe als Hausfrau. 3. W. 181, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 1maX

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w., und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der „Daily Mail" zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft, wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen daß jeder Mann danach schreibt. 12ag,e.o.di26t

Bevorstehende Vergnügungen.

Sein erstes großes Stiftungsfest begeht der deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Prinz Heinrich am nächsten Samstag in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Avenue. Der Verein ist sich bewußt, daß er mit dieser ersten von ihm veranstalteten Festlichkeit sich nur dann zahlreiche neue Freunde erwerben wird, wenn er ganz besonders Gediegenes bietet, und deshalb ist das aus den Damen Dora Haase (Präsidentin), Lina Krause, Ulrike Grützmann, Louise Schmidt, Lisette Lange und Viktoria Traub bestehende Arrangementskomite in seinen Bemühungen unermüdlich, dem Feste einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Die Besucher dürfen deshalb mit Bestimmtheit einem genußreichen Abend entgegensehen.

Die Vereinigten Logen der Nordseite, G. A. F. of Illinois, halten ihr großes Piknik und Sommernachtsfest am nächsten Sonntag in Hoerdts Grove (Clybourn und Belmont Avenue) ab. Das Fest sollte ursprünglich am 27. Juli stattfinden, mußte aber ungünstigen Wetters wegen aufgeschoben werden. Konzert und Tanzmusik, Preiskegeln, Bewegungsspiele und sonstige Unterhaltung für Alt und Jung stehen auf dem Programm, auch wird für die Bewirthung der Festgenossen bestens gesorgt sein. Die Mitglieder des Arrangementskomites—J. N. Thurn (Vorsitzender), Louis Mattern (Schatzmeister), Emma Stamm (Sekretärin), Jakobine Klug, Augusta Sackwitz, August Hoppe, Chas. Niebur und Sebastian Fischer—geben sich alle nur erdenkliche Mühe, um dem Fest großen Erfolg zu sichern. Früher gelöste Eintrittskarten haben selbstverständlich Giltigkeit.

Am nächsten Sonntag wird der mächtig voranstrebende Nordwest-Frauenverein in Schönhofens Halle, sein Stiftungsfest in großartigem Stile begehen. Das aus den Damen Magdalena Fricke, Louise Schmidt, Dora Wied, Dorothea Schalk und Minna Trowbridge bestehende Arrangementskomite hat ein großartiges Programm vorbereitet, bei dessen Durchführung der Gesangverein „Frohsinn" von Avondale, Frl. Freese, die Herren Kleiner und Lehnert, der berühmte Athlet Kortgroß und die Kinder Slater und Clyde mitwirken werden. Der Verein besteht erst ein Jahr und zählt 290 Mitglieder. Er steht auch finanziell sehr gut und wird sich unter seinem neuen Vorstande voraussichtlich ebenso vortrefflich weiterentwickeln, wie er unter der alten Leitung herangeblüht ist. Der Verein zahlt an seine Mitglieder wöchentlich $4 Krankengeld und $150 in Sterbefällen und ist auch um die Aufrechterhaltung deutsch-geselligen Lebens bemüht. Die Mitglieder des Komites, dem die Vorbereitungen übertragen wurden, geben sich die größte Mühe, dem ersten Stiftungsfeste des Vereins einen so glänzenden Verlauf zu sichern, daß damit der Verein Ehre einlege und ihm dadurch zahlreiche neue Mitglieder zugeführt werden.

Die großartige „Fair", welche vom Turnverein Lincoln geplant und vom 20. bis 28. September in den Räumlichkeiten der Lincoln-Turnhalle zur Ausführung gelangt, wird sich jedenfalls zu einem unvergeßlichen Ereigniß gestalten. Die Vorbereitungen sind schon längere Zeit im besten Gange, es wird sozusagen „Tag und Nacht" daran gearbeitet. Ein ganzer Stab freiwilliger Maler, Dekorateure, Zimmerleute u. s. w. ist emsig an der Arbeit, die wunderbaren Szenerien herzustellen. Es war ein glücklicher Gedanke, den „Wiener Prater", dessen szenische Reproduktion den Rahmen zu dem großartigen Unternehmen bilden wird, als Vorbild zu nehmen. Was kann da nicht alles geleistet werden mit dem hervorragenden Talent, welches unter den Mitgliedern des „Lincoln" zu finden ist. Im großen Saal der Lincoln-Turnhalle werden die Gebäude des ehrwürdigen Praters errichtet und mit der Bühne direkt verbunden. Ueberraschungen sonder Zahl, eine immer belustigender als die andere, stehen den Besuchern in Aussicht, und die große Ausstellung schöner Verkaufsartikel, „Bazaar" genannt, soll lebhaft an die Waarenpracht im Industriepalast der Weltausstellung erinnern.

Der Orden der Hermanns-Schwestern hält am Sonntag, den 21. September, Nachmittags 4 Uhr, in Schumachers Halle, 4650 S. Ashland Ave., eine große Agitationsversammlung ab, wozu alle deutschsprechenden Frauen und Mädchen eingeladen sind. Die Groß-Präsidentin des Ordens, Frau Virginia Pullman, wird die Eröffnungsrede, die Groß-Vizepräsidentin, Frau Elsbeth Kern, die Agitationsrede halten und darin die Prinzipien des Ordens und die Wohlthaten, welche derselbe seinen Mitgliedern darbietet, klarlegen. Ernste, sowie komische Vorträge, abwechselnd mit Gesang und guter Musik, werden die Besucher aufs Beste unterhalten. Der Eintritt ist frei.

Eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Konzert und Tanzkränzchen, hält der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Fortschritt" am Sonntag, den 28. September, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ab. Ein so reichhaltiges Programm wird vorbereitet, daß mit dessen Ausführung schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen werden muß. Als Hauptnummer desselben dürfte sich der Vortrag von Dr. Moritz Schultze über „Sozialismus" erweisen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Harugari Männerchor ist gegenwärtig mit den Vorkehrungen für die Abhaltung eines großen Jahrmarkts vielbeschäftigt, der vom 9. bis 12. Oktober in der neuen Vorwärts-Turnhalle, 116 West 12. Str., stattfinden wird. Auf diesem Jahrmarkt sollen die schönsten Gegenden, wie auch originelle Sitten und Gebräuche des „alten Vaterlandes" charaktergetreu dargestellt werden, und nach den Anstrengungen zu urtheilen, die seitens der Mitglieder dieses Vereins gemacht werden, wird dieses Fest eines der schönsten der Saison werden.

Das 50jährige Bestehen der Großloge des Ordens der Hermannssöhne soll durch eine eindrucksvolle größere Festlichkeit gefeiert werden. In der letzten, im Lokal des Herrn Max Schoenleber, Nr. 48 Clark Str., abgehaltenen Sitzung der Großloge wurde deshalb der Beschluß gefaßt, die Jubiläumsfeier am 30. November, und zwar in Yondorfs Halle, abzuhalten. Mit den Vorbereitungen soll ein aus erfahrenen Arrangeuren bestehendes Komite betraut und nichts soll unterlassen werden, um diese Feier so zu gestalten, daß sie nicht nur der Großloge, sondern dem ganzen Orden zur Ehre gereicht.

Die Blumenausstellung.

Eine Neuerung in Verbindung mit der diesjährigen Blumenausstellung hat der diese alljährlich veranstaltende Blumenzüchterverein insofern getroffen, als er sie zum ersten Male wieder seit 10 Jahren in das Museumsgebäude des „Art Institute", an Michigan Boulevard und Adams Str., verlegte. Der Eröffnungstag wurde in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes vom Blumenzüchterverein auf den 4. November, der Schluß der Ausstellung auf den 8. festgesetzt. Ferner wurden folgende Ausschüsse ernannt: Finanzkomite — W. H. Chadwick, E. G. Uihlein, J. C. Vaughan, E. A. Kanst, W. C. Egan, W. A. Peterson. Preßkomite — P. J. Hauswirth, G. L. Grant, M. Barker. Programmkomite — J. C. Vaughan, G. W. Weinhoeber, E. A. Kanst. Komite für Anzeigen — E. A. Kanst, C. A. Samuelson, E. E. Pieser. Musikkomite — W. H. Chadwick, E. G. Uihlein, W. A. Peterson.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Kinzie Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	*8.00 N	*9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 B	*7.18 B
	*11.30 N	*8.20 N

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Chicago Great Western Ry. „The Maple Leaf Route."

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Burlington-Linie.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Alton.

The Bar-Keeper's Friend

Bar Fixtures, Drain Boards

Wichtig!

Dies zur Bestätigung, daß **Glenn's Schwefel-Seife** aus dem besten Material, das der medizinischen Wissenschaft in Bezug auf Reinheit und Güte bekannt ist, hergestellt wird.

Glenn's Schwefel-Seife

Wird in der Behandlung von Hautkrankheiten unschätzbar gefunden werden.

Aerzte verschreiben sie und sagen, die Resultate seien ausgezeichnet . . . .

Sie macht die Haut weich, glatt und elastisch und verleiht einen schönen Teint. Versucht sie und überzeugt Euch.

Von Apothekern verkauft.

(4)

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burmeister, Albert, 79 J., 163 W. 22. Str.
Dobelman, Mary, 49 J., 6954 Elizabeth Str.
Faller, James E., 47 J., 1211 Monroe Str.
Harkrader, Lena, 23 J., 1377 W. 15. Place.
Hippchen, Michael, 74 J., 171 Lewis Str.
Lehner, Katie, 36 J., 4213 St. Lawrence Ave.
Linder, Anna L., 43 J., 582 Fulton Str.
Paegel, Carolina, 70 J., 691 W. North Ave.
Rheinberg, Emil, 42 J., 233 E. North Ave.
Richter, Henry, 49 J., 477 Milwaukee Ave.
Rothstein, Hyman, 22 J., 47 S. Halsted Str.

Marktbericht.

Chicago, den 9. September 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 70½c; Nr. 3, roth, 65½—68c; Nr. 2, hart, 70½c; Nr. 3, hart, 65½—68c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73½c; Nr. 2, 72½c; Nr. 3, 70c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.20; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 59½—60c; Nr. 2, gelb, 60c; Nr. 3, 58½—59c; Nr. 3, gelb, 59¼—59½c.

Hafer, Nr. 2, 29c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 27—28c; Nr. 3, weiß, 32—34c; Nr. 4, 27—30c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $10.50—12.00; Nr. 1, 10.00—11.00; Nr. 2, $9.50 bis $10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.00—$9.50; ditto Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, 71½c; Dezember, 67¾c; Mai 1903, 69⅝c.

Mais, September, 57½c; Dezember 42½c; Mai 1903, 39⅞—39½c.

Hafer, September, 26c; Dezember 30⅛—30½c; Mai 1903, 31c.

Provisionen.

Schmalz, September, $10.70; Oktober, $9.72½; Januar $8.35.

Rippchen, September, $10.50; Oktober, $10.00; Januar $7.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September $16.80; Oktober, $16.95; Januar $14.90.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund $8.30—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $7.50—$8.25; mittlere bis gute Beef Stiere, $6.75—$7.40; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.75—$7.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.10—$7.60; ausgesuchte für Fleischer, $7.75—$7.90; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.60—$7.75.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.60—$4.00 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.40—$3.60; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $4.50—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.19½—0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Dairys", Cooleys, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15½—0.16
Nr. 2, per Pfund	0.14
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frische	0.10 —0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½—0.10½
Schweizer, per Pfund	0.12½
Limburger, per Pfund	0.11 —0.12
Brick, per Pfund	0.09½—0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.18
Hier nachgeprüfte	0.18½—0.19

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, per Pfund	0.13
Truthühner, per Pfund	0.13
Enten, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12½—0.13½
Hühner, per Pfund	0.11
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.13 —0.13½
Enten, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15 —0.16
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wildes Geflügel —	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Schnepfen, Dutzend	2.25

Frische Früchte.

Aepfel —	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, per Faß	0.75 —1.75
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —3.00
Messina und Palermo, Kiste	2.75 —3.50
Orangen, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.60
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb	0.12 —0.25
do., Bushel-Korb	0.60 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.40 —0.60
Birnen, Bartletts, per Faß	2.50 —3.00
Ananas, Floridas, die Kiste	3.50
Melonen, Wasser-Mel., per Car	50.00—115.00
Illinois „Gems", per ½ Bushel	0.10 —0.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Kronsbeeren, per Faß	6.00
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.12 —0.15
do., Concords, 8-Pfd.-Korb	0.14 —0.16

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.80 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	1.00 —1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.15
Zwiebeln, Ill., per Sack	0.50 —0.65
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.60 —0.75
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Sellerie, Mich., per Kiste	0.30 —0.50
Welschkorn, per Sack	0.50 —0.60
Rüben, neue, per Bushel	0.40 —0.50
Tomaten, hiesige, 4 Körbe	0.20 —0.25
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.75 —1.00
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	0.75 —1.00
Trockene „Peas", auserlesen,	

Leset die SONNTAGPOST.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Benjamin Lande, Sophia Lipchitz, 23, 21.
Douglas E. Kingsland, Layela B. Stone, 32, 23.
Henry Jablaski, Mary Bora, 25, 19.
Frank Schroeder, Rose Danz, 25, 21.
Edmund Gusteen, Jr., Nannette E. Young, 26, 27
Benjamin Ellis, Carrie Jones, 23, 18.
Stanislaw Woyda, Martha Chihansky, 24, 19.
Christian Jensen, Louise Hansen, 27 17.
Michael Tarczon, Karolina Pyrchia, 26, 23.
Joseph Soukop, Mary Turinsky, 22, 19.
Edward J. Harran, Louise May, 45, 40.
Karol Swiercek, Katarzyna Kamecka, 21, 22.
John Schwerdtfeger, Augusta Kroeger, 30, 21.
Mardcin Piekarz, Maryanna Solak, 28, 24.
Charles J. Staack, Augusta Repp, 29, 24.
Michael Neylon, Sarah Connley, 34, 32
Frank Moskowski, Agala Jurgelicki, 26, 18.
Charles P Schill, Hattie A. Stechmesser, 23, 24.
William Emmel, Rose M. Klein, 27, 29.
John Ehrhardt, Marie Autischer, 22, 22.
Thomas J. Flynn, Mary A. McCabe, 24, 22.
Leo Hebel, Elisabeth Truske, 24, 20.
Walter J. Clifford, Josephine Bergstrom, 27 24.
Albert Droft, Mary Zmuda, 23, 22.
Julius A. Roesch, Jr., Karoline E Waite, 21, 20.
William E Paquim, Jennie P. Pearl, 26, 18.
Thomas S. Morgan, Gwendolyn M. Catell, 38, 31.
William Voth, Augusta Zimmermann, 24, 21.
Johann Gabresh, Anna Kopecki, 39, 31.
Alfred Paulus, Clara John, 40, 32.
Paul Domek, Helen Mazalewska, 26, 19.
Oliver B Sargeant, Laura Berkingham, 59, 38.
Mortimer Finch, Addie E. Seaver, 60, 50.
Edward F. Little, Louisa E. Beaven, 28, 22.
James E. Murphy, Alice C. Smith, 22, 21.
Ralph Dykstra, Delia Bonthius, 20, 26.
Martin Becker, Mary Bauer, 21, 19.
William Wakefield, Edith Jarns, 28, 24.
Otto Behmer, Martha Karg, 26, 24.
William Sheehan, Mary Cronin, 24, 20.
John Keefe, Mary Courtney, 30, 27.
Willim F. Lingen, Katherine A. Bangerz, 28, 26.
John P Fehlen, Frieda Westphal, 21, 20.
Samuel G. Smith, Sarah A. Haughey, 21, 20.
Charles Miller, Alma C Bauman, 40, 40.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Hattie gegen Wm. M. McKnight, Verlassen; Michele gegen Maria Morelli, Ehebruch; Kate gegen Herbert J. Rollins, grausame Behandlung; Leslie H. gegen Urena C. Holmes, Ehebruch; Edgar A. gegen Cora L. Rossiter, grausame Behandlung; Jennie Louise gegen Wm. F. Miller, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Andrew J. Flood, Verbindlichkeiten $6,644; Bestände $171.
Daniel Bogle, Verbindlichkeiten $6,671; keine Bestände.
Gustav L. Englung, Verbindlichkeiten $660; keine Bestände.
John A. Wolfe, Verbindlichkeiten $7,430; Bestände $75.
Benjamin H. Hellen, Verbindlichkeiten $7,324; Bestände $375.
Joseph Van Lewen, Verbindlichkeiten $2,182; Bestände $425.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles J. Telt, 3-stöck. Brick Flat, 1156—58 Perry Str., $25,000.
Frenk Wolff, 1-stöck. Frame Cottage, 1839 N. Irving Ave., $1,200.
Stenson Brewing Co., 1-stöck. Frame Halle. Archer Ave., 178 F. östl. von 48. Ave., $1500.
G. Ehrhardt, 2-stöck. Frame Flat, 1155 Morgan Str., $2,400.
A. Peters, 1½-stöck. Frame Cottage, 951 76. Place, $1,600.
George Burk, 3-stöck. Brick Flat, 1618 W. North Ave., $6,000.
K. Jucheruski, 2-stöck. Brick Flat, 1084 S. Albany Ave., $3,800.
Vaitac Salat, 2-stöck. Brick Flat, 799—801 S. St. Louis Ave., $9,000.
P. F. Nelson, 2-stöck. Brick-Flat, 639 Melrose Str., $2,500.
Haentze & Wheeler, vier 1-stöck Frame Cottages, 1785—87—1815—17 N. Monticello Ave., $4,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ward Str., 230 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 24×124, F. Lange an John Lieske, $4,000.
Fairfield Ave., 300 F. südl. von Le Moyne Str., Westfront, 25×125, A. S. Anderson an Charles G. und Anna Grandquist, $8,000.
Robey Str., 53 F. südl. von Haddon Ave., Ostfr., 25×103½, L. A. Klinkowstroven an Herbert Diersky, $6,000.
La Salle Ave., Grundstück No. 299, 16 2-3×151½, John G. Campbell u. A. an Harry P. Heefner, $5,600.
Homan Ave., Südwest-Ecke 24. Str., Ostfront, 50×124, T. L. Turnbull an Bostech und Mary Strese, $5,290.
Superior Str., 120 F. westl. von Dearborn Ave., Nordfront, 30×90, Charles Garben an Alfred E. Westman, $8,000.
Oakley Ave., 141 F. nördl. von Monroe Str., Westfront, 21½x99, M. F. Corby an Rivers McNeill, $6,000.
Leavitt Str., 100 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25x126, M. M. Scott an James Boylan, $5,000.
14. Str., 94 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 24x124, F. Hunsche an Salomon Greenspahn, —$6,500.
Lowe Ave., 213 F. nördl. von 25. Place, Ostfront, 50x150, und anderes Grundeigenthum, A. J. Peterhaus an John Humphreys, $5,500.
La Salle Str., 380 F. südl. von Garfield Boulevard, Ostfront, 41x127, J. Shirley an Ellen und Mathew Morrissey, $4,000.
Normal Ave., 450 F. südl. von 77. Str., Westfr., 50x100, E. M. Marley an Emma G. Boyd, —$5,500.
Buffalo Ave., 75 F. südl. von 107. Str., Ostfront, 25×125, C. Peters an Fred und Helena Schlorff, $1,050.
Avenue „M", Südwest-Ecke 105. Str., Ostfr., 48×125, L. A. Frey an Edward Meilenbach, $1,500.
Stewart Ave., 134 F. nördl. von 74. Str., Ostfr., 37×264, M. A. Brown an Anna C. Davis, —$3,500.
Sangamon Str., 150 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 25×124½, A. Monson an Gay B. Craft, $1,650.
Paulina Str., 73 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 250×124, O. Windehy an Thomas Teape, $1,050.
Monroe Ave., 115 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 15×166, J. McInnis an Thomas S. Krutz, —$2,100.
La Salle Str., 225 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 34x132, Michael Clifford an George F. Fisher, $3,000.
Princeton Ave., 99 F. südl. von 53. Str., Ostfr., 31x133, N. L. Brooks an Mathias Wagner, —$1,000.
Throop Str., 237 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 25x124, J. Eichmann an Vincent J. Klaus, —$1,500.
Dasselbe Grundstück, V. J. Klaus an Katie Eichmann, $1,500.
51. Str., Südwest-Ecke Laflin Str., Nordfront, —24x125, John Julius Pelz an John B. Henningen, $1,100.
47. Str., Südwest-Ecke Oakley Ave., Nordfront, 50x124, N. Hopp an R. M Jandus, $1,100.
Ellis Ave., 111 F. südl. von 37. Str., Westfront, 19x90, M. E. Goodyear an Grace E. McDonald, $3,500.
Dasselbe Grundstück, G. E. McDonald an Frank B. Wood, $3,500.
Emerald Ave., 100 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25x125, T. McDonnell an Agnes McDonnell, —$1,200.

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Geld zu verleihen

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen

Epileptiker. Ill. Epileptics Home, Arlington Heights, Ill.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute.

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Sprecht sogleich vor

NICKERSON'S, Chicago's größte Zahnärzte, 246 und 248 State Str.

OPEN DOORS ASTHMA CURE

„Asthma geheilt."

Open Door Asthma Cure Co.

Pariser Kur für Krankheiten der Männer

DR. TRUDEL

$500 Belohnung.

Electric Institute, J. M. Brey, Supt.

An Bruchleidende.

OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str.

Dr. Ehrlich

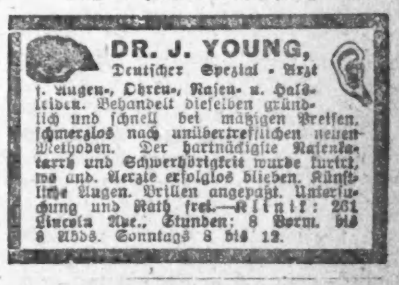
Borsch & Comp. Optiker. 103 E. Adams Str.

All on Board

Kajüte und Zwischendeck
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

J. S. Lowitz,
185 S. Clark Str.
nahe Monroe.

Erbschaften
Vollmachten
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.



Bruchleidende

DR. H. C. LEMKE'S **St. Johannis-Tropfen.**

DR. J. YOUNG,

Heilt Euch selbst

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Groceries, Provisionen etc.

zu Preisen der Beachtung werth für

Mittwoch, 10. September.

In Bezug auf Nahrungsmittel **bezahlt es sich, nur die besten zu kaufen.** Das ist schließlich das Sicherste u. Billigste. Unser Grocery-Dept. ist thatsächlich **das ganze Jahr hindurch eine Ausstellung reiner Eßwaaren.** Nur die besten Groceries, Tafel-Delikatessen, Weine etc. sind hier zu finden, zu so niedrigen Preisen wie Ihr für mangelhafte Waaren bezahlt.

Genügend Verkäufer, gute Bedienung und prompte Ablieferung.

Wieboldts bestes 4-X Patentmehl — ½-Bbl.-Sack zu	**$2.00**
Ginger Snaps, 3 Pfd. für	**10c**
Santa Claus Seife, 10 Stücke für	**32c**
Ping Pong Toilettenseife, 3 Stücke für	**10c**
Defiance Stärke, in 1 Pfd.-Packeten, 2 Packete für	**17c**
Lion Rolled Oats, 2-Pfd. Packete, 2 Packete für	**15c**
Tryabita, die neue Frühstückspeise, 2 Packete für	**23c**
Eagle Brand Macaroni, 2 Packete für	**15c**
Frisch geröstete Peanuts, 2 Quarts für	**9c**
Sunflower Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse, 15c Sorte, 2 Büchsen f	**25c**
Belle of Boston Baked Beans, 2-Pfd.-Büchse, 2 Büchsen für	**13c**
Oakwood Tomatoes, 3-Pfd.-Büchse, neue Ernte	**10c**
Feine Zweischen, 2 Pfd. für	**11c**
Egg Baking Powder, ¼-Pfd.-Büchsen	**9c**
Neuer norwegischer Mackerel, per Pfd.	**12c**
Spezieller Java Kaffee, 2 Pfd. für	**25c**
Home-made Catsup, Quart-Flaschen, 2 Flaschen für	**25c**
Neue Dill- und saure Pickles, per Dutzend	**10c**
Fancy Java Kaffee, per Pfd.	**28c**
Fancy Gunpowder Thee, Pfd. 35c, 3 Pfd. für	**$1.00**
Bakers Cocoa, ½ Pfd.-Büchse	**22c**
Grainfruit Breakfast Cereal, 2 Packete	**19c**
Navy-Bohnen, 5 Pfd. für	**18c**
Gelbes Kornmehl, 10 Pfd. für	**19c**
Perl-Gerste, 4 Pfd.	**19c**
Underwood bester Sugar Cured Schinken, 10 Pfd. durchschn., per Pfd.	**12½c**
Swift & Co.'s bester Sugar Cured californischer Schinken, per Pfd.	**9¼c**
Extra feine Ashland Sommerwurst, 22c Sorte, Pfd.	**17c**
Schwere harte Holsteiner Wurst, per Pfd.	**14c**
Beste deutsche Salamiwurst, per Pfd.	**15c**
Saure gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfd. für	**10c**
Wieboldts Cold Spring Butterine, die beste Sorte, Pfd.	**16c**
Full Cream Brick-Käse, per Pfd.	**13c**
Feinster amerikanischer Käse, per Pfd.	**13c**
Feiner Limburger Käse, per Pfd.	**13c**
Cottolene, 2Pfd.-Eimer zu	**23c**

Drug Departement.

Salisbury's Tonic, — das nie fehlende Heilmittel für Katarrh	69c
Electric Pflaster, zu	7c
Mennen's Talcum Pulver, — zu	10c
Graves' Zahnpulver, 25c Größe — zu	10c
Dr. Allen's Medicated Seife für den Teint, St.	10c
Effervescent Sodium Phosphate, ½-Pfd.-Box	16c
Hamburger Blutreinigungs-Thee, reg. 15c Werth — Packet	5c
Quinarets für Erkältungen, 25c Box, für	15c
„Sure Pop" Corn Salbe, 10c Box für	6c
4-Unz.-Packet reinen Borax	3c
Weiße Veilchen Toilettenseife, sechs zwei Unzen-Packete, zu	5c
Blue Seal Vaseline — 2-Unzen-Flasche zu	3c

Steingut und Glaswaaren.

Jelly - Gläser mit Blechdeckel zu	1c
500 Dutzend fancy dekorirte Oyster- oder SuppenBowls, das Stück	5c
Bier - Krüge — assortirte Farben	5c
Carlsbad Porzellan Chocolade Sets, 6 Tassen und Untertassen u Chocolade-Topf	85c
Braun glasirte Misch Bowls, zu	4c
4 Stücke Butter Sets — vollständig zu	16c
Standard nickelplattirte Studir - Lampe, bestes Fabrikat, vollständig mit Schirm	1.48
Massive MessingGas-Fixtures, 2 Flammen vollständig mit prachtvoller Glocke, zu	1.75
Dieselben mit drei Flammen zu	2.25
Gas Mantles, 100 — Kerzenstärke — zu	6c

Wein und Liköre

California Portwein, per Gallone	64c
Erste Qualität süßer Catawba Wein.. / Selbstgemachter Blackberry Brandy	Gallone 78c
Extra feiner Berliner Getreidekümmel (Schimmels), per Qt.	54c
Leon Laporte Three Star Cognac, pr Fl. 56c, per Gallone zu	2.10
Dr. Millers Bitterwein, ein angenehmes Tonic für Verdauungsleiden und Regulirung der Bowels — zu	46c
Hennessy HorseShoe Rye / Wilson Rye / Richard McCasey Rye, Spring 1892	79c

Zigarren u. Tabak

Crescent Rauch - Tabak — regulär 5c — 7 Packete für	25c
Duke's Mixture, — regulär 5c, 6 Packete für	25c
Becks Hunting — regulär 5c — 6 Packete für	25c
Wieboldt's Plug Cut — regulär 5c — 6 Packete für	25c
Battle Ax — per Pfund, zu	32c
Child, Cremo, Monogram — 8 Stück für	25c
Havana Seconds — 6 Stück für	25c
Little Tom — 6 Stück für	25c

Hardware und Farben.

Wrought Iron Anhänge-Schlösser	5c
9-zöllige nickelplattirte Scheeren — das Stück für	12c
Kupfer plattirte oder lackirte stählerne Rock- u. Hut-Haken — das Dutzend für	8c
Open Back Schaufel zu	50c
Mesco Dry Battery nur	14c
Perfection Hausfarbe und Emaille Floor Farbe, die Gallone nur	85c
Jewel Carpet Seife, das Stück zu	10c
Southern St. Louis Bleiweiß das Pfund zu	5¾c
Strikt reingekochtes Leinsamen-Oel, die Gallone zu	58c
Pale Interior Möbel-Varnish, Pint zu	25c

Extra Spezialitäten.

Auswahl von 50 Lawn Wrappers, werth bis zu $3.98, gehen zu	1.48
500 Paar hochfeine Kid Schnürschuhe für Damen, mit hervorstehenden oder biegsamen Sohlen, Patent Tip, Backstay, Militär oder Opera Absatz, Qualität und Arbeit erster Klasse — ein regul 2.50 Schuh als ein Bargain — diesen Mittwoch für	1.48
120 Knaben Bestee-Anzüge (Rock, Weste und Hosen) / 80 Norfolk Anzüge für Knaben / 100 doppelbrüstige Knaben-Anzüge	Werth $3.00 zu 98c
Schwarz und weißer Calico, ebenso Rester von Canton Flanell, 4,000 Yards im Ganzen, die Yard zu	2¾c
1,000 Yards beste Qualität Tafel-Oeltuch, fancy Muster, leicht beschmutzt, 18c Werth — die Yard zu	5½c
54-zöll. Ladies Cloth Flanell, schwarz, marineblau und roth, nur 5 Yds. zu einem Kunden, reg. 39c Werth, per Yard	19c
Weiße und farbige Lawn und corded Dimities Shirt Waists für Damen, mit Stickerei besetzt, tucked und hohlgesäumt, markirt um für $1.00, 1.25 und aufwärts bis 2.00 verkauft zu werden, zu	35c
Schulhüte für Mädchen, mit Quills besetzt — Seide und Sammt, markirt um für $1.00 und $1.50 verkauft zu werden, solange der Vorrath reicht, zu	10c
Schwere gemischte nahtlose Männer-Socken, 10c Werthe, zu	5c
Geripptes Unterzeug für Mädchen, Fließ gefüttert, Gr. 3—6, 35c Werthe — zu	19c
21-zöll. schwarze Peau de Soie, die $1.25 Sorte, zu	75c
Ganzwollene Knaben Golf-Kappen, Italian Futter, 25c Sorte, zu	10c
Taschentücher mit farbigem Rand für Damen, die 5c Sorte, zu	2½c
Schwarze Tubular Schuh-Schnüre, das Dutzend zu	1c

Portugiesischer Brief.

Gefälschte Banknoten und falsches Geld. — Gefälschtes Brot. — Abschied der Buren. — General Pienaar.

Lissabon, im August.

Die Bank von Portugal sitzt in tausend Nöthen. Wenig mehr als ein halbes Jahr ist es her, daß sie sich genöthigt sah, die 5 Milreis-Noten einzuziehen und durch den neuen Typ zu ersetzen, da die Falsifikate bereits in der Zahl die echten zu überflügeln drohten — in der künstlerischen Ausführung hatten sie sie übertroffen, und das war auch das sicherste Erkennungszeichen der Falsifikate — und schon stehen wir wieder vor demselben Fall: Die neuesten 5 Milreis-Noten sind — kaum, daß sie Zeit gehabt haben, sich erst im Lande recht umzusehen — ein Versuchsobjekt der Fälscher geworden! Das Nestchen, dieses Mal im Ausland, in Madrid, in welchem Spanier mit portugiesischen Gesinnungsgenossen in brüderlicher Eintracht ihrem ehrenwerthen Gewerbe nachgingen, wurde von portugiesischen Geheimpolizisten mit Unterstützung spanischer Kollegen ausgehoben und die fleißigen Insassen sichergesetzt. Aber auch von den Noten niederer Werthe sind zahlreiche Fälschungen im Umlauf, wie überhaupt die Fälscher von ihrem früheren System, höhere Werthe nachzumachen, abgekommen sind und sich den niederen zugewandt haben.

„Die Menge muß es bringen", scheint heute das Motto der Konkurrenten der Bank von Portugal zu sein, und unter diesem Prinzip haben diese smarten Geschäftsleute es nicht nur nicht verschmäht, die kleinste Note von 500 Reis (etwa 1 Mark 70 Pfennig) nachzuahmen, sondern sie haben sich in letzter Zeit mit besonderer Liebe dem Nickel zugewandt und, so unglaublich es klingen mag, selbst das Kupfergeld nicht verschmäht!

Ungleich schwerwiegender als diese Noten- und Münzfälschungen, die hier weiter keine Aufregung verursachen, da man nachgerade daran gewöhnt ist, ist aber eine Fälschung, die dieser Tage entdeckt worden und in ihrem ganzen Umfang noch gar nicht festgestellt ist: die Mehl- und Brodfälschung.

Nach dem, was heute bereits feststeht, reicht die Fälschung auf etwa zwei Jahre zurück und ist im Großen betrieben worden, und es ist thatsächlich erstaunlich, wie die Fälscher ihr Produkt so lange unentdeckt verkaufen konnten, denn das Mehl, woraus unser täglich Brod gebacken wurde bestand aus einem Theil Getreidemehles, vermengt mit erheblichen Mengen feinst gemahlenen Holzmehls, Gips und Reishülsen! Der Produktionsort ist Ovar, ein kleines Fischerstädtchen an der See, und zwei Jahre lang waren die schlauen Bewohner der beiden ersten Städte des Landes, Lissabon und Oporto — die Hauptabsatzgebiete für das Produkt — mit dem feinen Mehl, das die einfachen Ovarenser ihnen vorzulegen beliebten, ganz zufrieden, möglicherweise haben sie dieSorte noch als besonders schmackund nahrhaft geschätzt.

Jetzt, wo man weiß, was man gegessen hat, erhebt sich natürlich ein gewaltiges Geschrei und ein Jammer; Alles ruft nach der Polizei, die thatsächlich auch schon eingegriffen hat, der staatliche Gesundheitsrath hält gar wichtige Sitzungen ab, und der Minister fordert die Berichte ein. Aber all das hindert nicht, daß seither viele Tausende von Säcken dieses Mehles, zu Brod verarbeitet, anscheinend ohne weitere Beschwerden verdaut worden sind.

Portugal ist seiner Gäste wieder ledig. Die Buren, die während Jahresfrist in Peniche, Alcobaca und Caldas da Rainha Gastfreundschaft und Asylrecht genossen hatten, sind, wie schon gemeldet, an Bord des „Barazian" abgereist und steuern nun ihrer fernen Heimath entgegen. Es ist doch ein eigen Ding um die heimathliche Scholle! So viele bittere Erinnerungen sich auch daran knüpfen, so schmerzhaft das Wiedersehen der nun unter fremder Herrschaft befindlichen, vielfach trostlos veränderten Stätte auch sein mag, so hat es sie doch Alle wieder hingezogen, Alle haben sich resignirt, haben dem Feinde von gestern den Treueid geschworen, um den Preis des Wiedersehens der heimathlichen Erde. Der Einzige, der davon eine Ausnahme macht, ist ihr Führer, der General Pienaar. Er wollte den Treueid nicht leisten, er hat verzichtet und bleibt in Portugal.

Der Abschied der Buren von den Portugiesen war, wenn auch nicht enthusiastisch wie der Empfang, so doch herzlich von beiden Seiten, aufrichtig, so wie man sich von erprobten Freunden oder nahen Verwandten verabschiedet. Die Bevölkerung gab den Abziehenden das Geleit, die Männer umarmten einander, die Frauen und Kinder küßten sich.

Es sind die Bande des Mitgefühls und der Menschlichkeit, die während dieses Jahres des Exils geknüpft worden waren zwischen Angehörigen zweier verschiedener Rassen, den Bewohnern zweier entfernter Kontinente.

Der General Pienaar scheint Portugal thatsächlich zu seinem Adoptivvaterland erwählt zu haben. Die ausgesprochenen Sympathien, die ihm allseits, auch vom König, entgegengebracht worden sind, dürften ihn dazu bestimmt haben. Als der König gelegentlich eines Empfanges des Generals von diesem gehört hatte, daß er seinen fünfzehnjährigen Sohn in den Reihen der Kämpfer in Afrika zurückgelassen habe und um dessen Schicksal ernstlich besorgt sei, erbot sich der Monarch, nach dem Knaben forschen zu lassen, und gab dem Minister dahingehenden Befehl. Schon kurze Zeit darauf ward telegraphisch gemeldet, daß der jugendliche Freiheitskämpfer sich zwar in Gefangenschaft, jedoch wohl befände. Auf persönliche Verwendung des Königs erhielt der junge Pienaar seine Freiheit wieder, und bald darauf konnte der glückliche Vater seinen Sohn in die Arme schließen.

Bunte Bilder aus der Bulgarei.

Herr Stamow und Herr Popow sind zwei hoffnungsvolle Jünglinge, die bisher den Acker ihrer Erzeuger, zweier wohlhabenden Bauern, gepflügt haben. Jene wie diese haben sich dabei bislang recht wohl befunden—wenigstens haben sie das selber geglaubt, ich spreche von einem Zeitpunkte, der einige Jahre zurückliegt—, bis eines schönen Tages nicht lange vor den Wahlen ein Regierungsmitglied im Städtchen erscheint, um sich nach den „Wünschen und Bedürfnissen" der Bewohner zu erkundigen. Der Herr Minister, der sich nicht auf einen Aufenthalt von 15 oder 20 Minuten auf dem Bahnhof beschränkt, macht bei den gewichtigsten Leuten einen persönlichen Besuch und kommt auch zu Papa Stamow und Papa Popow, deren Höfe an einander stoßen. Von den Büffeln und den Schweinen, von den Aeckern und den Wiesen kommt man auch auf die Familie und den Haushalt zu sprechen. Stolz werden dabei auch die genannten beiden hoffnungsvollen Jünglinge von den respektiven Vätern vorgeführt. Da hat der Gast eine erleuchtete Idee. Wie wär's, meinte er, wenn die Zwei zu ihrer Ausbildung und zu Nutz und Frommen der väterlichen Anwesen wie der Landwirthschaft des Bezirkes überhaupt auf die neugegründete Landwirthschaftliche Schule nach Sofia geschickt würden? Die Regierung würde es sich natürlich zur Ehre anrechnen, die würdigen Söhne zweier so würdigen Väter auf ihre Kosten erziehen zu lassen.

Die beiden Alten hören ruhig zu und sagen dann ebenso ruhig, wie aus einem Munde: „Ne, is nich!"

Der Minister glaubt nicht recht zu hören.

„Unsere Jungens brauchen nichts zu lernen von dem neumodischen Krimskrams; was sie von dem Viehzeug und dem Pflügen und Ackern zu wissen brauchen, das haben sie schon von uns gelernt, und wir haben's von unseren Vätern gelernt, und so ist es gut, und so bleibt es! Die würden uns noch am Ende diese modernen Pflüge und Maschinen und den Dünger, den die Gelehrten machen, auf den Hof bringen— ne, is nich! Wie's gewesen ist, so soll's bleiben, man soll Gott nicht in's Handwerk pfuschen."

Dabei bleiben die alten Querschädel.

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen

Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.

und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co.

215 Pearl Street, New York.

SIEGEL, COOPER & CO.

Morgen ist Hausausstatters Mittwoch.

Morgen widmen die Departments deren Waaren zur Annehmlichkeit und Verschönerung des Heims dienen, ihr ganze Aufmerksamkeit und Energie den Interessen der Hausausstatter, die ihren Bedarf an Luxus- wie an Bedarfs-Artikeln zu decken wünschen. Dieser wöchentliche Verkauf des Großen Ladens wird immer populärer, und die einfache Ankündigung vom Hausausstatter-Mittwoch genügt, Leute, die hier einmal gekauft haben, in Schaaren nach hier zu ziehen. Der Große Laden wird in der Geschäftswelt oft das „geschäftliche Wunder" genannt und Hausausstatters-Mittwoch ist eine der interessantesten Nummern seiner täglichen Laden-Ueberraschungen.

Carpet- und Rug-Spezialitäten.

Die neuesten Muster und die kostbarsten Qualitäten der Saison zu speziellen Preisen für den Hausausstatter-Tag.

45c Ingrain Teppich, durchaus halbwollene Qualität, schwer und volles Assortiment von neuen Entwürfen und Farben	37c
55c Brussels Teppich, gute Qualität wollene Oberfläche, keine bedruckten Waaren, sondern reguläre gewobene Teppiche, Borders, Halle und Treppen	48c
Arminster und Wilton Velvet, ungefähr 25 Muster, welche nicht weiter geführt werden, und mit welchen geräumt werden muß, einige mit und andere ohne Borders, von 20 bis 50 Yard in jedem Muster, regulärer Werth bis zu $1.10	75c
75 Tapestry Brussels, Smith & Sanfords extra Qualität, ungeheure Auswahl, dazu passende Borders, Hallen und Treppen, ungewöhnlicher Werth, sind nicht wieder zu haben	55c
Lowell Body Brussels und importirte Velvets, ungeheure Auswahl dieser Partie hochfeiner Teppiche, in Bezug auf Tragen und allgemeine Dauerhaftigkeit sind sie unübertrefflich, dazu passende Borders, Hallen und Treppen	95c
Bigelow Arminster und Savonnerie Teppiche, extra high-pile Teppiche, dazu passende Borders, reg. Werth $1.65	$1.25

Rug-Departement.

500 Moquette Rugs, Alex. Smith & Sons beste Qualität und neueste Muster, 27x63, $1.75, 26x72	$2.75
Smyrna Rugs, Fabrikanten Muster-Partie, extra schwere Qualität, orientalische und Blumen-Entwürfe, große Auswahl Muster..	$1.98
Pelz Rugs, No. 1 feine Felle, doppelt genäht und geruchlos, Größe 30x60, reguläre $2.50 Sorte	$1.98
Brussels Rugs, endlose Auswahl von diesen hochfeinen, beliebten Rugs, in allen Sorten, sowohl All-over-Entwürfe u. Medaillon-Effekte, regulär gewobener Rug, frei von den unbeliebten Mitre-Nähten, großes Assortiment von jeder Sorte, Größe 9x12, $12.50, $14.50, $17.00, $19.50 und	$21.50
Royal Arminster Rugs, die allerfeinste Partie dieser Rugs, welche je gezeigt wurde, sowohl in dunklen, wie reichen orientalischen Effekten, auch die hellen Scroll-Entwürfe, für jedes Zimmer passend, vollständige Auswahl Größen.	
4.6x7.6	$7.50
6x9	$15.50
8.3x10.6	$21.50
9x12	$23.50
Arlington Arminster, (Bigelow Fabrikt) 9x12	$35.00
Franz Wiltons (keine besseren), 9x12	$50.00

Portieren und Spitzen-Gardinen.

Unsere 1. September-Bestellungen in Portieren vermehrten unser Lager bis auf 6000 Paare, zweimal so viel wie dasjenige irgend eines Retail-Geschäftes in der Stadt, und wir erwähnen hier ganz ausdrücklich, daß wir diese Waaren zur Hälfte billiger verkaufen als Andere dafür verlangen, thatsächlich Hunderte über Hunderte von Mustern zur Auswahl, das Paar zu **$1.55** bis zu **$35.00.**

Rouleaux und Rouleaux-Stoffe.

Wir zeigen Gardinen-Muslins, Netz- und bedruckte Kunst Draperie-Waaren in endloser Auswahl, die schönsten Muster und Schattirungen und werthvolle Qualitäten zu bemerkenswerth niedrigen Preisen.

Spitzen-Gardinen-Spezialitäten.

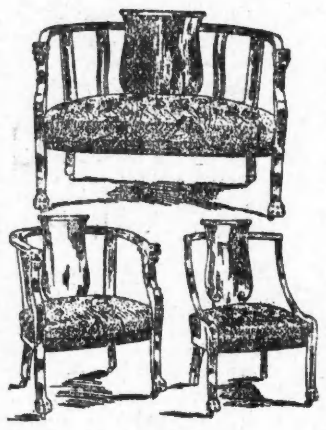
Echte Battenberg ruffled Netz Gardinen, echter Battenberg Spitzen-Einsatz und Spitzen-Kante-Ruffle, aufgezogen auf gutem Netz, $3.50 Waaren, das Paar	$1.95
Echte Cable Netz Gardinen, die besten sich tragenden Gardinen, ebenso elegante, feine Partie der $4.50 Sorte, Paar	$2.50
Schottische Madras Gardinen, die echten importirten Madras, fein, glatt und hübsch, fünf Färbungen von $5.00 Qualitäten	$2.95
Echte Renaissance Gardinen, überraschend hübsch — andere verlangen $7.50, unser Preis das Paar zu	$4.00
Französ. Arabische Gardinen, prachtvolle Parlor Fenster Dekorationen, unsere eigene Importation, $20 Werthe, das Paar	12.50

Ebenso 50 Muster der feineren arabischen Gardinen, rangirend im Preise bis zu **$125.00** aufwärts.

Tapestry Damast und Velours. Wir erhielten gerade $10,000 werth der obigen Waaren, alle neu u. hochfein, 1902 Herbst Facons und Färbungen, prachtvolle Draperien, Portieren und Polsterstoffe, Preise rangirend per Yard **35c, 59c, 90c, $1.00, $1.35, $1.75, $1.98, $2.15, $2.40, $3.50** etc., etc.

Haushalt- und Office-Möbel.

Wir machten einen sehr großen Einkauf in hochfeinen Parlor-Ausstattungen, und morgen bietet sich für Euch eine Gelegenheit zum Einkaufe von Möbeln, wie Ihr sie selten getroffen habt, sogar im Großen Laden.



3 Stück Mahogany Suit, massiv geschnützteArme, gepolstert mit importirten Royal Seiden Decken, $75.00 Werth, speziell, morgen, für	$39.75
5 Stück Mahogany Finish Suit, elegant geschnitzte Tops, voll türkisch, Sprungfeder-Kante, Auswahl von gemusterten od. assortirtem Tapestry, $35.00 Werth, speziell	$19.95
3 Stück Suit, massives Mahogany, fancy eingelegte Panels, in hochfeinem Damast od. Seiden Velours, $30 Wth., speziell	$16.49
56 echte Leder-Ruhebetten werden zu weniger als Herstellungskosten verkauft, Fabrikmuster, soeben erhalten—ausgezeichnet gemacht, garantirte Stahl - Konstruktion, Eichen- oder Mahogany - Gestell, $40 Werth, speziell	$27.49

Unser Messing- und Eisen-Bett-Departement.

Morgen offeriren wir ein ungewöhnlich massive Eisen- und Messing - Bett, schwer verziert, Gold-Dekorationen, regulärer $25.00 Werth, speziell für	$12.69
Unsere extra schwere ganz Watte Filz-Matratzen, auf Bestellung, für jedes Bett passend, in einem oder zwei Theilen, Satin Finish Ticking, speziell, morgen	$7.49

Ein Fest in unserem Schaukelstuhl-Dept.

Vortheilhafte Verträge, welche vor der bedeutenden Preiserhöhung abgeschlossen wurden, ermöglichen uns diese Preise, welche niedriger sind, als die Kostenpreise unserer Konkurrenten.

Sehr großer, massiv Golden Oak Schaukelstuhl, massiver Holz- oder Ledersitz, $4.50 Werth	$2.69
Eichen-Schaukelstuhl, hohe Rücklehne, Rohrsitz, $1.50 Werth, speziell	89c
Sehr feiner polirte viertelgesägter Golden Oak Eßzimmer-Stuhl, voller Box Sitz, mit Leder gepolstert, —$3.75 Wth.—speziell	$2.29

2 weitere Waggonladungen Office-Möbel sind hier. Wenn Ihr ein Pult irgend welcher Art dieses Jahr gebraucht, es wird sich für Euch lohnen, jetzt zu kaufen — auf Wunsch werden wir es lagern. Wir werden Euch 40c an jedem Dollar sparen. Zum Beispiel: Wo könnt Ihr ein gleich gutes, wie unser No. 400 Roll Top Pult bekommen zu unserm morgigen Preis? Es ist 48 Zoll breit, massives Eichen, fein polirt und gut $18 werth, speziell **$12.95**

Wir sind die alleinigen Agenten für die Globe-Wernicke abgetheilten Bücherschränke und führen eine vollständige Auswahl in Filing Cabinets.

$5, $6, $7 und $8 Kniehosen-Anzüge für Knaben.

Speziell morgen . . . .

Nie zuvor wurden solch großartige Werthe offerirt—wirkliche $5, $6, $7 u. $8 Kniehosen-Anzüge, in allen Größen, werden morgen hier verkauft für nur $2.00. Drei-Stück-Anzüge, zwei- und dreiknöpfige doppelknöpfige Anzüge, SailorAnzüge, Norfolk Anzüge, Russian Blouse Anzüge und Vestee Anzüge — gemacht von den feinsten Qualitäten von fancy Worsteds, blauen Serges, Tweeds, fancy Cassimeres und englischen Cheviots—fast jeder Anzug in der Partie schwer genug für Herbst- und Wintergebrauch—alle Größen, 3 bis 16—speziell

$2

$15 reinwoll. Männer-Anzüge.

Größere Werthe als je—ein $15 Anzug für nur $5. Neue und noch bessere Werthe wurden dem morgigen Verkauf hinzugefügt — das Assortiment umfaßt jetzt Anzüge von beinahe jedem Stoff und Farbe — speziell morgen für **$5**

$1 Knaben-Kniehosen 50c

Tapeten.

Ihr könnt gerade die Hälfte Eures Geldes sparen, wenn Ihr morgen Eure Tapeten hier aussucht.

2c	per Rolle, Auswahl von 20 Entwürfen in Glimmer Tapeten—voller Werth aufwärts bis zu 6c die Rolle.
7c	die Rolle für ein großes Assortiment von Parlor und Eßzimmer-Tapeten, in reichen rothen, grünen und blauen Farben, — werth 12½c.
12½c	die Rolle für mehr als 5,000 Rollen extra Qualität Gold embossed Tapeten, gemacht um für 25c verkauft zu werden, jede einzelne ein großer Bargain.
6c	1,000 Rollen der besten 16-Unz. Ingrain, regulärer Preis 15c, Verkaufspreis für einen Tag nur

Spezielle Photographie Offerten

15 hübsche Photographien, (in drei verschiedenen Stellungen), einschl. eines handbemalten Panels, eine Woche nur **$2.50**

Bringt jetzt die Babies. Keine Treppen zu steigen. Alte Bilder kopirt. Echte Platium Photographien unsere Spezialität. Preise immer die niedrigsten.

Pineapple-Verkauf in der Großen Grocery.

Reguläre 40c Pineapples für **20c**

Frische Cayenne Pineapples, direkt von den berühmten Florida Pine-Orchards an die Konsumenten, ohne Zwischenhändler-Profite.

Extra große, reife, saftige Früchte, durchschnittlich 3 Pfund schwer; per Stück 20c; Original-Kisten, 20 Pineapples enthaltend . . . **$3.50**

Lampen, Küchen-Waaren u. s. w.

Morgen wird das große Basement außergewöhnliche und verschiedenartige Offerten für die Hausausstatter machen. Diese Offerten bestehen in ganz neuen, perfekten Waaren, und die Preise sind ausnahmslos die niedrigsten, die für Waaren wie diese, zu quotiren möglich sind.

Elegante Parlor - Lampe, prachtvolle Blumen-Malereien, assortirte Farben, Unterlage und Glocke dazu passend, großer Center Draft - Brenner, speziell für diesen Verkauf herabgesetzt auf	$2.95
PrachtvolleLampen-Glocken, —tinted, große Rosen-Malereien, Größe 10 Zoll, speziell f. diesen Verkauf herabgesetzt	50c
Prachtvolle Ruby Nacht-Lampen, vollständig mit dazu passender Glocke, speziell für diesen Verkauf	25c
Eine hübsche Lampe, ass. Farben, großer Brenner, Schirm u. Unterlage dazu passend, spez. f. d. Verk. herabgesetzt	65c
Bissells StandardTeppich-Kehrer, ganz aus Borsten	$1.69
No. 1 Möbel-Varnish, per Kanne	10c
Uns. beste gemischte Newport oder Challenge Hausfarbe, per Gallone	95c
Bonnells Rubian Eisen-Emaille, vollständig mit Pinsel	10c
No. 8 volle Größe Blech Waschkessel, mit Kupfer-Rand und Kupfer-Boden	69c
Gute Qualität Toilet Papier, per Dutzend	15c
2½zöll. flache Anstreiche-Pinseln	12c

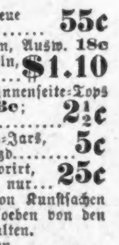
15 Gall gewellte galvanisirte Müll-Behälter	$1.50
Unsere Clipper Holz Gestell Wringers, 10zöll. Rollen,—doppelte Top-Schraube	98c
15zöll. Abstäuber, v. Turkey-Federn	15c
Unsere No-Sag zusammenlegbare Gardinen-Strecker	59c
Weiße geflochtene Wäscheleinen	7c
2½ Qt. GraniteReis-Boilers	50c
Starke Waschbretter, galvanisirte Zink-Front	10c
Richmond runde schnelle Waschmaschinen, großer gewellter Zuber	$2.19
Glidden's Jet-a-lac, die neue Fußboden-Politur, in allen natürl. Holz-Finishes, trägt sich wie Eisen, per Büchse	19c
Floorene, der beste Varnish für Hartholz-Fußböden, Büchse	40c
Floor-Shine, in allen natürl. Holz-Farben, trocknet über Nacht und hinterläßt eine glänzende, dauerhafte Politur, per Büchse	75c
L., F. & C. No. O Universal Food Choppers, hackt alle Sorten rohes oder gekochtes Fleisch, Obst und Gemüse—für	75c

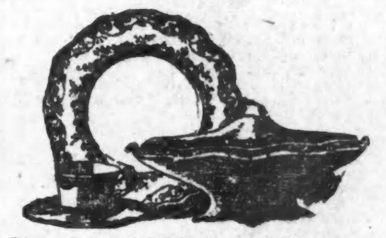
SIEGEL, COOPER & CO.

Nr. 8 volle Größe Granite Theekessel	50c
2-Brenner Gasofen, verbessert. Brenner, gibt eine elegante blaue Flamme	98c
Große Blech Backofen	98c
E-Z Ofenwichse	5c
Import. blau und weiße Porzellan Salzbüchsen	19c
Echte geschliff. Glas Essig-Krüge, neue Facon, speziell	55c
Geschliff. Glas Salz- u. Pfefferbüchsen, Ausw.	18c
Schöne geschliff. Glas Olivenschüsseln, mit Griff, speziell	$1.10
Mason Frucht Jars, beste Porzellan-Innenseite-Tops — ½ Gall. Größe 5c; 1-Qt. Größe 3c; 1-Pint Größe	2½c
Beste reine Gummibänder für Mason-Jars, regul. Preis 10c Dtzd., spez., per Dtzd.	5c
Spucknäpfe, deutsches Porzellan, dekorirt, 50c Werth, spez. für diesen Verkauf, nur	25c

Seht unsere Herbst-Importirungen von Kunstsachen u. Bric-a-Brac. Frühe Sendungen, soeben von den größten europäischen Töpfereien erhalten.

Drachen-Kerzenleuchter, Schmiedeeisen, vollst. mit Kerze, Halter u. Seidenschirm, Wth. 75c, speziell	25c
Salatschüsseln, österr. Porzellan, dekor., gute Gr., speziell	19c
Oatmeal Sets, dekorirt, deutsches Porzellan, Schüssel, Teller u. Creamer dazu passend, 50c Werth,	20c





Dinner Sets, 100 Stücke assorts engl. und amerikanisches Porzellan, künstlerisch dekorirt, speziell	$5.85
Dinner Sets, 100 Stücke, schön dekorirt in Blumenkranz-Border und Blumenzweig-Verzierungen in assortirten Farben, ein Bargain	$10.00
Französ. Porzellan, 101 Stücke, assort. Limoges Dekorationen, delikate Blumenmuster, wundervoller Werth, zu	$14.50
Assort. Teller, in österr. Porzellan, dekorirt, — einschl. Thee-, Pie- und Brot- u. Butter-Größen, speziell, Auswahl	8c
Verzierte Jet Theekannen, gute Gr., speziell	25c
Wasser-Sets, assort. Facons und Farben, einschl. großer Jug und 6 Gläser, dazu passend, Metall-Tray, vollständig	75c
Auswahl von allen gravirten geblasenen Wassergläsern im Hause, per Stück	5c
Toiletten-Sets, einschl. große Slop Jar, 3 Farben, Bargain, vollständig	$3.00

Verfehlt nicht, unsere Bargaintische in fancy Porzellan und Bric-a-Brac zu sehen, zu Preisen, die Euch zum Kaufen veranlassen werden.

Thatsächlich hat die Regierung noch heute mit dieser Dickfelligkeit auf allen Gebieten zu rechnen. Und wäre der bulgarische Bauer nicht so fleißig, so energisch, der Boden nicht so fruchtbar und die Verwaltung trotz aller ihrer Mängel nicht doch eine einigermaßen einsichtige und geordnete, so würde er hinter seinem indolenten, faulen, sorglosen und bedrückten türkischen Nachbar zurückstehen, der par ordre de Mufti schon vielfach die verbesserten Ackergeräthschaften anwendet und gute Erfolge erzielt.

Der Minister gibt sich alle Mühe, die Leute zu belehren, er spricht sich heiser — vergebene Anstrengung: Nee, is nich! Was er eigentlich nur als zugkräftiges Wahlmanöver gedacht hat, wird ihm nun eine Angelegenheit von persönlichem Interesse, gewissermaßen zur Ehrensache, und sein Ehrgeiz stachelt ihn an, den Sieg über diese dickschädeligen Bauern davonzutragen. Er packt sie also jetzt an ihrem Vaterstolz wie an ihrem Patriotengewissen—jeder gute Bürger müsse dem Vaterland — will heißen der Regierungspartei — selbst seine eigene Ueberzeugung zum Opfer bringen, und wie groß würden sie dann in einigen Jahren dastehen, wenn es hieße: Herr Popow jr. und Herr Stamow jr., Söhne der bekannten Grundbesitzer in Dingsdow, haben auf der Landwirthschaftlichen Schule ihre Abgangsprüfung mit Auszeichnung bestanden und gedenken sich nun der Bewirthschaftung der väterlichen Güter zu widmen — wir beglückwünschen die Väter zu solchen Söhnen, die sicher die Zierde der vaterländischen Landwirthschaft werden u. s. w.

Dies und die Bitten der Burschen, denen beim Gedanken, die heimischen Büffel und Pflugschaaren zu verlassen und Stadtleute zu werden, statt des groben wollenen Wamses und der Pumphosen modische Kleidung zu tragen, schon der Kopf wirbelt, bringen die Alten endlich zur Vernunft, und wenige Wochen später sind die hoffnungsvollen zukünftigen Agrarier Bulgariens in die Schule eingetreten.

Zwei Jahre sind vergangen, der Kursus ist zu Ende, das Ministerium aber auch! Neue Besen sind gekommen, die alles Alte wegfegen und neue Kultur brauchen. Schon lange ist es Popow und Stamlow jr. klar geworden, daß sie nach Absolvirung der Landwirthschaftsschule ihren Beruf verfehlt haben würden, wenn sie sich jetzt mit der Bewirthschaftung der väterlichen Anwesen beschäftigen würden —pfui Deibel, mit Büffeln, Schweinen und — pardon — Mist — zu hantiren! — Nee, is nich! Was ist unter sothanen Umständen zu machen? Sehr einfach — die neue Regierung braucht Leute, also stellt man sich ihr zur Verfügung; will sie Einen nicht, nun, dann hat man ja auf Kosten des gefallenen Ministeriums studirt, ist ihm also Dank schuldig, man kann daher mit gutem Gewissen in die Opposition treten. Aber dazu ist es gar nicht gekommen. Die neue Regierung war froh, sich der Beiden zu versichern, und ich konstatire, daß die Herren Stamow und Popow jr. heute ganz einträgliche Regierungsposten bekleiden, die mit den landwirthschaftlichen Studien nicht mehr zu thun haben als zum Beispiel ein Wachtmeister mit einer Theaterkritik.

E. M.

— Aus der Inspektionsstunde. — Schulinspektor: „Jetzt kommen wir zu den Luxusthieren. Wer von Euch kann mir ein solches nennen?" — Fritz (Sohn eines Margarine-Fabrikanten): „Die Kuh, Herr Schulinspektor!"

— Ein Gedanke. — Herr (dessen verliebter Blick immer dem einer gegenüber sitzenden, reizenden jungen Dame begegnet, für sich): „Merkwürdig, daß unsere Blicke immer denselben Weg nehmen!"

Leset die „Sonntagpost".